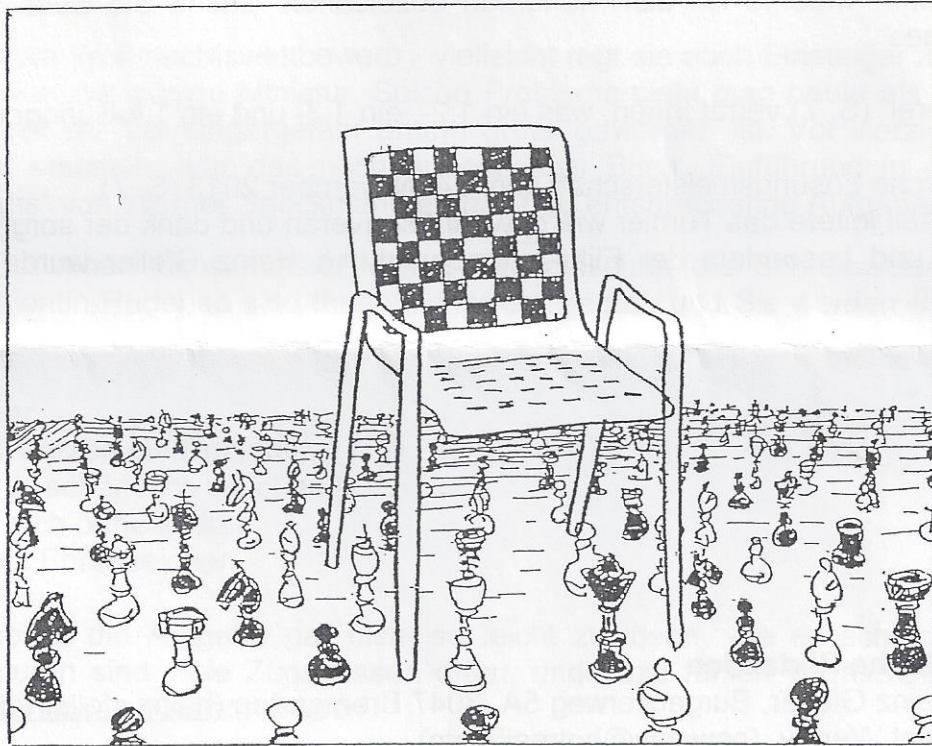


K-Post

Januar - Ausgabe 14



A. N.

K

PRIORITY

PRIORITAIRE

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit neuem Schwung beginnen wir das neue Jahr und danken Ihnen für Ihre Treue. Keine einzige Absage erhielten wir. Fünfzig Abonnenten lesen unsere jetzt elf Jahre alt gewordene K-Post, und von ungefähr der Hälfte erhalten wir regelmässig die Problem-Lösungen.

Zu den Lösungen früherer Aufgaben (S. 4): Der Dreizüger Nr. 307 von Herbert Schoba mit den Springer-Abzügen liess ausserordentlich viele Löser zur Feder greifen, so dass es uns aus Platzgründen nicht möglich ist, alle ergänzenden Kommentare zu veröffentlichen.

Was Heinz letztes Jahr nach intensiver Auseinandersetzung mit einer 750-jährigen Miniatur gelungen ist - die Komposition wurde in der Schweizerischen Schachzeitung 8/2013 veröffentlicht - möchte ich als Phänomen bezeichnen. Lesen Sie Seite 5 unter „Kunst-s(ch)achliches“.

Die „Plauderei“ (S. 7) verrät Ihnen, was ein 1:2-, ein 1:3- und ein 1:4-Springer ist.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft vom 24. November 2013 (S. 7)

Franziska Iseli leitete das Turnier wie gewohnt souverän und dank der sorgfältigen Auswahl der Open- und besonders der Elite-Aufgaben durch Heinz Gfeller wurde der Anlass zu einem Erfolg. (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch & Beat Wernly, (bewenly@hotmail.com)

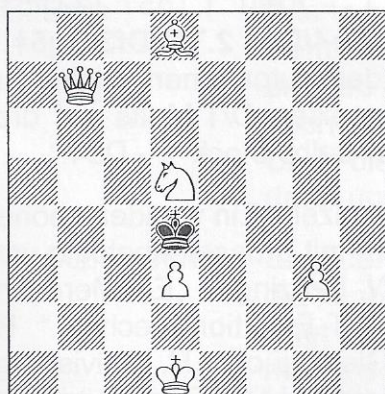
Einsendungen bitte **bis zum 5.** Des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 313

E. M. Bogdanov
Rodjanske slovo
1974

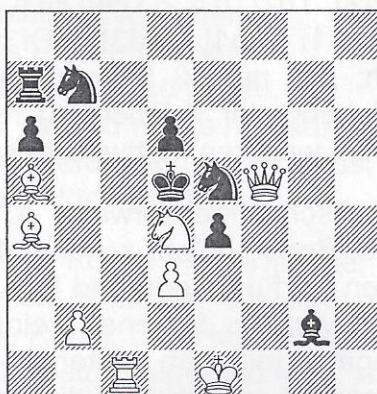


Matt in 2 Zügen

V

Aufgabe Nr. 314

W. Tschepishny und
V. Rudenko
MatPlus 2007



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung

Nr. 313

W: Kd1 Db7 Ld8 Sd5 Bd3
g3 (6)
S: Kd4 (1)

Nr. 314

W: Ke1 Df5 Tc1 La4 La5
Sd4 Bb2 d3 (8)
S: Kd5 Ta7 Lg2 Sb7 Se5
Ba6 d6 e4 (8)

Zur Erholung vom Weihnachtswettbewerb - vielleicht regt sie auch Einsteiger zum Lösen an - bringen wir eine zweizügige Miniatur. Solche Probleme sieht man heute als Originale nur noch selten, weil die Vorgängergefahr enorm gross geworden ist. Vor vierzig Jahren, als unser Beispiel erschien, war das noch anders. Das Buch „Einführung in die Welt des Schachproblems“ von Werner Speckmann enthält 600 entsprechende Aufgaben.

Die beiden russischen Grossmeister Wiktor Tschepischni (die Schreibweise ist Glückssache) und Valentin Rudenko sind Ihnen sicher ein Begriff, und Sie werden gespannt sein, was sie zu bieten haben.

Zum Zweizüger

Droht dem Schwarzen ein Debakel,
muss sein König schändlich weichen?
Nein, er wehrt sich ohne Makel
und verdient ein Ehrenzeichen.

Möglicherweise ist die Aufgabe gar nicht so leicht zu lösen, wie es scheinen mag. Bei solchen Miniaturen sind viele Zugstrassen offen, und dazu fehlen verräterische schwarze Steine, die uns Hinweise liefern können.

Zum Dreizüger

Hochkarätige Autoren
schufen dieses Exemplar.
Löser, ihr seid auserkoren!
(Jeder ist ein kleiner Star).

Wenn Sie die Ausgangsstellung gut anschauen, können Sie vielleicht erkennen, welche Idee mit dem Schlüsselzug verbunden ist.

Im Gegensatz zum Rex solus-Zweizüger, bei dem das Material ganz einseitig verteilt ist, zählen wir hier je acht weisse und schwarze Steine. Es gab einmal ein Kompositionsturnier, an dem Bewerbungen mit gleich viel Steinen beider Parteien verlangt wurden. Da hat man offenbar ein Verlegenheits-Thema gewählt, denn auf solche Äusserlichkeiten kommt es gewiss nicht an.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 306, Zweizüger von Marian Kovačević, Moskauer Turnier 2009, 1. Preis (W: Kh2 Dh5 Td1 La8 Lf6 Bf2 = 6; S: Kf4 Db4 Tb7 Bd6 = 4)

1.- Ke4 2.Dg4† 1.Tg1? (2.Dg4†) Th7/Tg7 2.Tg4/Df3†, aber 1. - Ke4! 1.Td5? (2.Df5†) Th7/Ke4/De4 2.Tf5/Df5/Lg5†, aber 1. - Db1! **1.Td3!** (2.Df3†) **Th7/Ke4/De4 2.Tf3/Df3/Dg5†.**

Kommentar von Wieland Bruch: „Mit nur 10 Steinen zaubert der Autor einen originellen *Quasi-Zagoruiko* (unter Einbeziehung der K-Fluchten) mit paarweisen D/T.Matts auf drei verschiedenen Feldern, dazu einen weiteren Mattwechsel auf den Selbstblock 1. - De4.“

G. Schaffner: „... Ein formal-ästhetisches Meisterwerk.“ A. Schönholzer: „Ein wunderschöner Zweizüger, einfach grossartig!“ S. Bomio: „Sehr schönes Problem mit grosser Analogie und mehreren Mattwechseln zwischen Verführungen und Lösung!“ W. Leuzinger: „Ein Meredith, der zu begeistern vermag.“ A. Nievergelt: „Schöner dreimaliger D/T Funktionswechsel.“ R. Ott: „...bei so sparsamem Umgang mit dem Material - ein Glanzstück.“ H. Salvisberg: „Schwarzer Verteidiger gibt weissem Langschrittlr die Angriffslinie frei.“ A. Oestmann: „Ich weiss nicht so recht, weshalb dieses Problem den 1. Preis erhalten hat.“ E. Erny: „Ein erster Preis? - Ich sehe da nicht klar! / Das ist er schon, mein Kommentar.“ Für den Richter zählt sehr viel / auch das virtuelle Spiel (hg).

R. Schümperli: Drei Mal für die Dame ein Mattfeld hats.
 Drei Mal fesselt der Schwarzturm die Dame,
 drei Mal begibt sich das Wundersame:
 Sagt die Dame zum Turm: „Dann nimm *Du* da Platz!“

Nr. 307, Dreizüger von Herbert Schoba, DSZ 1974, 1. Preis (W: Ke2 Ta4 Lh1 Sd4 Sf3 Bb3 e5 g3 h3 h4 = 10; S: Ke4 Se8 Sf8 Bd5 g7 = 5)

Mehrere Löser fanden die Blockzüge der beiden Springer rasch, hatten aber Mühe, die zweizügige Drohung zu entdecken. Diese ist tatsächlich gut versteckt. Der Turm zieht aus der Batterie, und sein eigener König muss ihm Platz machen. **1.Kd2!** mit der Drohung 2.Ta1+ nebst 3.Te1† zwingt die Springer, wie die Schwalben nach Süden zu ziehen, und so kommen sie dem eigenen Gebieter in die Quere. **1. - Sd6 2.Sh2+ Kxe5 3.Sg4†, 1. - Se6 2.Sc6+ Kf5 3.Se7†** (2. - d4/Sd4 3.Sfxd4†), **1. - Sf6 2.Sg5+ Kxe5 3.Sf7†** und **1. - Sg6 2.Sc6+ Kf5 3.Sfd4†.** Nur die erste und die dritte Variante zeigen echte Siers-Rössel.

Kommentar von Friedrich Chlubna: „Vier Fernblocks, genutzt durch zwei Batterien - das erweckt in uns etwas Vorgängerangst, doch mehr als ‚entfernte Verwandte‘ konnten wir bisher nicht finden.“

R. Ott: „Nach dem raffinierten Schlüssel werden vier schwarze Selbstblockaden mit je zwei Abzugsschachs der beiden weissen Springer aus den Batterien beantwortet, wobei witzigerweise der Sf3 drei Mal matt setzen darf.“ R. Notter: „Beim Dreizüger sind fast ausschliesslich Springer die Akteure. Solche Aufgaben sind meistens schwierig zu lösen. Exklusive und verwirrlche Pferdedressurnummer.mit vier Fernblocks.“ G. Schaffner: „Dass nicht alle vier Horseblock-Schädigungen mittels Siers-Rössel-Abspielen genutzt werden können, muss wohl oder über als schemaimmanent hingenommen werden.“ W. Leuzinger: „Nebst der stillen Einleitung imponieren die batterieunterstützten und differenzierten Springerabzüge.“ Guy P. Jenny: „Mirakulös wie die zwei Springer immer wieder ein Matt finden und die Batterien werden gekonnt abgefeuert.“ F. Wiedmer: „Alles originelle Springerabspiele, die nicht ganz leicht zu finden sind.“ A. Oestmann: „Dieses Problem entspricht schon eher meinem Geschmack. Je nach schwarzer Blockung unterschiedliche weisse Deckung durch den Springer. Je nach dem, wie Schwarz anzieht, kommt jeweils die andere

Batterie zum Einsatz. Sehr hübsch.“ Th. Ott: „Magnifique la clé ! Et ...le peu de pièces ...quinze aux Blancs et aux Noirs... et il n'y a pas de Dames...!“ K. Köchli: „Harmonische und ökonomische Aufgabe ...“ R. Heckendorf: „Ein herrliches Springer-Spektakel!“ R. Hurni: „Grossartiges ‚Rösslispiel‘.“

E. Erny Wie in einem schönen Märchen
zieht es los, das Pferdepärchen,
um treu den König zu beschützen,
doch oh Graus, es wird nichts nützen!
Übrig bleibt den Pferdchen nur Verdruss,
dafür uns Lösern Höchstgenuss.

R. Schümperli Sagt der schwarze König: die Kavallerie,
die kann man nicht brauchen, die rettet mich nie!
Sagt der weisse König: Das Rösserpaar
macht die gscheitesten Züge und Matt, ist doch klar!

Schlüsselzüge: Nr. 308: 1.Txe6! Nr. 309: 1.Dg3! Nr. 310: 1.Kd2! Nr. 311: I 1.Lxd3 II 1.Txd3 Nr. 312: 1.Lc5+

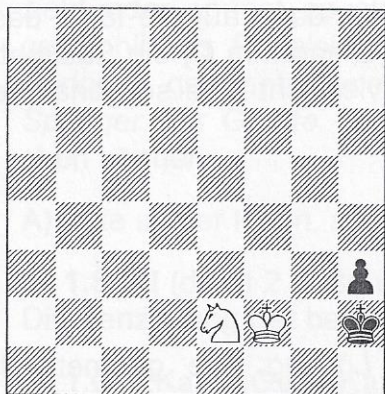
Löserliste

Lösungen zur November-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorf, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

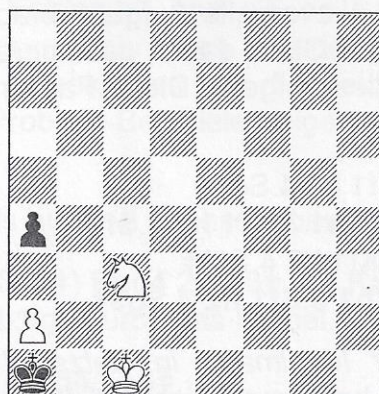
In guter Gesellschaft

Manuskript Bonus Socius
13. Jahrhundert



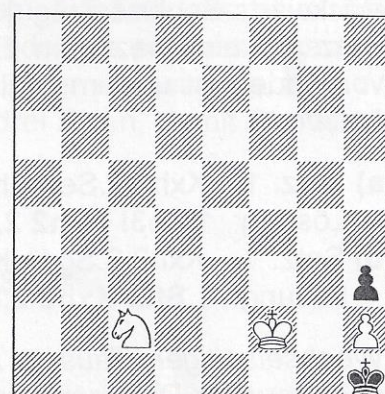
A) Matt in 5 Zügen

Bo Lindgren
Eskilstuna Kuriren 1948



B) Matt in 5 Zügen

H. Gfeller
SSZ 2013



C) Matt in 4 Zügen
b) Sc2 nach h6

A) So nennt sich eine Sammlung von 194 Aufgaben, die vor ca 750 Jahren erschienen ist. Sie wird in der Nationalbibliothek der Stadt Florenz aufbewahrt.

In seinem Buch „Das königliche Spiel“ veranschaulicht Werner Lauterbach ein Kapitel aus der Theorie elementarer Endspiele mit folgender Stellung: W: Kb6 Se6 Se7 = 3; S: Kb8 = 1. 1.Sc6+ beantwortet Schwarz natürlich nicht mit 1. - Ka8?? (2.Sc7+), sondern mit 1. - Kc8! Remis. Versucht Weiss 1.Ka6 Ka8, so vermag er den sK nicht in der Ecke festzuhalten, weil 2.Sc6 zum Patt führt. Das Matt ist also machbar, aber man kann es nicht erzwingen.

Unser Beispiel zeigt nun, dass dies unter Umständen sogar mit einem einzigen Springer möglich ist, wenn Schwarz noch einen Bauern besitzt. Dieser wirkt dann nicht nur pattverhindernd, sondern nimmt dem König auch noch das letzte Fluchtfeld. **1.Sc3! Kh1 2.Se4 Kh2** (h2? 3.Sg3+) **3.Sd2 Kh1 4.Sf1 h2 5.Sg3+**. Leider gibt es die folgende Nebenlösung: 1.Sd4 Kh1 2.Sf5 Kh2 3.Se3 usw. Diese Aufgabe ist seither unzählige Male bearbeitet worden, und man fand auch eine einfache Verbesserung. Wenn der wS nach d3 versetzt wird, geht nur noch 1.Sc5! Kh1 2.Se4 usw.

B) Der berühmte schwedische Grossmeister Bo Lindgren hat schon vor 65 Jahren nachgewiesen, dass mit dieser Matrix noch ein zweites Idealmatt möglich ist. Hier gelingt es ihm sogar, beide Mattführungen im gleichen Problem darzustellen, die eine davon im Satzspiel.

Satz: 1.- a3 2.Se2 Kxa2 3.Kc2 Ka1 4.Sc1 a2 5.Sb3+. Die Lösung lautet: **1.Kc2! a3 2.Sd5 Kxa2 3.Sb4+ Ka1 4.Kc1 a2 5.Sc2+**. Im Satzspiel erkennt man nach 2.Se2, wozu der wBa2 gebraucht wird. Er hindert Schwarz daran, sich mit 2. - a2 patt zu setzen. Im Jahr 2007 hat Andreas Nievergelt im Winterthurer Landboten den gleichen Inhalt seitenverkehrt durchgeführt, selbstverständlich ohne Kenntnis des Vorgängers.

C) Ich hatte frühere Bearbeitungen nicht gesehen und benützte, wie Sie wissen, in meinem Dreizüger für den letzten Hundstagewettbewerb der K-Post (a: W: Kf2 Sd1 = 2; S: Kh2 Bh3 = 2, b: Stellung nach dem Schlüsselzug) die Zwillingform als Fortsetzungsproblem, was erstaunlicherweise wohl erstmals beide Mattführungen in der Lösung einer Aufgabe vereint. Das trug mir viel Lob ein, aber ich war nicht zufrieden: Die Verkürzung vermindert den Schwierigkeitsgrad, aber vor allem stört mich der Beginn von b) mit einem Schachgebot. Ich suchte daher eine Verbesserung.

Zuerst baute ich die vierzügige Fassung a) und versetzte den S in b) nach c1. Wolfgang A. Bruder meldete mir dazu unter anderem aus seiner elektronischen Sammlung mit ca. vierzig Tausend (!) Miniaturen, dass b) 1995 vom Ostdeutschen Siegmar Borchart in der Sächsischen Zeitung vorweggenommen wurde. Diese Darstellung besticht durch den feinen Rückwärts-Schlüsselzug 1. Sb3! Nievergelts Aufgabe brachte mich dann auf die Idee, das Satzspiel einzubeziehen. Es ist viel Glück dabei, dass bereits im Diagramm C) ein Satzmatt vorhanden ist und im Zwilling alles aufgeht. Diese Fassung ist vielleicht eine so genannte *Letztform*.

- a) Satz: 1. - Kxh2 2.Se3 Kh1 3.Sf1 h2 4.Sg3+
Lösung: **1.Se3! Kxh2 2.Sg4+ Kh1 3.Kf1 h2 4.Sf2+**
b) Satz: 1. - Kxh2 2.Sg4+ Kh1 3.Kf1 h2 4.Sf2+
Lösung: **1.Sf5! Kxh2 2.Se3 Kh1 3.Sf1 h2 4.Sg3+**

Wechselseitiger Tausch zweier Idealmatts in Satzspiel und Lösung. Die geometrisch angehauchte Diagrammstellung kann man sich gut einprägen, und auch den Ausflug des Springers auf die schon dreifach besetzte h-Linie wird man nicht vergessen.

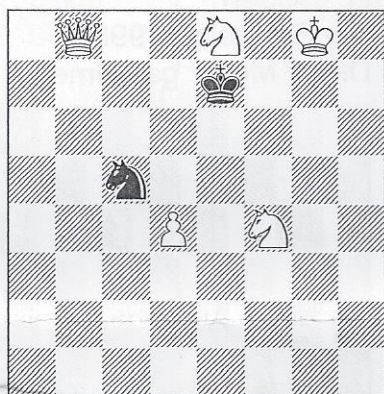
Martin Hoffmann, ein hervorragender Kenner und selber Bearbeiter von Bonus Socius-Problemen, machte es in verdankenswerter Weise möglich, dass die Aufgabe in der Schweizerischen Schachzeitung noch vor Jahresende erscheinen konnte. Jetzt bleibt abzuwarten, ob nicht doch noch irgendwo ein Vorgänger auftaucht. Man kann sich fragen, ob der Hinweis „nach Ms Bonus Socius“ notwendig ist. Martin hat ihn weggelassen.

Den Abschluss dieser Ausführungen bildet eine kleine dreizügige Kuriosität, die mir zufällig über den Weg lief. Sie bringt eine Prise Humor in die Sache hinein. Entstanden ist sie durch Drehung der Stellung b) von C) um 180 Grad. Man löst wie folgt: **1.Kg3!** (Zugzwang) **a5 2.Sb5 a4 3.Sc7#**. Aus dem Ideal matt ist wegen des unbeteiligten sBa4 (er hat die Pattgefahr beseitigt) ein gewöhnliches Modellmatt geworden, an dem nun plötzlich der bisher harmlose Füllstein wBa7 mitwirkt. Die Pointe bildet jedoch der Platztausch zwischen dem wS und seinem König im Vergleich zur Ausgangsstellung. Unsön ist dagegen der Fluchtfeld-Raub im Schlüssel. Versuche, diesen Zwilling auf vier Züge zu erweitern, scheiterten reihenweise. Klar ist ebenfalls, dass der Dreizüger nicht als Drilling zu C) gelten darf. Da würde gar nichts zusammenpassen.

Plauderei für Einsteiger (114)

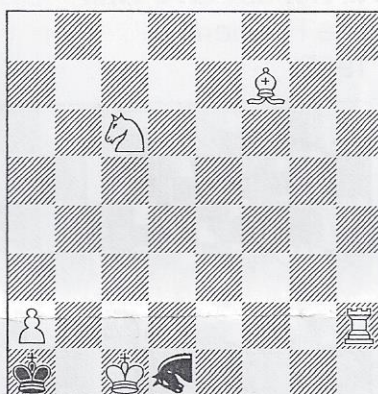
Verschiedene Springer

G. Mott-Smith
The Chess Review
1938



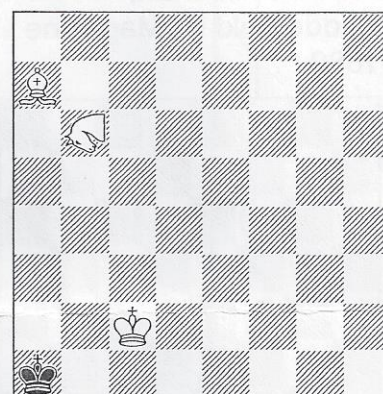
A) Matt in 2 Zügen
Springer auf e8, f4 und c5

W. Speckmann
Die Schwalbe
1960 (V.)



B) Matt in 2 Zügen
Kamel auf d1

W. Speckmann
British Chess Magazine
1990



C) Matt in 3 Zügen
Giraffe auf b6

Sie werden nach Koordinaten eingeteilt. Steht z. B. ein solches Tier auf dem Feld a1 und zieht oder springt es auf die Felder b3 und c2, so ist es ein *1:2-Springer*, also unser gewöhnliches *Rösslein*. Gelangt es aber nach b4 oder d2, handelt es sich um einen *1:3-Springer*, genannt *Kamel* (Ka). Erreicht es gar die Felder b5 oder e2, wird es zum *1:4-Springer*, zur *Giraffe*. Unsere Problem-Beispiele zeigen diese drei Arten, damit Sie vergleichen können.

A) Bitte selber lösen, andernfalls auf S. 8 nachschauen!

B) **1.Sd4!** (droht 2.Sb3# und 2.Sc2#) **Kac4 2.Sb3# 1. - Kag2 2.Sc2#**.
Differenzierung der beiden Mattzüge durch das Kamel.

C) **1.Gf7 Ka2 2.Ge3+ Ka1/Ka3 3.Ld4/Lc5#**.
In den Schlussmatts deckt die Giraffe je ein helles Feld.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft v. 24.11.13 in Bern

Obwohl der Schachklub Bern inzwischen ins Restaurant Atlantico umgezogen ist, durften wir wie im letzten Jahr die beiden Säle der Zunft zu Metzgern benützen.

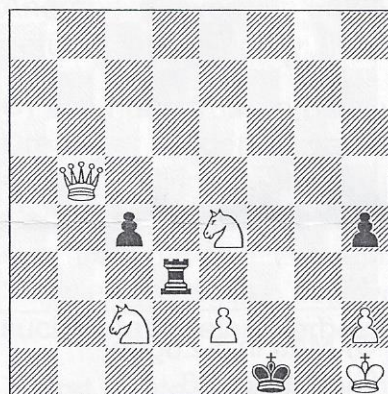
In der Kategorie Elite sah es lange Zeit nach einem sicheren Sieg des Titelverteidigers Klaus Köchli aus, zumal sein hartnäckigster Gegner, Thomas Maeder, in der 1. Runde beim dritten Zweizüger einer Verführung zum Opfer gefallen war. In einem spannenden Verfolungsrennen holte Thomas aber immer mehr auf und gewann schliesslich den Titel dank dem Punkte-Maximum bei den Hilfs- und Selbstmattaufgaben. Sehr erfreulich ist der 3. Rang unseres Löser Roland Ott.

Rangliste: 1. und Schweizer Lösungsmeister 2013, Thomas Maeder 35 P. 2. Klaus Köchli 29,25 P. 3. Roland Ott 28,65 P. 4. Gerold Schaffner 22,15 P. 5. Andreas Nievergelt 20 P. 6. Kaspar Köchli 17 P.

In der Kategorie Open erreichte Jürg Meli mit einer tadellosen Leistung beinahe das Punktemaximum von 15 P. und setzte sich überlegen an die Spitze. Der Kampf um die übrigen Podestplätze ging ganz knapp zu Gunsten von Roland Hauser aus.

Rangliste: 1. Jürg Meli 14,5 P. 2. Roland Hauser 10,25 P. 3. Anton Baumann 10 P. 4. Thierry Ott 5 P. 5. Andreas Oestmann 4,25 P. 6. Alex Streit 3,5 P. 7. Charles- H. Matile 0 P.-.

W. A. Shinkman,
Huddersfield C. Magazine
1889



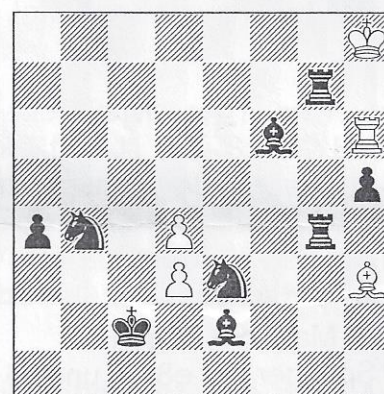
A) Matt in 3 Zügen

V. Kopaev & A. Grin
The Problemist
1995



B) Matt in 3 Zügen

H. Grubert
Die Schwalbe 1993
Dieter Müller gewidmet



C) Hilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen

A) e3! (Zugzwang). T~ 2.Dxc4+ Td3 3.Dxd3# 1. - Txe3 2.Db1+ Ke2/Te1 3.Sd4/Dxe1# 1. - Td2 2.Df5+ Ke2/Tf2 3.Sc3/Dxf2# 1. Tc3 2.Sxc3 ~ 3.Df5# 1.Td4 2.Sxd4 ~ 3.Db1#. 1. - Ke2 2.Dh5+ Kf1 3.Df3# 1. - h3 2.Sg3+ Kf2 3.Df5#. Vier Mal fortgesetzte Verteidigung mit Turmkreuz (Aufgabe 3, Open).

B) 1.Sxb5? (droht 2.Dxa2~.3.Da8/Dc4#) 1. f3 2.Dxe2 1. - Sb4 2.Dxb4, aber 1. - Sac3! 1.Sc2! (droht 2.Dc1! ~ Sxd4/Sxb4#) b4 2.Dxb4! Sxb4/Se ~ 3.Sxb4/Sxd4# 1. - Lxd6 2.Dxd4! Sxd4/Lc5 3.Sxd4/Lb7# 1. - f3 2.Dxe2! ~ 3.Dxe4/Sxd4# 1. - d3 2.Dc3+ 3.Saxc3/Sexc3 3.Sb4/Sd4#. Vier Damenopfer nach versteckter Drohung (Aufgabe 6, Elite).

C) I 1.Txd4 Lf5 2.Tc4 Lh7 3.Lc3 Tg6 4.Kxd3 Td6#
II 1.Lxd4 Td6 2.Lc3 Td8 3.Tc4 Ld7 4.Kxd3 Lf5#.

Reziproker Wechsel weisser und schwarzer Züge, reziproker Linder (Aufgabe 8, Elite).

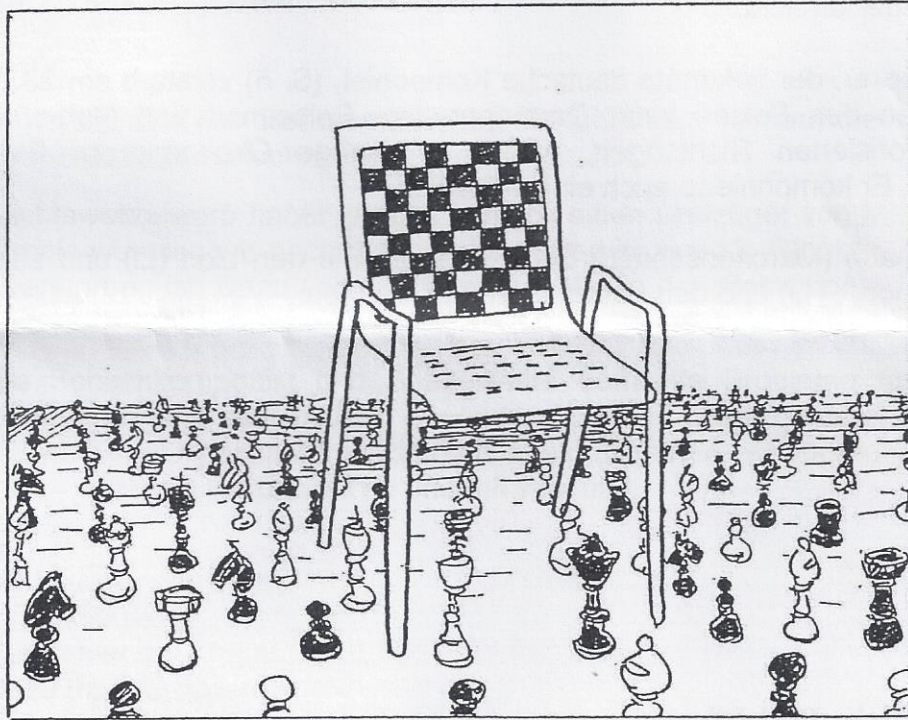
Lösung zur Aufgabe A) auf S. 7

1.Sf6! (droht 2.Df8#) Kxf6/Sd7/Se6 2.De5/S6d5/S4d5#. Zwei S-Blockmatts.nach Opferschlüssel.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Februar - Ausgabe 14



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Roland Ott - Sie kennen ihn als Löser mit seinen treffenden Kommentaren - hat in kurzer Zeit mit grosser Eigeninitiative im Auftrag der Schweizerischen Vereinigung der Kunstsachfreunde (SVKSF) einen längst fälligen Internetauftritt vorbereitet. Die SVKSF hat anlässlich der letzten Herbstversammlung seinem Vorschlag für das Layout zugestimmt. Das gut gelungene Vereinslogo entstand in Zusammenarbeit mit Martin Hoffmann, Andreas Nievergelt und Dieter Werner. Die neue Website kann nun im Internet auf www.kunstsach.ch geöffnet werden.

Wir danken dir, Roland, herzlich, denn damit wird allen Kunstsach-Interessierten ein Internetzugang ermöglicht, der sie über die Aktivitäten im Kunstsach aber auch über Neues und Interessantes auf dem Laufenden hält. Andererseits werden interessierte Nichtmitglieder erreicht.

Manfred Zucker, der bekannte deutsche Komponist, (S. 5) verstarb am 23. Oktober 2013 in Chemnitz an den Folgen einer Darmoperation. Selbstmatt und Mehrzüger gehörten zu seinen favorisierten Richtungen, wobei er strenge Ökonomie im Einsatz der Mittel bevorzugte. Er komponierte auch einige Studien.

Im Feenschach (Märchenschach) Seite 7 lernen Sie den Lion (Li) und seine Geschwister, den Turm-Lion, (TLi) und den Läufer-Lion (LLi) kennen.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

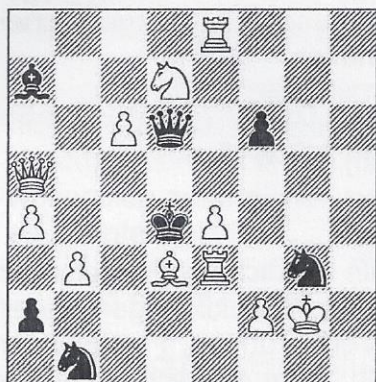
Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 315.

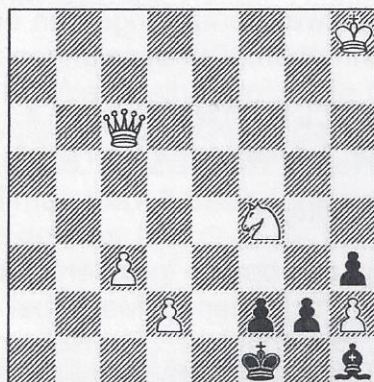
W. Berg und
M. Degenkolbe
Freie Presse 1999
1. Preis



Matt in 2 Zügen V V V

Aufgabe Nr. 316

M. Zucker
1. DDR-Meisterschaft
1981
5. Lob



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen:

Nr. 315

W: Kg2 Da5 Te3 Te8 Ld3
Sd7 Ba4 b3 c6 e4 f2 (11)
S: Kd4 Dd6 La7 Sb1 Sg3
Ba2 f6 (7)

Nr. 316

W: Kh8 Dc6 Sf4 Bc3 d2 h2
(6)
S: Kf1 Lh1 Bf2 g2 h3 (5)

Im Gemeinschaftswerk sind die drei thematischen Verführungen fein auf die Varianten der Lösung abgestimmt. Ein harmonischer Zweizüger!

Für den Weihnachtswettbewerb haben wir erst kürzlich einen Dreizüger von Manfred Zucker ausgewählt. Damals wussten wir noch nicht, dass er bereits am 13. Oktober 2013 im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Dazu schreibt Frank Richter in der „Schwalbe“: „Er hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schliessen ist.“

Der ostdeutsche Schachkomponist und Spaltenleiter verfasste Probleme fast aller Gattungen. Seine Aufgaben sind sehr beliebt, besonders bei den Lösern. Anlässlich einer Tagung der Schweizer Kunstschachfreunde hielt er einmal einen eindrücklichen Vortrag in der Schweiz. Daran erinnern wir uns gerne und mit Wehmut.

Zum Zweizüger

Faustregeln sind kaum in der Lage,
in jedem Fall zu funktionieren.
Wir stellen dennoch hier die Frage:
Ists möglich, sie zu transformieren?

Wenn Sie erkannt haben, um welche Faustregel es sich handelt, können Sie versuchen, diese in ähnlicher Form auf unseren Nr. 315 anzuwenden. Dabei werden Sie --- vielleicht zu Ihrer Verwunderung --- feststellen, dass sie tatsächlich hilft, die Schlüsselfigur zu erkennen.

Zum Dreizüger

Ein Fan von ihm schrieb einst im Mai,
dass ein Problem aus alten Tagen
von Manfred „einfach Zucker“ sei.
Das kann man vom Gesamtwerk sagen.

Wenn Sie mehr Arbeiten von Manfred Zucker sehen möchten, sollten Sie sich wenn möglich dessen „Ausgewählte Schachaufgaben“ beschaffen. Diese Anthologie wurde 1989 von Winfried E. Kuhn und Godehard Murkisch im Selbstverlag herausgegeben, ist aber leider vergriffen. Drei Probleme daraus werden Sie unter „Kunstsachliches“ in dieser K-Post-Ausgabe finden.

Lösungen früherer Aufgaben (Weihnachtswettbewerb)

Nr. 308, Zweizüger von Alois Szerencsics, 3. nationales Thema-Turnier, Schach-Aktiv 1983, 1. Preis (W: Kc8 Db6 Ta3 Te8 Lb2 Le2 Bc4 e3 f6 h5 = 10; S: Ke4 Ta4 Tf1 Lh7 Sh2 Ba5 b7 c7 e5 e6 g4 = 11)

Verlangt wurde, dass mindestens zwei Verführungen an der Fesselung der Drohfigur scheitern sollten. Die Lösung hatte dann ebenfalls Fesselungen zu enthalten.

1.Dxc7? (droht 2.Dxe5+) Tf5/Sf3 2.Dxb7/Dxh7+, aber 1. - Txc4! 1.Dxe6? (droht 2.Dxe5+) Tf5/Sf3 2.Dd5/Dxg4+, aber 1. Lf5! **1.Txe6!** (droht 2.Txe5+) **Tf5/Sf3 2.Dd4+/Ld3+**.

Zum Thema kommt ein 3x2-Zagorujko.

R. Ott: „... die Aufgabe, die mir am besten gefallen hat. ... Ein herrliches, Fesselungen provozierendes Problem mit 3 verschiedenen Matts bei den Hauptverteidigungen gegen Schlüssel und Verführungen.“ A. Schönholzer: „Ein Reigen von Verführungen, Fesselungen und Mattwechseln.“ Th. Maeder: „Die Verführungen verführen nicht wirklich, weil der Schlüsselturm abseits steht.“

Nr. 309, Dreizüger von Manfred Zucker, Schach 1967, 3. ehrende Erwähnung (W: Kg4 Da3 Sd7 Bc2 = 4; S: Ke4 Sc1 Sd6 Bc6 e6 g7 = 6)

Satz: 1. - Kd5 (Kd4) 2.Dc5+ Ke4 3.De5+. 1.Df3+? Kd4 2.c3+ Kc4! 1.Dc3? (droht 2.De5+) Sc4 2.Df3+ Kd4 3.c3+, aber 1. - Sf7! Daher **1.Dg3!** (droht 2.De5+) **Kd5 (Kd4) 2.De5+ Kc4 3.Dc5+** (Modellmatt) 1. - **Sc4 2.Df3+ Kd4 3.c3+** 1. - **Sf7 2.Df4+ Kd5 3.c4+**. Mattbilderproblem mit Satzspiel und logischem Charakter. Erfüllt mit drei Modellmatts böhmische Ansprüche.

G. Schaffner: „Ein bildschöner Böhm mit Bauernechomatts auf die differenzierenden Verteidigungen des Sd6.“ Ch. H. Matile: „Ein guter freundlicher Böhmer.“

Nr. 310, Fünfzüger von Heinz Brix, Schach-Magazin 1950 (W: Kc1 Lh3 Lh6 Sc3 Se4 = 5; S: Kf3 Be6 = 2)

Irgendwie hat man das Gefühl, dass es sich um eine indische Kombination handeln könnte, aber versucht man beispielsweise 1.Kd1? (mit der Absicht 2.Lc1 3.Kd2) ist das Patt nach 1. - e5 bereits nicht mehr zu vermeiden. Richtig ist dagegen die sofortige Besetzung des Schnittpunktes durch **1.Kd2!** Nach 1. - **e5** gelingt dann das Umgehungsmanöver **2.Lf8 Kf4 3.La3 Kf3 4.Lc1**, und nun kann mit **4. - Kf4 5.Ke2+** die Ernte eingefahren werden.

K. Köchli: „Ein Herlin als schnellster Weg. Um die Forderung zu erfüllen, braucht es einen Griff in die Trickkiste der Problemisten.“ S. Bomio: „Wunderschöne Zugzwangminiatur mit fein gebauter Mattführung durch ‚Läuferwanderung‘ nebst Hinterstellung und anschließender Batterieausnützung.“

Nr. 311, Hilfsmattweizüger von Andreas Schönholzer, Schach in Schleswig-Holstein 1997, 2 Lösungen, 4. Ehrende Erwähnung (W: Ke1 Ta2 Ld8 Lh7 Bd3 = 5; S: Kc3 Dh2 Td4 Lc4 Sb3 Sb4 = 6)

I **1.Lxd3 La5 2.Le2 Tc2+**

II **1.Txd3 Ta3 2.Tg3 Lf6+**

Preisrichter war - ein Zufall? - Manfred Zucker. Er schrieb: „Perfekte Analogie und perfekte Konstruktion.“

A. Oestmann: „Jeweilige Fesselung und Verstellung durch Läufer und Turmpaare im Wechsel. Ausserordentlich gelungene Hilfsmattaufgabe.“ G. Schaffner: „Bikolore Bivalven und Funktionswechsel bei Weiss, adrett dargestellt.“ R. Schümperli: „Sagt der Läufer: Hab Bessres wollen! / Sagt der Turm: „Wir tauschen Rollen.“

Nr. 312, Remisstudie von Leonid Kubbel, Rigaer Tagblatt 1905 (W: Ka2 Lb4 Se6 Ba6 b3 = 5; S: Kb6 Se5 Bd3 f2 = 4)

Die schwarzen Freibauern sind für Weiss eine ernsthafte Gefahr. Wie kann man ihr begegnen? - Zunächst muss der weiter vorgerückten Bauer beseitigt werden, also **1.Lc5+** geschehen. **1. - Kxa7** (falls 1. - Kc6, so 2.a7 Kb7 3.Sc7!) **Kxa6 2.Lxf2 d2**. Der zweite ist wesentlich gefährlicher, was soll man tun? **3.Sc5+** ! Vergiss nie ein Schach zu geben, denn es könnte vielleicht ..., aber hier geht es um mehr als um diese Patzerregel. **3. - Ka5!** (3. - Kb5 4..Se4 d1D 5.Sc3+ Remis) **4.b4+! Kxb4 5.Le1!** Die Pointe der weissen Verteidigung. **5. - dxe1D 6.Sd3+ Sxd3** patt.

A. Schönholzer: „Eine Studie, die man nicht so schnell vergessen wird. Schwierig zum Lösen und überraschende Pattstellung.“ R. Schümperli: „Der Schlüssel ist ja klar, aber die Entdeckung des Patt nach Sxd3 zeigt dann, dass man wirklich auf dem richtigen Weg ist.“

Gesamturteile

Th. Maeder: „Vielen Dank für ein weiteres Jahr K-Post.“ P. Hurni: „Danke für die gute Arbeit.“ R. Heckendorn: „Ein herrlicher und abwechslungsreicher Weihnachtswettbewerb.“ A. Oestmann: „Wieder durchs Band sehr reizvolle, ästhetische und durchdachte Aufgaben.“ Ch.-H. Matile: Besten Dank für diese, wie immer, interessante Auswahl.“ E. Erny: „Und für mich hiess es gegen Ende des vergangenen Jahres noch eine harte Nuss zu knacken, nämlich die Nr. 310 des Weihnachtswettbewerbes. Die ‚Schalen‘ der beiden andern Probleme waren deutlich weniger hart, aber so im Handumdrehen liessen auch diese sich nicht knacken.“

Schlüsselzüge: Nr. 313: 1.Sf4! Nr. 314: 1.Ke2!

Löserliste

Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos. **Preisgewinner:** A. Oestmann: Fr. 50.00, Kurt Lüthy: Fr. 30.00. Bücher: K. Köchli, Ch. H. Matile, R. Wüthrich.

Kunsts(ch)achliches

Manfred Zucker (1938 - 2013)

Er wurde 1938 am Fusse des Erzgebirges in der sächsischen Arbeiterstadt Chemnitz geboren, die zur DDR-Zeit in Karl-Marx-Stadt umbenannt war. Seinen Vater hatte man gleich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges eingezogen und kurz danach als verschollen gemeldet. So wuchs Manfred in schlimmen Zeiten und ärmlichen Verhältnissen auf.

1956 bestand er die Abitur-Prüfung mehr schlecht als recht, was er selber darauf zurückführte, dass er das Schachspielen dem Studieren vorzog. Danach liess er sich zum Kaufmann ausbilden. Später leitete er als Geschäftsführer jahrzehntelang eine Einkaufs- und

Liefergenossenschaft. 1969 heiratete er seine Frau Heidi, die ihn fortan bei allen problemschachlichen Tätigkeiten effizient unterstützte.

Das Schachspielen erlernte er im Kindesalter und wurde schon mit fünfzehn Jahren Mitglied eines Schachvereins. Er nahm an vielen Turnieren teil, wandte sich aber dann immer mehr dem Problemschach zu. Eifrig löste er die Aufgaben in der DDR-Fachzeitschrift „Schach“, die damals von Herbert Grasemann geleitet wurde, und baute bald seine ersten eigenen Probleme, wobei ihm zuerst das Selbstmatt besonders zusagte.

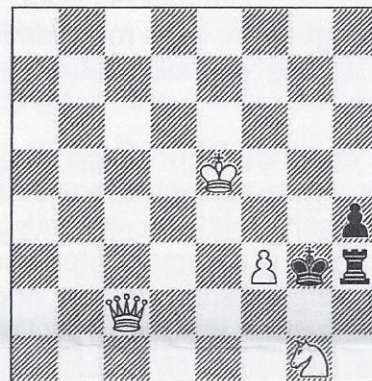
Zusammen mit Herbert Küchler und Helmut Klug rief er die Kunstschachrubrik in der „Freien Presse“ ins Leben und leitete sie später allein. Ausserdem übernahm er die Problemredaktion der Zeitschrift „Schach“. Er komponierte ca. 750 Schachaufgaben und betätigte sich häufig als anerkannter internationaler Preisrichter des Weltschachbundes.

M. Zucker
Schach-Echo
1970



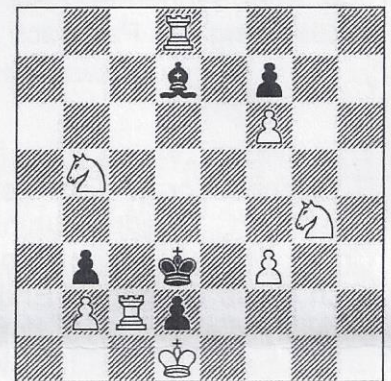
A) Matt in 2 Zügen V

M. Zucker
Die Schwalbe 1968
1. Preis



B) Matt in 5 Zügen

M. Zucker
Schach 1959
2. Preis



C) Selbstmatt in 7 Zügen

A)

Lösen Sie bitte selber und beachten Sie dabei die Verführung. Ob Sie richtig liegen, können Sie unten auf S. 8 nachschauen.

B)

Das ist Zuckers bekannteste, häufig nachgedruckte Miniatur. Der weisse Bauer f3, welcher später seiner Dame im Wege stehen würde, muss beseitigt werden, und zwar durch den schwarzen König selber. Das geschieht mit dem kaum erwarteten Schlüssel **1.Se2+!** Nach **1. - Kxf3** (zieht der K anders, folgt **2.Sf4+**) **2.Sg1+** (Rückkehr) **Kg3** ist nun die Dame wie geplant an der Reihe: **3.De2! Th1 4.Df3+ Kh2 5.Df2** (Modellmatt).

Der Preisrichter, Hans Peter Rehm, schrieb unter anderem dazu: „Das Thema, den schwarzen König einen störenden Bauern beseitigen zu lassen, hat hier seine klassische Form gefunden. Der Schlüssel gibt vier Fluchtfelder, das ist sicher einmalig für eine fünfzügige Miniatur.“

C)

Wenn Schwarz am Zug wäre, müsste er mit **1.bxc2** sofort matt setzen. Wie kann man die Zugpflicht auf Schwarz abwälzen? - Auf folgende ungewöhnliche Weise: **1.Sc7! Kd4 2.Tc6 Kd3 3.Sa8! Kd4 4.Sb6 Kd3 5.Sc4 Kd4 6.Se3 Kd3 7.Sc2 bxc2#**.

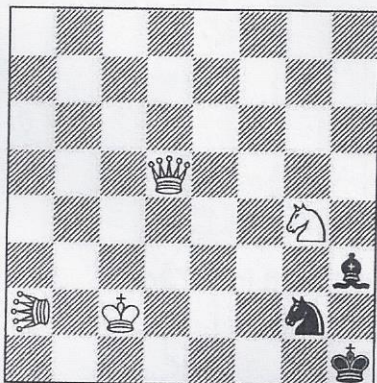
Herbert Küchler: „Köstlich, wie der weisse Turm aus- und der weisse Springer einrangiert wird!“

Plauderei für Einsteiger (115)

Der Lion

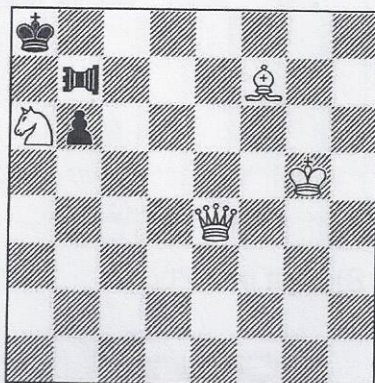
Er ist ein verstärkter Grashüpfer. Wie dieser hüpft er auf Damen-Linien über einen Bock, aber nicht nur auf das unmittelbar folgende Feld, sondern auf jedes freie, das dahinter liegt. Beim Turm-Lion verhält es sich gleich, nur beschränkt sich seine Wirkung auf Turm- und diejenige des Läufer-Lions auf Läufer-Linien.

W. Speckmann
Springaren
1990



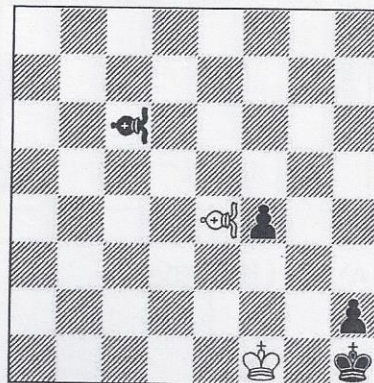
A) Matt in 2 Zügen
a2 = Lion (Li)

W. Speckmann
Dt. Schachzeitung
1969



B) Matt in 3 Zügen
b) wK nach g3
b7 = Turm-Lion (TLi)

W. Speckmann
Fremdlinge auf dem
Schachbrett 1992



C) Matt in 3 Zügen
e4 und c6 = Läufer-Lions
(LLi)

A)

Wenn im Satz der sLh3 die Deckung des Springers mit 1. - Lxg4 aufgeben muss, folgt 2.Dxg2 $\ddagger$, weil der Lion über den Bock (Kc2) nicht wie ein Grashüpfer nur bis d2 wirkt, sondern eben weiter bis zum Mattfeld. Nach 1. - Kg1 dagegen ist kein Matt vorbereitet, denn auf 2.Dd1+ kann sich das schwarze Rösslein dazwischen setzen.

In der Lösung **1.Lig8! Kg1 2.Dd1 $\ddagger$** wird nun dieser Verteidiger vom Lion gefesselt. Dabei dient der weisse Springer als Bock.

B)

a) **1. Lh5! Ka7 2.Lf3** (droht 2.Dxb7 $\ddagger$) **Kxa6 3.Da4 $\ddagger$ 2. - TLi ~.3.Da8 $\ddagger$. Peri-Turton!**
b) **1.Dc6! Ka7 2.Ld5**, und weiter wie in a). Zepler-Turton!

Die Auswahl der beiden L-Züge wird dadurch bestimmt, dass Weiss den Läufer nicht auf die Horizontale bringen darf, auf welcher sein König steht. Dies würde dem schwarzen Turm-Lion ein Gegenschach ermöglichen, nämlich in a) 1.Dc6? Ka7 2.Ld5 TLib5+! und in b) 1.Lh5? Ka7 2.Lf3 TLib3+!

C)

1.LLia8! f3 2.LLie4+! f2 3.LLia8 $\ddagger$.

In der Ausgangsstellung steht Schwarz patt, denn sowohl 1. - f3 als auch 1. - LLif3/LLig2 ergäbe ein Schachgebot für seinen König. In der Lösung zieht Weiss nicht 1.LLib7? wegen 1. - LLia8! Ähnliches wiederholt sich nach 1. - f3 bei 2.LLie4+! Schlecht wäre diesmal 2.LLid5?, denn Schwarz könnte mit 1. - LLie4! seinen Bf3 als Rettungsanker benützen.

Vor hundert Jahren

erschieden drei sehenswerte Miniaturen ohne weisse Bauern.

O. Wurzburg
Westen
1914



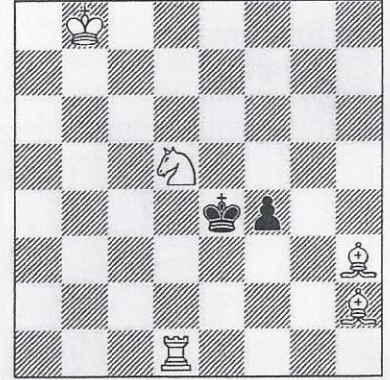
A) Matt in 3 Zügen

A. Kraemer
Deutsches Wochenschach
1914



B) Matt in 3 Zügen

M. Havel
Zlatá Praha
1914



C) Matt in 4 Zügen

A)

1.Tb1! (Zugzwang) Ka5 2.Tg8! ~ 3.Ta8#. 1. - a3 2.Tg3! ~ 3.T(x)a3# 1.Ka7 ~ 2.Tg4! ~ 3.T(x)a4#.

Dreifaches Echo mit nur fünf Steinen.

B)

1.Da6! (droht 2.Df6+ Kg8 3.Dg7#) Lc6 2.Dc8+ Le8 3.Dxe8#. 1. - Tc6 Da8+ Tc8 3.Dxc8#. 1. - Kg8 2.Df6 Kf8 3.Dd8#.

Wechselseitiger T/L-Grimshaw in Minimalform.

C)

1.Kc7! Ke5 2.Lg1! (droht 3.Te1+ Kxd5 4.Le6#) Ke4 3.Sc3+ Kf3 4.Td3#
1. - f3 2.Sf6+ Ke3 3.Lf1 Kf2/f2 4.Sg4/Td3#
1. - Kf3 2.Sc3 Kf2/Ke3 3.Lxf4/3.Lg1+ Kf3 4.Tf1/Td3#.

Grossartig, was Havel, eigentlich Dr. Miroslav Kostal, zu bieten vermag.

Ich bin ein echtes Kind aus Böhmens Hain und Flur
und zähle auch das Kunstschach zum vertrauten Schönen.
Ich liebe vieles, Prag, die Moldau, die Natur,
bin inspiriert von Smetana und seinen Tönen.

Lösung der Aufgabe von S. 6

1.Se6? (droht 2.Sf4#) Df7!

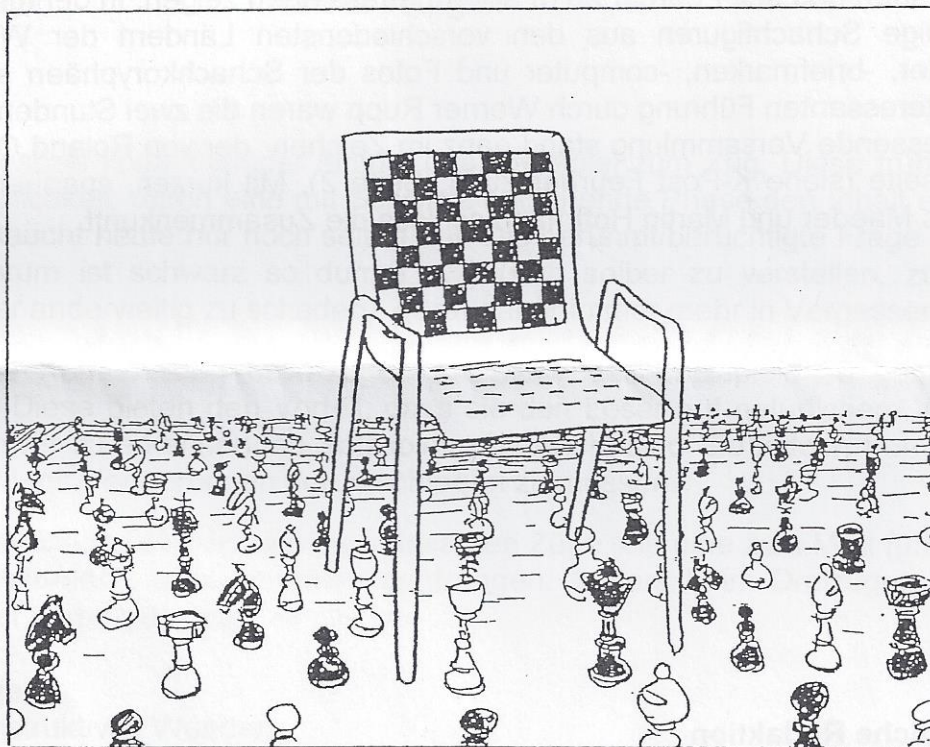
1.Sc6! (Zugzwang) Sc7/Db 2.Se7# 1. - Sb6/D7 2.Sxb4# 1. - Dxc6 2.Td1#.

Gerhard W. Jensch: „Überraschender Zugzwang mit Brennpunktnot

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

März - Ausgabe 14



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Warum nicht einmal an Stelle eines Vorwortes eine Kurzfassung von Samstag, 1. März?

Wissen Sie, dass es in der Schweiz ein Schachmuseum gibt?

Gerold Schaffner, der Präsident der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde (SVKSF), lud alle Mitglieder zur nachgeholten Herbstversammlung am 1. März nach Kriens ein. Die leider nur zwölf Anwesenden hatten vorher Gelegenheit das dortige Schachmuseum (www.schachmuseum.ch) zu besuchen, das die Brüder Werner und Roland Rupp aufgebaut haben und seit Februar 2013 allen Interessierten zeigen. In den grossen Räumen sind unzählige Schachfiguren aus den verschiedensten Ländern der Welt, aber auch Schachbretter, -briefmarken, -computer und Fotos der Schachkoryphäen ausgestellt, und Dank der interessanten Führung durch Werner Rupp waren die zwei Stunden in Nu vorbei. Die anschliessende Versammlung stand ganz im Zeichen der von Roland Ott neu geschaffenen Webseite (siehe K-Post Februar 2014, Seite 2). Mit kurzen, spannenden Vorträgen von Thomas Maeder und Martin Hoffmann schloss die Zusammenkunft.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, (bewenly@hotmail.com)

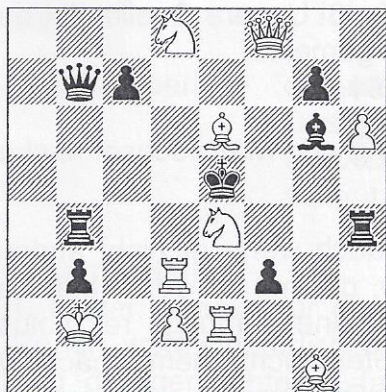
Einsendungen bitte bis zum 5. Des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 317

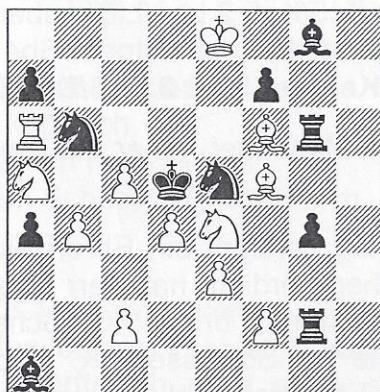
H. Bartolovic
Main-Post 1955
1. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 318

U. Avner
TT Messigny 2007
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 317

W: Kb2 Df8 Td3 Te2 Le6
Lg1 Sd8 Se4 Bd2 h6 10)
S: Ke5 Db7 Tb4 Th4 Lg6
Bb3 c7 f3 g7 (9)

Nr. 318

W: Ke8 Ta6 Lf5 Lf6 Sa5
Se4 Bb4 c2 c5 d4 e3 f2
(12)
S: Kd5 Tg2 Tg6 La1 Lg8
Sb6 Se5 Ba4 a7 f7 g4 (11)

In beiden Aufgaben kommt wieder einmal das Satzspiel zum Zug. Diese früher häufig angewandte Möglichkeit, durch eine mit Schwarz beginnende Phase den Inhalt einer Aufgabe zu erweitern, taucht heute nur noch selten auf. Die berühmt/berüchtigte Frage von Dr. Hans Schudel: „Warum ist schwarz so dumm ...?“ (sich selber zu verstellen, zu fesseln, zu blockieren oder anderweitig zu schaden), gerät daher immer mehr in Vergessenheit.

Viele moderne Komponisten bevorzugen an Stelle der Satzspiele so genannte Belegverführungen. Diese bieten den Vorteil, dass sie den Löser auf natürlichere Weise fordern als die oft schwer zu erkennenden Satzspiele. Vielleicht sind Sie jedoch froh darüber, sich für einmal nicht mit Verführungen herumschlagen zu müssen.

Im heutigen Zweizüger dürften sich die schwarzen Züge, die eine zum Matt führende weisse Antwort herausfordern, wohl geradezu aufdrängen. Anders beim Dreizüger, hier sind die Satzspiele eher verborgen, aber es gibt sie.

Zum Zweizüger

Ich sei ein konstruktives Wunder,
versichern meine Freunde mir.
Vergessen Sie all ihren Plunder,
befassen Sie sich nur mit mir!

Hrvroie Bartolovic, Grossmeister aus Koratien, hat nicht nur dieses, sondern viele solche Wunder vollbracht. Man staunt immer wieder, wenn man sich seine Probleme anschaut.

Zum Dreizüger

Bei mir als sonderbare Pflanze
muss man halt auch den Satz studieren,
und wenn gelöst, wird man das Ganze
erleichtert mit „Aha!“ quittieren.

Der Israeli Uri Avner, geboren 1941, ist ein herausragender Grossmeister der Schachkomposition. Von 2006 bis 2010 präsidierte er die ehemalige „World Federation for Chess Composition“ der FIDE.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 313, Zweizüger von Ewgeni M. Bogdanov, Rodjanska Slovo 1973 (W: Kd1 Db7 Ld8 Sd5 Bd3 g3 = 6; S: Kd4 = 1)

Verführung: 1.Dd7? (Zugzwang) Kc5/Ke5 2.Lb6/Lf6±, aber 1. - Kxd3! Unsere Quelle gibt nur diese Verführung an. Vermutlich hat aber der Autor 1. Sb4? Kc3! gemeint.

Lösung: **1.Sf4** (Zugzwang) **Kc5/Ke5/Ke3/Kc3 2.Db6/Dd5/Lb6/Lf6±.**

Eine der ungezählten Sternflucht-Miniaturen, aber mit Verführung und Mattwechsel reicher gestaltet als viele andere.

W. Graf: „Ja, der schwarze König verdient ein Ehrenzeichen, auch wenn er nicht anders kann. Aber auch ein Ehrenzeichen verdient hat Herr Bogdanov, der mit so wenig Material eine recht vielseitige Aufgabe zustande bringt.“ G. Schaffner: „Eine anmutige rex solus-Sternflucht mit Assymetriepointe im Schlüssel.“ K. Köchli: „Sternflucht.Thema nach typischem Springerschlüssel mit Fluchtfelddeckungswechsel.“ A. Oestmann: „... Wie es im Kommentar heisst, finden sich zwar keine verräterischen schwarzen Steine, doch statt dessen gibt eben der weisse Bauer auf g3 einen leisen Wink.“ G. P. Jenny: „Das Problem gefällt, klein aber fein!“ E. Erny: „gefällt mir prima - für Einsteiger ein wunderschönes, allerdings kein leichtes Problem.“

R. Schümperli: Ein Blick - ein Zug! Es ereignet sich hier
die Geschichte vom blinden Borstentier.
Der König macht einen schönen Stern,
so hat es der eifrige Löser gern.

Nr. 314 Dreizüger von Viktor Tschepishny und Valentin Rudenko, MatPlus 2007 (W: Ke1 Df5 Tc1 La4 La5 Sd4 Bb2 d3 = 8; S: Kd5 Ta7 Lg2 Sb7 Se5 Ba6 d6 e4 = 8)

A. Heri: „Der König startet zum Spiessrutenlauf zwischen B und L durch, um das Feld e3 zu erreichen....“ Also **1.Ke2** (droht 2.Ke3 3.De6/Lc6/Lb3±, differenziert durch 2.Sxa5/Sc5/Sd8) **Sxa5 2.De6+! Kxd4 3.Dxd6± 1. - Sc5 2.Lc6+! Kxd4 3.Lc3± 1. - Sd8 2.Lb3+! Kxd4 3.Lb6± 1. - Kxd4 2.Tc4+ Kd5/Sxc4 2.Lc6/Lc3±.**

Fleck-Thema in der Drohung. Nach den schwarzen Differenzierungszügen verwandeln sich im Hauptspiel die weissen Mattzüge in zweite Züge mit zusätzlichen Matts. Kommentar von Michael Keller: „Ein absolutes Glanzstück des prominenten russischen Grossmeister-Duos.“

G. Schaffner: „Raffinierte Transformation des stillen Drohfortsetzungs-Fleck in Spielfortsetzungen mit neuen Matts nach tief verborgenem Auswahlsschlüssel.“ R. Ott: „Der weisse König wirft sich mutig ins Getümmel und ermöglicht mit seiner Drohung, weiter zu marschieren, drei verschiedene Mattzüge. Von diesen kann Schwarz mit 3 Verteidigungen jeweils 2 prophylaktisch verhindern, worauf Weiss den Matttanz mit dem jeweils verbleibenden Mattzug der Drohung einleitet. Eine präzise gebaute Konstruktion, die mir sehr gut gefallen hat.“ S. Bomio: „Stille Drohung mit Königsannäherung und fein differenzierten Mattführungen nach Springerlenkungen.“ A. Schönholzer: „...Ein schwieriges Thema, zu dessen Realisierung brauchte es schon 2 Grossmeister.“ E. Erny: „Als Normal-Löser hat man zunächst einmal Freude und ist stolz, wenn man die Lösung (endlich) gefunden hat. Auf der nächsten Ebene - auf der man die Zusammenhänge erkennt - kann man sich dann dem Genuss von Kunstschach-Ästhetik hingeben. Wo bleibt bei diesem Problem die Auszeichnung?“ Die Aufgabe gewann den 1. Preis, hg bittet um Entschuldigung für die Unterlassungssünde. W. Leuzinger: „Weiss darf sich nicht wegen der schwarzen Figuren (Lg2 + Be4) irritieren lassen.“ R. Notter: „Fein differenzierte Dreifach-Mattandrohung. Die Racheschachgebote schrecken nicht.“ H. Salvisberg „Auch hier will 1.Kd2? nicht hauen,

Kxd4! und jetzt waseliwas?“ G. P. Jenny: „Die beiden Russen haben es in sich. Hier hat uns Heinz Gfeller so sanft ein schwieriges Stück untergeschoben.“ Ch.-H. Matile: „Für Einsteiger nicht gerade geeignet.“ A. Oestmann: „Ich hoffe, dass ich nicht falsch liege. Die Aufgabe ist sehr komplex und scheint mir eine typisch moderne Aufgabe zu sein. Ich meine das Fleck-Thema gefunden zu haben...).“ Lösung und Thema sind völlig richtig angegeben worden, bravo!

R. Schümperli: d3 bracht Hilfe, das ist klar,
Das geht nur königlich.
Gib Acht, es lauert noch Gefahr,
scheut vor dem Schach der König sich.

Gesamturteile:

R. Notter: „Danke für die neue K-Post und damit auch für euren langen Atem!“ E. Erny: „Perlen waren natürlich die ersten beiden Probleme von 2014. Mit meiner Einschätzung (und der gemachten Erfahrung) dürfte ich nicht allein sein mit der Meinung, dass der Dreizüger einen weit überdurchschnittlichen Schwierigkeitsgrad aufweist.“ P. Hurni: „Danke für die zwei Leckerbissen!“ G. P. Jenny: „Vielen Dank für die schönen Aufgaben. Den Zweizüger hatte ich schnell begriffen. Der Dreizüger hat es aber in sich. Die Stellung ist brutal: Fesselungen, Springergabeln, Gegenschachs, Schachgebote. Es war zum Verzweifeln, und zum Schluss dieser Schlüssel.“

Schlüsselzüge: Nr. 315: 1.Lc2! Nr. 316: 1.Db5+!

Löserliste

Lösungen zur Januar-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Zur Erinnerung an Philipp Mottet (1935-2004)

Er starb vor zehn Jahren, nämlich am 25. Februar 2004. Damit endete ein Leben, das seit 1941 von andauernden gesundheitlichen Schicksalsschlägen geprägt war. Dass Philipp dieses dank seinem Lebensmut, seiner Beharrlichkeit und unermüdlichen Schaffenskraft allen Behinderungen zum Trotz positiv zu gestalten wusste - er brachte es nach verpasster Schulzeit als Autodidakt zum diplomierten Buchhalter - verdient nach wie vor unsere Bewunderung.

Im Herbst 2003 hob die Redaktion der Berner Zeitung „Der Bund“ den von Mottet/Gfeller während zwölf Jahren betreuten Kunstsachteil kurzerhand auf. Philipp liess sich nicht entmutigen und leistete als Mitgründer der K-Post einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung unserer Publikation, indem er Druck und Versand übernahm, den Lösungsteil redigierte und dazu erst noch dreizehn Folgen der von ihm ins Leben gerufenen Rubrik „Plauderei für Einsteiger“ gestaltete..

Am besten lassen wir ihn selber zu Wort kommen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von „Idee & form“ (Philipp war von 1993 bis 97 Redaktor der Studien-Seiten) wurden die Rubrikleiter dazu aufgefordert, ihre Lieblingsaufgabe vorzustellen. Philipp schrieb:

„Die Studie, die bei mir einen unvergesslichen Eindruck hinterliess, ist Retis berühmtes Remis-Werk aus dem Jahre 1922 (W: Kh8 Bc6 = 2; S: Ka6 Bh5 = 2). André Chéron führte mir dieses Stück während meines Kuraufenthaltes in Leysin vor und entführte damit den Fünfzehnjährigen in eine neue Welt. Seither hege ich eine Vorliebe für dieses Manöver.

Als ans Herz gewachsene Schmankerl möchte ich die nebenstehende Saritschew-Studie bezeichnen. **1.Kc8!** (verstellt den eigenen Bauern und treibt den gegnerischen vorwärts, goht's no!) **b5 2.Kd7!!** (zurück auf das Ausgangsfeld, wonach eine Umwandlung immer noch aussichtslos ist, während der sB weiterrennt. Zeugt dieses Vorgehen nicht von einem krankhaften Hirn?) **b4 3.Kd6! Lf5 4.Ke5! Lc8 5.Kd4!** (und dann gingen ihnen die Augen auf. Wunderbarerweise gelangte der wK ins Quadrat des sB und rettet dadurch den halben Punkt. Unerschöpfliches Schachspiel!).“

Ein Dreisteiner

Kennen Sie den nebenstehenden Zweizüger? In seiner ursprünglichen Fassung handelt es sich nach unserer Meinung um die wohl einfachste Aufgabe, die man noch als Problem bezeichnen kann.

a) wird man vorzugsweise einem Partyspieler vorsetzen, der von Kunstschach keine Ahnung hat, aber auch er dürfte nach einiger Zeit feststellen, dass 1. - g8D? am Patt scheitert und die Lösung **1.g8T! Ka2 2.Ta8†** lauten muss.

b) Hier kann - Reiner Schümperli wird sich herausgefordert fühlen - Schwarz zuletzt nicht gezogen haben, so dass er am Zug ist (**Ka2**). Nun genügt 1.g8T? nicht mehr, weil der sK über a3 nach b4 entweicht. Richtig ist also **1.g8D! Ka3/Ka1 2.Db3/Da8†**.

Der Umstand, dass man mit ein bis zwei weissen Bauern neben den obligatorischen Königen so viel zeigen kann, wirft ein helles Licht auf die überaus reichen Möglichkeiten des Kunstschachs.

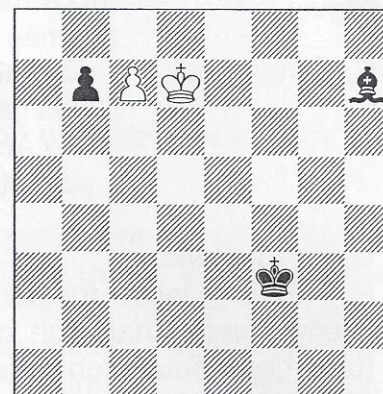
Plauderei für Einsteiger (116)

Dabbaba

So heisst ursprünglich ein arabisches Kriegsgerät. Es stellte eine Art Schutzdach dar, und man konnte es nahe an die Mauer einer Stadt oder einer Burg schieben, die man belagern wollte.

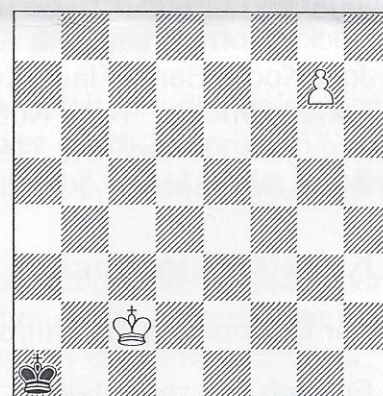
Im Feenschach ist *Dabbaba* ein 0:2-Springer. Von a1 aus hüpf er zwei Felder orthogonal, also nach a3 oder c1. Auch dazu gibt es eine entsprechende Linienfigur, den *Dabbaba*-

Kirill & Alexander
Saritschew
Schachmatny Listok
1928, Lob



Remis

E. Cook und B. Glöbel
Am. Chess Nuts 1868
Tijdschrift för Schack 1929



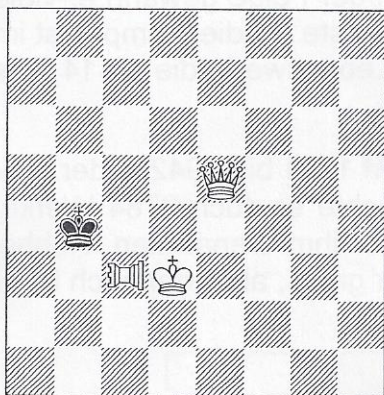
Matt in 2 Zügen

a) Diagramm

b) + wBa2

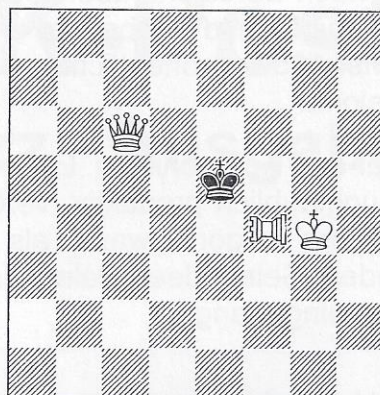
Reiter. Er kann sich noch weiter nach a5 oder a7, bzw. nach e1 oder g1 bewegen. Als Symbol für beide verwendet man ein liegendes Turmzeichen.

W. Speckmann
Deutsche Schachzeitung
1977



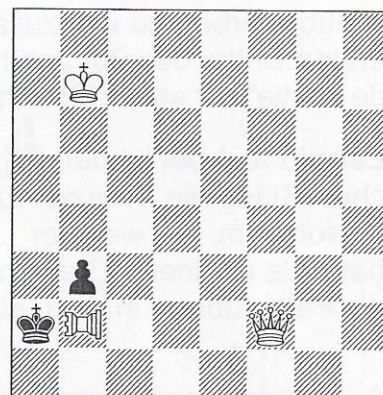
A) Matt in 3 Zügen
c3 = Dabbaba

W. Speckmann
Deutsche Schachzeitung
1977



B) Matt in 2 Zügen, 2 L.
f4 = Dabbaba

W. Speckmann
Fremdlinge auf dem
Schachbrett 1992



C) Matt in 2 Zügen
b2 = Dabbaba-Reiter
a) Diagramm b) sK → a4

A)

Geschieht sofort 1.Dc5+? Ka4, fehlt dem Weissen ein Wartezug, um ein attraktives Matt auf der dritten Reihe herbeiführen. Daher mit Tempoverlust **1.Dd5! Ka4 2.Dc5 Kb3 3.Da3#**. Falls Weiss versucht, mit 1.Kc2? Kc4 Dc5# ein entsprechendes Echomatt auf der c-Linie zu erzielen, scheitert er an 1. - Ka4!

B)

Was in A) nicht ganz gelang, erweist sich in diesem Zweispänner als möglich. Lösen Sie bitte selbst. Bestätigung finden Sie auf S. 8.

Ein entsprechendes Matt auf einer Geraden, kann man auch im orthodoxen Schach konstruieren, z. B. mit Db4 Td4 = 2; Kc4 = 1, doch lässt es sich nicht erzwingen. Darin liegt unseres Erachtens der Sinn und die Berechtigung des Feenschachs. Dank ihm gibt es Schönes zu entdecken, das normalerweise undenkbar wäre.

C)

a) **DaRb8+! Ka3 2.Da7# 1. - K1 2.Db2#**. b) **1.De1! Kb5 2.Db4# 1. - Ka3 2.Da1#**.

Warum darf der Dabbaba-Reiter in a) nicht nach b4 oder b6 ziehen? Weil er nach 1. - Ka3 im einen Fall ungedeckt bliebe, im andern der Dame die Mattlinie verstellen würde.

Vor hundert Jahren

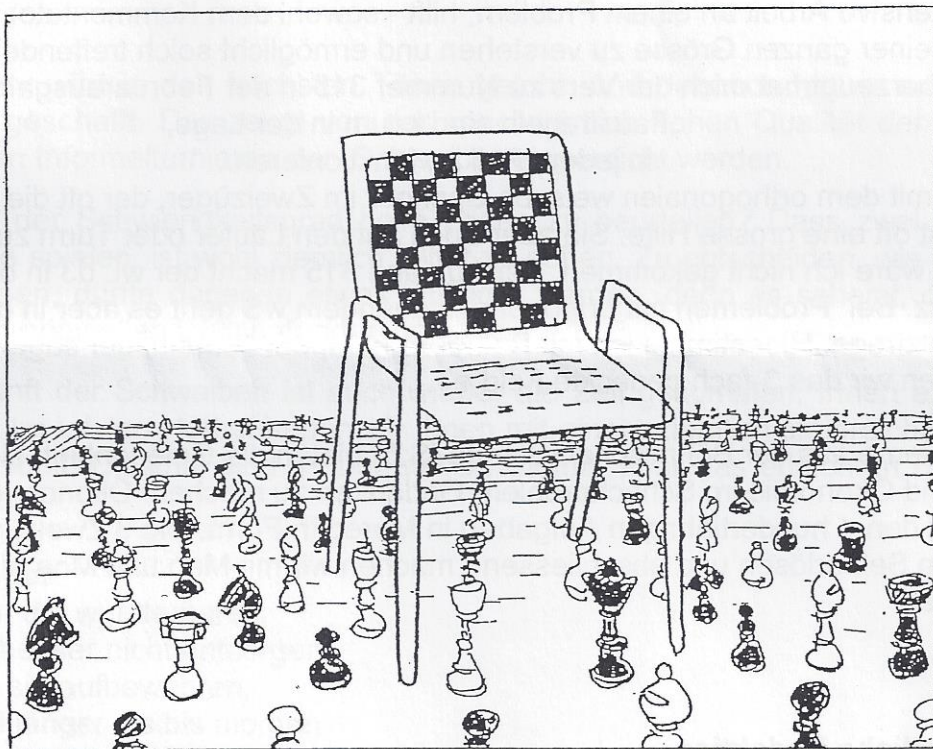
Es besteht die Gefahr, dass in unserer K-Post das Studienschach zu kurz kommt. Dem wollen wir entgegenwirken, indem wir in dieser Rubrik heute drei klassische Studien zeigen. Sie stammen von drei ganz Grossen des Studienschachs.

Alexey Troitzki

Er kam 1866 in St. Petersburg zur Welt und starb 1942 in Leningrad, also in der gleichen Stadt, was man weiss, wenn man sich in in der russischen Geschichte ein wenig auskennt. Troitzky gilt als der Begründer einer neuen Ära der Schachgeschichte. Er legte die Grundlage für die Kunststudie, wie man sie im Prinzip heute noch kennt. Sein schöpferisches

K-Post

April - Ausgabe 14



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie gehen Sie beim Problemlösen vor? Packen Sie die Aufgaben unvoreingenommen an, ohne die Ratschläge anderer vorher zu lesen oder befassen Sie sich zuerst mit den Tipps und Überlegungen, die Ihnen gegeben werden? In meinem Fall trifft das Erste zu. Nachher aber interessiert mich sehr, was derjenige, der die Aufgaben ausgewählt hat, dazu sagt. Erst jetzt, nach Finden der Lösung - wie gerade bei den neuen Nummern 319 und 320 - kann ich den tieferen Sinn der Ratschläge verstehen und schmunzle mit dem Kommentator, hier mit hg:

„Die Batterien, die wunderbaren,
die soll man besser nicht entsorgen...“

oder

„Die Bauern sind zu überwinden.
Mit etwas logischem Geschick...“

Erst die intensive Arbeit an einem Problem, hilft - sowohl dem Kommentator wie dem Löser - dieses in seiner ganzen Grösse zu verstehen und ermöglicht solch treffende Aussagen. Weniger überzeugt hat mich der Vers zu Nummer 315 in der Februarausgabe.

„Faustregeln sind kaum in der Lage,
in jedem Fall zu funktionieren...“

Die Regel mit dem orthogonalen weissen Springer im Zweizüger, der oft die Schlüsselfigur darstellt, ist oft eine grosse Hilfe. Sie aber auch auf den Läufer oder Turm zu übertragen, auf diese Idee wäre ich nicht gekommen. Bei Aufgabe 315 macht der wL d3 in der Drohung dem wT d4 Platz. Bei Problemen mit orthogonal stehendem wS geht es aber in der Regel nicht um die Platzfrage. Hier stimme ich mit Reiner Schümperli überein, der sagt: „Mit gerunzelter Stirne sehen wir das 3-fach gedeckte Feld e4...“

Die 3 Probleme aus der Böhmisches Schule (S.5) bieten die Gelegenheit, sich über die Ästhetik und Ökonomie im Schachproblem Gedanken zu machen. Ökonomie ist auch Thema bei den 4 hundertjährigen Aufgaben in Meredith-Form. Die 3 Zweizüger-Miniaturen locken zum Selberlösen und abschliessend machen wir mit Mao und Moa einen Abstecher nach China.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

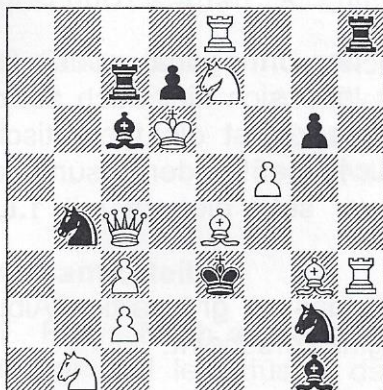
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

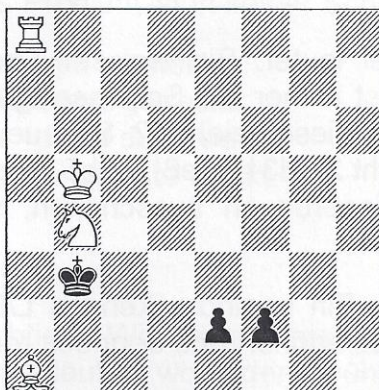
Aufgabe Nr. 319
S. Chatschaturow
Die Schwalbe 2012
3. Preis



Matt in 2 Zügen

V

Aufgabe Nr. 320
E. M. H. Guttmann
Miniatures Stratégiques
1935



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 319

W: Kd6 Dc4 Te8 Th3 Le4
 Lg3 Sb1 Se7 Bc2 c3 f5
 (11)

S: Ke3 Tc7 Th8 Lc6 Lg1
 Sb4 Sg2 Bd7 g6 (9)

Nr. 320

W: Kb5 Ta8 La1 Sb4 (4)

S: Kb3 Be2 f2 (3)

Der Zweizüger wird in den höchsten Tönen gelobt, und dennoch hat er es „nur“ auf den dritten Platz geschafft. Das zeugt von der sprichwörtlich hohen Qualität der Aufgaben, die jährlich zu den Informalturnieren der „Schwalbe“ eingereicht werden.

Wie aber ist der Schwierigkeitsgrad beim Lösen zu beurteilen? Dass zwei Batterien eine wichtige Rolle spielen, ist wohl ziemlich leicht zu sehen. Zu entscheiden, wie sie abgefeuert werden müssen, dürfte dagegen etwas kniffliger werden, denn es scheint, dass der Autor einen wirklich originellen Weg gefunden hat.

Mit der Ankunft der Schwalben ist auch wieder die Zeit gekommen, Ihnen einen Vierzüger vorzusetzen. Im letzten Herbst haben wir Ihnen mit einem ziemlich steinreichen Problem auf den Zahn gefühlt. Diesmal sind es nur sieben Steine, aber das erleichtert das Lösen der Aufgabe kaum.

Zum Zweizüger

Die Batterien, die wunderbaren,
 die soll man besser nicht entsorgen,
 im Gegenteil sie aufbewahren,
 und zwar viel länger als bis morgen.

Der Preisrichter, Wieland Bruch, macht einen gewissen Vorbehalt, traut aber dieser Aufgabe „einen festen Platz in der Zweizügerliteratur zu.“

Zum Vierzüger

Die Bauern sind zu überwinden.
 Mit etwas logischem Geschick
 lässt sich dafür die Lösung finden,
 wenn auch nicht auf den ersten Blick.

Ein dänischer Autor hat es vorgemacht, nun müssen Sie ihn nachahmen und dabei schön etappenweise vorgehen.

Nicht nur seine Aufgabe, auch der Name des deutschen Verfassers macht Eindruck: Erwin Moritz Herbert Guttmann (1909 - 1980).

Lösungen früherer Aufgaben

Nr.315, Zweizüger von Wolfgang Berg und Mirko Degenkolbe, Freie Presse 1999, 1. Preis (W: Kg2 Da5 Te3 Te8 Ld3 Sd7 Ba4 b3 c6 e4 f2 = 11; S: Kd4 Dd6 La7 Sb1 Sg3 Ba2 f6 = 7)

Die angesprochen Faustregel lautet: Ein weisser Springer, der orthogonal neben dem schwarzen König steht, ist fast immer die Schlüsselfigur. Das lässt sich hier auch auf den wLd3 übertragen. Wohin soll dieser ziehen? Schauen wir uns zuerst die thematischen Verführungen an: 1.La6? (droht 2.Td3♣) De6! 1.Lb5? De7! 1.Lc4? De5! In der Lösung kann man die weissen Selbstbehinderungen ausschalten, und zwar sehr elegant mit **1.Lc2! De6/De7/De5 2.Dxa7/Dd5/Db4♣**.

Wieland Bruch (Preisrichter): „Ein beeindruckendes L/D-Duell, das an grossartige Album-Aufgaben von Touw Hian Bwee erinnert und dennoch recht originell erscheint.“

G. Schaffner: „Drei einheitlich an Liniensperren scheiternde Belegverführungen, die in der Lösung dank des Schlüsselzuges überhaupt erst zu Thema A-Paraden mutieren, welche die Kontrolle von jeweils zwei der drei bereitstehenden Matts aufrechterhalten.“ K. Köchli: „Wunderbar harmonischer Verführungszyklus mit Analogien der Schädigungen in den Verführungen, deren Paraden und den Figurentypen.“ R. Ott: „Auswahlschlüssel mit 3 perfekt differenzierten Verführungen in glasklarer Komposition.“ S. Bomio: „Nur dank dem präzisen Auswahlschlüssel kann Weiss die schwarzen Damenlenkungen ausnützen.“ Th. Ott: „Après la clé ... les trois mats donnés par la dame blanche dépendent des trois coups donnés par la dame noire. ...Superbe.“ F. Wiedmer: „Schön wie die Dame dreimal Matt setzt.“ A. Schönholzer: „Die feinen Widerlegungen der Verführungen sind ‚Zuckersüss‘.“ Ch.-H. Matile: „Ein tatsächlich harmonischer 2er.“ E. Erny: „1.Lc2 (Nur hier steht der Läufer der Dame nicht im Weg und kann auch nicht geschlagen werden)...“ W. Leuzinger: „Für einen 2-Züger noch recht schwierig.“

R. Schümperli: Mit gerunzelter Stirne sehen wir
das 3-fach gedeckte Feld e4
und denken, dass man die Chance hat:
Einer zieht ab und der zweite macht Matt.

Nr. 316, Dreizüger von Manfred Zucker, 1. DDR-Meisterschaft 1981, 5. Lob (W: Kh8 Dc6 Sf4 Bc3 d2 h2 = 6; S: Kf1 Lh1 Bf2 g2 h3 = 5)

Hier sehen wir wieder einmal die selten gezeigte Kombination Sackmann. Es handelt sich um die Hinführung einer Figur auf eine bestimmte Linie (hier die Diagonale e5-b8), wobei unter den Feldern dieser Linie eine Auswahl zu treffen ist. Franz Sackmann (1888-1927) glaubte zuerst, den weissen Römer entdeckt zu haben. Das kann aber nicht sein, denn der Römer ist eine indirekte, der Sackmann eine direkte Kombination.

Die wD soll im 2. Zug eines der Felder e5, d6, c7 oder b8 erreichen. Worauf ist dabei zu achten? A. Heri: „Die Dame muss die Grundlinie *und* die Diagonale b8-h2 beherrschen.“ 1.De8? scheitert an 1. - g1S! Ch.-H. Matile: „Erst am Schluss probiert man mit Schachgeboten! Und es sind drei Möglichkeiten. Welche ist richtig?“ Antwort: **1.Db5+! Kg1 2.Db8 Kf1/Kxh2/f1D 3.Db1/Se2/Sxh3♣**.

K. Köchli: „Bei dieser Kombination Sackmann der Dame auf die Diagonale b8-h2 muss darauf geachtet werden, dass diese einen Zugang zur Grundreihe behält.“ G. Schaffner: „Strategisch feine, entfernte Hinterstellung nach pfiffigem Schachschlüssel.“ R. Ott: „Bei dieser präzise ausgeführten Geometrie stört mich der überraschende schachgebende Schlüssel ausnahmsweise nicht.“ R. Heckendorn: „Herrlich, diese ‚zuckersüsse‘ Hinter-

stellung.“ A. Schönholzer: „An einen Schachschlüssel habe ich zuletzt gedacht. ‚Bittersüßer Zucker‘.“ W. Leuzinger: „E tolli Idee!“ G. P. Jenny: „Die Stellung ist komplexer als sie auf den ersten Blick aussieht. ... Ein sehr schönes Problem und auch logisch.“ J. Meli: „Trotz Schachschlüssel 3 verschiedene Mattstellungen. Auffällig: Bauer h2 muss irgendwie geschützt werden.“ K. Lüthy: „Das Problem ist in seiner Schlichtheit wunderbar. Nur 5. Lob?“

R. Schümperli: Der König ist so gut versteckt,
Von seinem Personal gedeckt.
Erst in Gefahr - es ist doch wahr -
so er denn Schachgelüste weckt.

Gesamturteile

E. Erny: „Nach den schwergewichtigen Winterproblemen kommen die beiden Aufgaben so locker und leichtfüssig daher und läuten wohl den Frühling ein.“ P. Haller: „Es waren, insbesondere 315, anspruchsvolle Rätsel.“ R. Ott: „Der Vierzüger von M. Havel (Seite 8) ist übrigens mega-schwierig zu lösen, gefällt mir aber sehr gut mit seinen überraschenden Wendungen.“ Erfreulich, dass auch Aufgaben hinten im Heft geknackt werden. H. Salvisberg: „Bei Seite 6 C) Selbstmatt in 7 Zügen, sollte bei 6. Se3 genauer Sg4-e3 angegeben sein.“ Danke für die Präzisierung!

Schlüsselzüge: Nr. 317: 1.Txf3! Nr. 318: 1.Sd2!

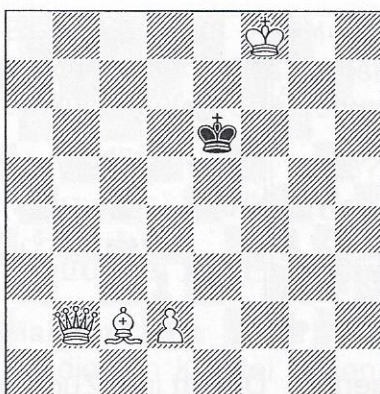
Löserliste

Lösungen zur Februar-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlintach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

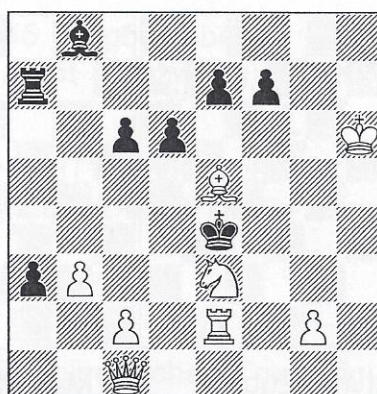
Böhmische Schule

Miroslav Havel
Zlatá Praha
1911



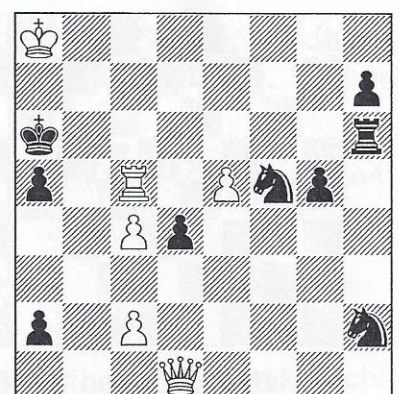
A) Matt in 3 Zügen

Josef Pospišil
Zlatá Praha 1911
3.Preis



B) Matt in 3 Zügen

Karel Traxler
Schachmatnoje obosrenie
1892, 1. Preis



C) Matt in 3 Zügen

V

Dass es dabei um reine Mattstellungen, vorwiegend um Modellmatts und entsprechende Echos geht, weiss wohl jeder. Weniger bekannt ist vielleicht die geforderte Anzahl, nämlich mindestens drei. Die angesprochene Problemrichtung legt aber auch Wert auf grösstmögliche Ökonomie, und zwar sowohl bezüglich Figurenmaterial als auch Zügezahl. Gerne sieht man stille zweite Züge. Zudem sollte die Stellung in ästhetischer Hinsicht überzeugen. Klingende Namen sind vor allem Miroslav Havel, Josef Pospíšil, Jan Dobruskys und J. Chocholous.

A)

1.d4! (Zugzwang) **Kf6 2.Db5 Ke6 3.Dc6# 1. - Kd5 2.Db6 Kc4 3.Dc5# 1. - Kd6 2.Db7 Ke6 3.Dc6# 1. - Kd7 2.Db6 Kc8 3.Lf5#.**

Böhme mit nur fünf Steinen, eine ausserordentliche Leistung.

B)

1.Dg1! (droht 2.Dh2 ~ / 3.Df4# / 2. - dxe5 3.Dh4#) **d5 2.Df2 Kxe5 3.Sc4# 1. - f5 2.Dd1 Kxe5 3.Sd5# 1. - Kxe5 2.Sd5+ Kxd5 3.c4# 2. - Kf5 3.g4#.** 1. - dxe5 2.De1 Kd4 3.Db4# 2. - Kf4 3.Dh4#.

Eindrückliches Alterswerk des böhmischen Pioniers.

C)

Verführung: 1.Dh1? Sf3 2.Dxh6+ Sxh6 3.Te6#, aber 1. - Tb6!

Lösung: **1.Dd3!** (droht 2.Tc6+ Txc6 3.c5#) **Tb6 2.Txa5! Kxa5 3.Da3# 1. - Kb6 2.Db3+ Kxc5 3.Db5# 1. - Se3 2.Dxh7! Txx7 3.Tc6# 1. - a4 2.Dd2 ~ 3.Da5#.**

F. Chlubna: „Ein Mattbilderproblem mit hübschen Opfern und attraktiver Verführung.“

Vor hundert Jahren

Sehenswerte Aufgaben mit acht bis zwölf Steinen

Die komplizierte Formulierung der Überschrift ist notwendig, weil wir den Begriff „Meredith“ nur auf A) und B) anwenden dürfen. Es ist eben so, dass die ökonomische Beurteilung der Stellung nicht nur von der Zahl der Steine abhängt, sondern auch von derjenigen der Züge. Der Fünzfzüger bietet uns die Gelegenheit, Franz Sackmann auch als Komponist ein wenig kennen zu lernen.

F. B. Feast

Hampstead Express

1914

S. Herland

Dt. Schachzeitung

1914

A. Kraemer

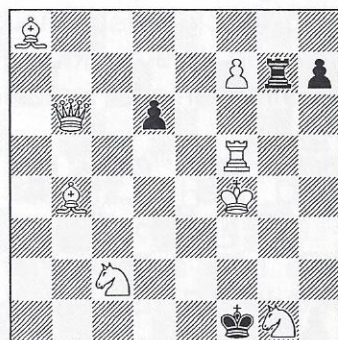
Dt. Wochenschach

1914

F. Sackmann

Dt. Wochenschach

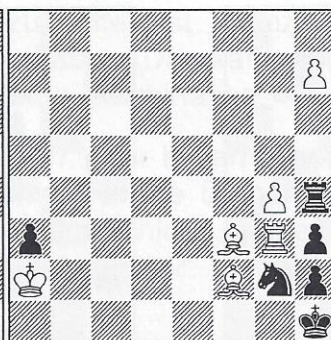
1914



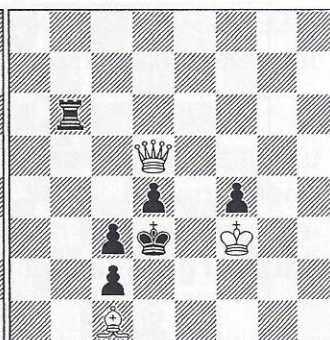
A) Matt in 2 Zügen



B) Matt in 3 Zügen



C) Matt in 4 Zügen



D) Matt in 5 Zügen

A) **Se1!** (droht 2.Ke4#) **Tg5 2.Kxg5# 1. - Tg4+ 2.Kxg4# 1. - Tg3 2.Kxg3# 1. - Txxg1 2.Ke3# 1. - d5 2.Ke5# 1. - Tg2/Txf7 2.Lg2+ 1. -** Ein Task mit nur zwölf Steinen.

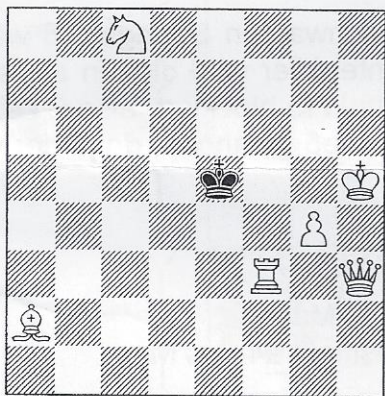
B) **1.Lh8! Lg8 2.Dg7** (droht 3.Db2#) **Kb3 3.Dxg8# 1. - Ld5 2.Dd4 Kb3 3.Dxd5# 1. - Kb3 2.De3+ Ka2 3.Dxe6#**. Sieht zunächst nach einem Turton aus. Ein solcher kommt zwar vor, wirkt aber nur als Drohung. Im Hauptspiel geht es darum, den sL abzufangen. Falls 1. – g2, so 2.Df2+.

C) Nochmals ein Task, und zwar ein sehr eindrücklicher. **1.La8!** (Zugzwang) **Txxh7 2.Tb3! Tb7 3.Txb7 S~ 4.Tb1# 1. - Th6 2.Tc3! Tc6 3.Txc6 S~ 4.Tc1# 1. - Th5 2.Td3! Td5 3.Txd5 S~ 4.Td1# 1. - Txxg4 2.Te3! Te4 3.Txe4 S~ 4.Te#**. Für die unschöne Stellung wird man reichlich entschädigt.

D) Wäre Schwarz am Zug, ginge sofort 1. - Tc6 (-Tb8 2.De6 Te8 3.Da6#) 2.Db5+ Tc4 3.Df5#. Einmal mehr hat aber Weiss keinen Wartezug. Deshalb geschieht **1.Dc5! Tb8 2.Dc6! Tb6** (sonst 3.Da6+) **3.Dd5**, und der reziproke Zugzwang ist zugunsten von Weiss ausgegangen.

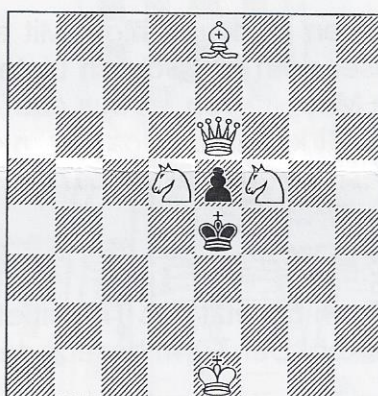
Attraktive Zweizüger-Miniaturen

F. Sackmann
Dt. Arbeiterschachzeitung
1909



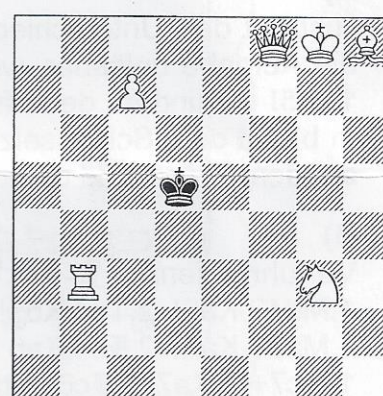
A) Matt in 2 Zügen

G. E. Carpenter
Dubuque Chess Journal
1873



B) Matt in 2 Zügen V V

F: Abdurahmanović
Meduruepublički
1957, 1. Preis



2) Matt in 2 Zügen VVV

A) Hier begegnen wir Franz Sackmann zum zweitenmal als Autor. Lösen Sie selbst oder schauen Sie auf Seite 8 nach!

B) 1.Dc6? Kd3 2.Sb4#, 1. - Kxf5 2.Dg6#, aber 1. - Kf3! 1.Dg6? Kf3 2.Sh4#, 1. - Kxd5 2.Dc6#, aber 1. Kd3! Lösung: **1.Da6!** (Zugzwang) **Kf3/Kxd5/Kf5 2.De2/Dc6/Dg6#**. Schöne Stellung, gute Verführungen!

C) Verführungen: 1.c8D? patt 1.c8T? Ke6! 1.c8L? Kc6! 1. c8S? Kc4! Lösung: **1.Se4!** (Zugzwang) **Ke6/Kc6/Kc47Kxe4 2.Df7/Dd6/Df7/Df3#**. Virtuelle Allumwandlung!

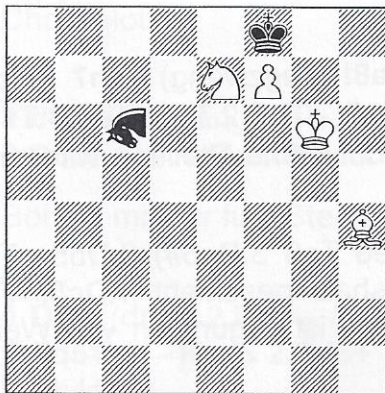
Plauderei für Einsteiger (117)

Mao und Moa

Mit diesem Kapitel lernen wir die chinesischen Transifiguren kennen. *Mao* heisst auf chinesisch „Pferd“. Er bewegt sich grundsätzlich gleich wie unser Rösslein, kann aber kein Hindernis überspringen. Von a1 aus gelangt er in einem Zug zuerst *orthogonal* auf das *Transitfeld* a2 und dann nach b3. Entsprechend erreicht er c2 über das Transitfeld b1. Steht auf diesem, also auf a2 oder b1 ein Stein gleicher oder anderer Farbe, ist er blockiert.

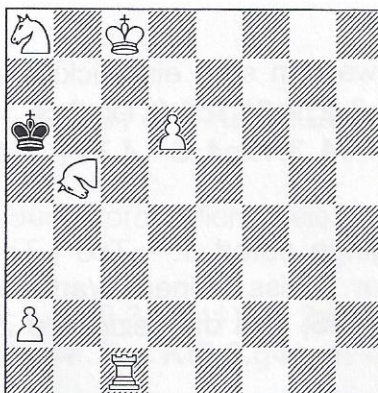
Dasselbe gilt für den *Moa*, nur dass er sich zuerst *diagonal* auf das Transitfeld begibt. Von a1 aus zieht er über b2 nach b3 oder c2. Ist b2 besetzt, muss er bleiben, wo er ist.

W. Speckmann
Deutschet. Schachzeitung
1988



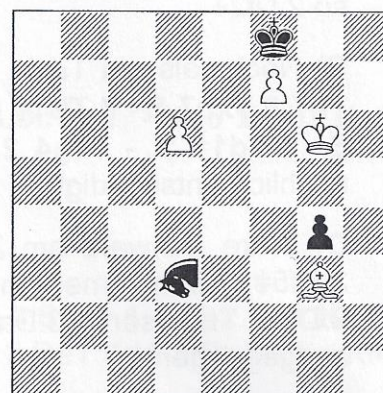
- A) Matt in 2 Zügen
a) Diagramm: c6 = Mao
b) c6 = Moa

W. Speckmann
Deutsche. Schachzeitung
1988



- B) Matt in 3 Zügen
b5 = Mao

W. Speckmann
British Chess Magazine
1990



- C) Matt in 4 Zügen
d3 = Moa

A)

Illustriert den Unterschied zwischen Mao und Moa. Mit einem schwarzen Springer c6 wäre die Aufgabe unlösbar, weil dieser dem wK Schach bieten könnte. Hier wird dies in a) nach **1.Sf5!** verhindert, denn für den Mao ist von e5 aus das Transitfeld f5 blockiert, also **2.Le7#**. In b) mit dem Schlüsselzug **1.Sd5!** kann der Moa gar nicht nach e5 gelangen, da ja der wS auf dem Transitfeld d5 steht, deshalb ebenfalls **2.Le7#**.

B)

Verführungen:

1.Md4? Ka5! 2.Tc4 Kb5! Der Turm besetzt das Transitfeld c4 des Mao.

1.Ma3? Ka5! 2.Tc4 Ka6 3.Ta4 Kb5! Der Turm besetzt das Transitfeld a4 des Mao.

1.Mc7+ ? Ka7! 2.Tc6 patt

Lösung:

1.Ma7! Ka5 2.Tc4 Ka6 3.Ta4# 1. - Kxa7 2.Tc6 Kxa8 3.Ta6#.

C)

ist ein Zugwechsel-Problem. Im Satz hat der Moa Schachgebote auf e5 und f4, kann aber vom wL sofort geschlagen werden, worauf dieser Matt setzt, also 1. - Me5+ 2.Lxe5 g3 4.Lg7#. und 1. - Mf4+ 2.Lxf4 g3 3.Lh6#. Weiss hat jedoch keinen Wartezug. In der Lösung - ändern sich die Mattführungen auf die Schachgebote wie folgt:

1.Lh4! (droht 2.Le7#) **Me5+ 2.Lf6!** (Abwehr durch Sperrung des Transitfeldes f6) **g3 3.Lxe5 g2 3.Lg7# 1. - Mf4+ 2.Lg5!** (Abwehr durch Sperrung des Transitfeldes g5) **g3 3.Lxf4 g2 4.Lh6#.**

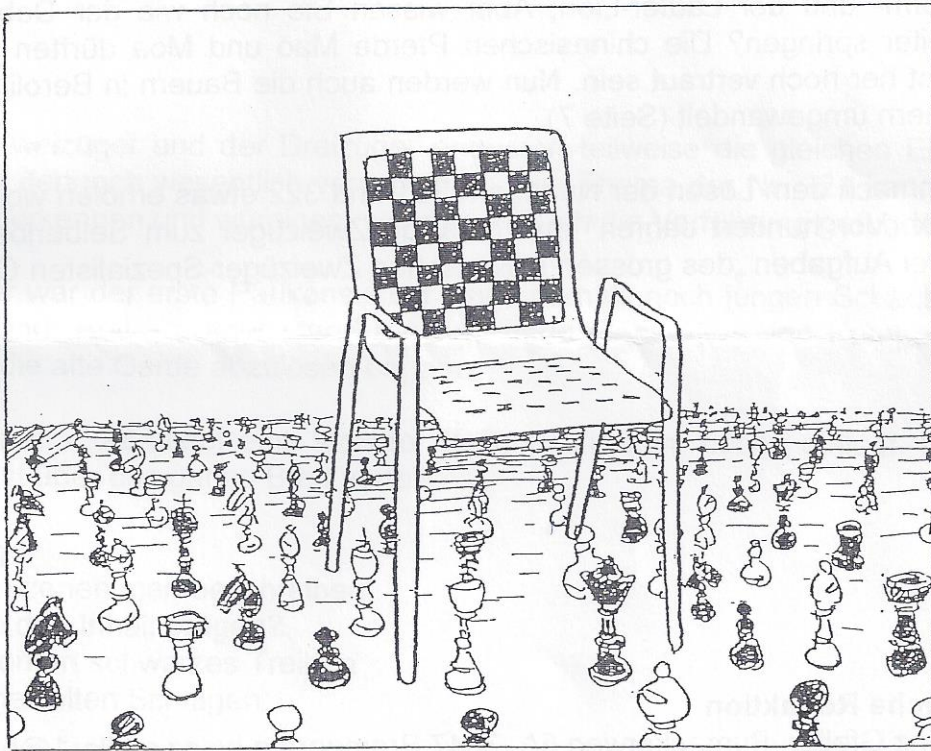
Lösung zur Zweizüger-Miniatur A) auf S. 7

Mit 1.Td3? kann man den Rex solus nicht besiegen, denn er rettet sich nach f6. Bei diesem Versuch ärgert sich die weisse Dame, weil sie buchstäblich nicht zum Zuge kommen kann. Richtig ist **1.Ta3!** Falls nun 1. - Kf6/Kd4, so **2.Dc3# 1. - Ke4 2.De3#**. Wie heisst schon wieder dieses Thema? - Natürlich: Bahnung!

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Mai - Ausgabe 14



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn ich im Gespräch mit Turnierspielern von Kunstschach rede, bin ich immer wieder erstaunt, wie viele kaum wissen was man darunter versteht. Auch unter den Problemlösern gibt es welche, die sich mit Hilfs- und Selbstmatt-Aufgaben nicht anfreunden können, sie als zu unorthodox zur Seite schieben und das Märchenschach ganz ablehnen.

Heinz, der unermüdliche Förderer des Kunstschachs, gibt uns seit letztem Oktober in der „Plauderei für Einsteiger“ Gelegenheit, an einer sorgfältig aufgebaute Einführung ins Märchen-Schach teilzunehmen.

Den Anfang machten der Fers, der Alfil und der Alfil-Reiter aus dem arabischen Schach. Im „Zoo“ dieses Feenschach-Kurses folgten darauf der Nachtreiter, das Kamel, die Giraffe, der Lion, der Turm- und der Läufer-Lion; Aber wissen Sie noch wie der Dabbaba und der Dabbaba-Reiter springen? Die chinesischen Pferde Mao und Moa dürften Ihnen von der letzten K-Post her noch vertraut sein. Nun werden auch die Bauern in Berolina- und Super-Berolina-Bauern umgewandelt (Seite 7).

Falls Sie sich nach dem Lösen der Nummern 321 und 322 etwas erholen wollen, finden Sie in der Rubrik „Vor hundert Jahren“ drei gefällige Zweizüger zum Selberlösen. Auch das Lösen der drei Aufgaben „des grossen italienischen Zweizüger-Spezialisten Ottavio Stocchi“ macht Spass.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

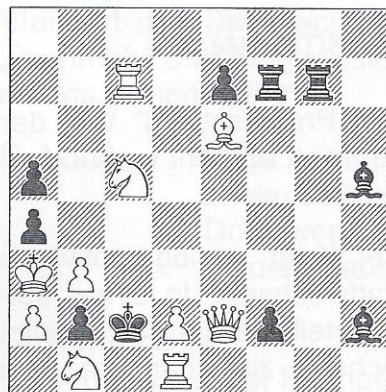
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 321

R. Trautner

Die Schwalbe 1959

1. Preis



Matt in 2 Zügen

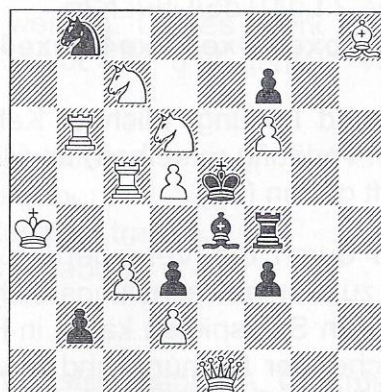
V

Aufgabe Nr. 322

W. Schawyrin

Schach 2002-2003

3. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 321

W: Ka3 De2 Tc7 Td1 Le6

Sb1 Sc5 Ba2 b3 d2 (10)

S: Kc2 Tf7 Tg7 Lh2 Lh5

Ba4 a5 b2 e7 f2 (10)

Nr. 322

W: Ka4 De1 Tb6 Tc5 Lh8

Sc7 Sd6 Bc3 d2 d5 f6 (11)

S: Ke5 Tf4 Le4 Sb8 Bb2

d3 f3 f7 (8)

Der heutige Zweizüger und der Dreizüger enthalten teilweise die gleichen Elemente, sind aber inhaltlich dennoch wesentlich verschieden. Das Thema der Nr. 321 kann man, wie so oft, nur richtig erkennen und würdigen, wenn man auch die Verführung gefunden hat.

Der Zweizüger war der erste Paukenschlag eines damals noch jungen Schachkomponisten aus Deutschland. Rolf Trautner stand für eine neue Generation von Komponisten, die in seinem Land die alte Garde abzulösen begann.

Der Dreizüger Nr. 322 bietet eine lockere Stellung, die zum Lösen einlädt. Die neunzehn Steine sind fast über das ganze Brett verteilt.

Zum Zweizüger

Wie kann die Szenen man beschreiben, die wesentlich den Inhalt prägen?

Der Weisse kontert schwarzes Treiben mit fabelhaft gezielten Schlägen.

Auffallend ist die grosse Leere in der Mitte des Brettes, aber gerade sie ist notwendig, damit die beiden schwarzen Türme ihre thematische Rolle spielen können. Das Ganze ist vom Mathematiker fein ausgeklügelt worden, weist aber dennoch eine Schwachstelle auf. Ob unsere Löser sie wohl nennen werden?

Zum Dreizüger

Das Königspaar nach dem Gefecht

Im Glanze des Triumphes strahlt.

Es holte sich den Sieg zu Recht, denn Wagemut macht sich bezahlt.

Schachkomponist Valeri Schawyrin wurde im Jahre 2007 zum Grossmeister ernannt. Er ist nicht so bekannt wie andere Russen seines Ranges, aber das könnte sich noch ändern, denn in letzter Zeit tauchen seine Probleme regelmässig unter ausgezeichneten Turnierbewerbungen auf.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 317, Zweizüger von Hrvroie Bartolovic, Main-Post 1955, 1. Preis (Kb2 Df8 Td3 Te2 Le6 Lg1 Sd8 Se4 Bd2 h6 = 10; S: Ke5 Db7 Tb4 Th4 Lg6 Bb3 c7 f3 g7 = 9)

Satz: 1. - Tbxe4/Dxe4/Lxe4/Thxe4 2.Ld4/Td5/Df5/Lh2±.

Lösung: 1. Txf3! (droht 2.Dxg7±) Tbxe4/Dxe4/Lxe4/Thxe4 2.d4/Dc5/Tf5/Df4±

Vierfacher Mattwechsel in Satz und Lösung. Michael Keller: „Ein Prachtsstück!“ Wie der wBh6 in meine Quelle kam, bleibt vorläufig rätselhaft. Im FIDE-Album ist er nicht vorhanden. Vielleicht kann ein Leser Auskunft geben (hg).

K. Köchli: „Gut ersichtliche und durch die Verringerung weisser Kraft analog motivierte glaubwürdige Satzspiele führen zu vier abwechslungsreichen Mattwechseln. In einem solchen Fall kann die Berechtigung von Satzspielen kaum in Frage gestellt werden.“ S. Bomio: „Prächtiges Problem mit ansprechender Drohung und 4 Mattwechseln zwischen Satz und Lösung.“ G. Schaffner: „1. - fxe2 darf nicht zugelassen werden, woraus sich nicht nur hochstehende, sondern auch analog gesetzte Fesselmattwechsel ergeben.“ R. Ott: „Feiner Schlüssel mit vier Mattwechseln nach jedem Schlagen des weissen Gauls. Die Bauern auf f3 und h6 erleichtern allerdings die Lösung schon etwas.“ R. Schümperli: „Der verräterische sBf3 hilft dem Löser rasch auf die Sprünge.“ G. P. Jenny: „Eine fantastische Konstruktion und nicht einfach zu lösen.“ A. Oestmann: „Leider weiss ich den Fachbegriff nicht. Jedenfalls fesselt sich Schwarz selber und das gleich viermal.“ (Siehe oben!) H. Salvisberg: „Das Schlagen des Se4 durch vier verschiedene Figuren ist umwerfend.“ W. Leuzinger: „Ein 2-Züger der Superklasse!“ Ch.-H. Matile: „Ein Mattwechselfestival!“ R. Notter: „Ein veritables Selbstfesselungs-Feuerwerk!“

R. Schümperli Schlägt Schwarz das Ross,
 o Wunder, dann handelt
 es sich um vier Matts,
 wo jedes sich wandelt.

Nr. 318, Dreizüger von Uri Avner, TT Messingny 2007 (Ke8 Ta6 Lf5 Lf6 Sa5 Se4 Bb4 c2 c5 d4 e3 f2 = 12; S: Kd5 Tg2 Tg6 La1 Lg8 Sb6 Se5 Ba4 a7 f7 g4 = 11)

R. Heckendorn: „Satz: ev. 1. - Lc3 2.Sxc3± und 1. - Txf6 2.Sxf6±. 1. - Se~ 2.Sc3+ Lxc3 3.e4±.“ Er fragt nach weiteren Satzspielen, aber solche sind nicht zu sehen, denn es kommen ja nur thematische in Frage. Erfreulich, dass er und mehrere andere Löser diese angegeben haben. Mit dem Schlüssel 1.Sd2! (droht 2.c4+ Se/Sbxc4 3.e4/Le4±) wandelt sich das Geschehen. 1. - Lc3 wird nun mit 2.e4+! Kxd4 3.Sc6±, 1. - Txf6 mit 2.Le4+! Ke6 3.d5± genutzt. Dabei kommt es zu überraschenden Effekten, die in Kommentaren auf ähnliche Weise nachfolgend beschrieben werden.

G. Schaffner: „An die Stelle von Schlagnutzungen im Satz und Linienöffnungsnutzungen in der Drohung treten Fernblock- und Fesselnutzungen in den Varianten auf, wobei die Drohmatts zu Spielfortsetzungen mutieren.“ S. Bomio: „Feine Drohung mit zweifacher Linienöffnungsausnützung und zwei wunderschönen analogen Mattführungen durch Fesselung und Fernblock!“ R. Ott: „Die beiden Mattzüge der Drohung auf dem Feld e4 tauchen bei den beiden Varianten wieder auf, die beide eine Selbstblockade mit Matt dank Fesselung beinhalten. Eine feine und schnörkellose Komposition.“ K. Köchli: „Anstelle der Kurzmatts im Satz erscheinen im Spiel auf die Themavarianten vorerst die Drohmatts als Fortsetzungen, gefolgt von fesselungs- und fernblocknutzenden Matts.“ Th. Maeder: „Die Kombination von Linienöffnung und Königslenkung zur Fesselung hat schon viele schöne Stücke hervorgebracht, das ist ein besonders gelungenes.“ A. Schönholzer: „Ein eindrück-

licher Wechsel zwischen Satz und Lösung!“ G. P. Jenny: „Ein prächtiges Problem. Ja, die Bauern haben mich auf die Idee gebracht. Es gibt eine Unzahl von Möglichkeiten für den ersten Zug (wahrscheinlich weit über 50), da muss man sich schon eine Strategie überlegen, sonst kommt man nirgends hin.“ H. Salvisberg: „Hat man die Angst vor Txf6 nach Wegzug des Se4 mit der Erkenntnis Lf5+ Kd5 überwunden, kann über den optimalen Standort des Se4 nachgedacht werden. Dieses Werk ist schon grandios.“ Ch.-H. Matile: „Zweimal Fesselung + Block. Absolut klar und genial!“ W. Leuzinger: „Nicht nach jedermanns Geschmack.“

R. Notter Auch erfahrene alte Knaben
lieben solche Supergaben.
Doch wenn viele Rösslein traben,
oft die Knaben Mühe haben.

Gesamturteile

P. Hurni: „Zweimal Hochgenuss!! Besten Dank.“ A. Oestmann: „Es waren wieder zwei sehr schöne Aufgaben, und sie waren gar nicht so einfach.“ G. P. Jenny: „Die Aufgaben in der K-Post werden immer interessanter punkto Inhalt und Konstruktion. Besten Dank und Gratulation.“

Stellungnahme von Reiner Schümperli zum Dreisteiner (K-Post März 14, S. 6)

Da werde ich die Herausforderung wohl annehmen müssen. Die Herausforderung liegt aber eher im a) als im b):

Die Ansage lautet: "Matt in 2 Zügen". Also **nicht**: "Weiss zieht und setzt in 2 Zügen matt", aber auch **nicht**: "Weiss zieht, ausser die Retroanalyse zeigt, dass Schwarz nicht gezogen haben kann". Die Ansage gibt also keine Auskunft darüber, wer am Zug ist.

Daher:

b) Die Retroanalyse zeigt, dass Schwarz nicht gezogen haben **kann**, also Schwarz am Zug sein **muss**:

Weiss	Schwarz
	Ka1xa2
1. g7 g8D+	Ka2 a1/a3
2. Dg8 a8±/b3±	

a) Die Retroanalyse gibt **keine Auskunft**, wer zuletzt gezogen hat, daher gibt es zwei Lösungen:

A) Weiss am Zug
Weiss

Schwarz

1. g7 g8T Ka1 a2
2. Tg8 a8±

B) Schwarz am Zug

Weiss

Schwarz

Ka1 a2
Ka2 a1/3
1. g7 g8D+
2. Dg8 a8±/b3±

Bisher habe ich keine überzeugende Begründung dafür gesehen, dass in a) Weiss am Zug sein soll. Denn die Konvention, dass im konventionellen Schachproblem Weiss am Zug sei, kann es nicht sein. Sonst ist b) unzulässig.

Logisch und unermüdlich verteidigt Reiner seine Meinung (bw).

Schlüsselzüge: Nr. 319: 1.Lf3! Nr. 320: 1.Tg8!

Löserliste

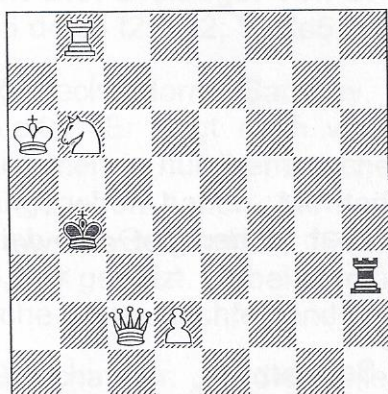
Lösungen zur März-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen (auch Nr. 315 & Nr. 316) Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunstschachliches

Vor 50 Jahren starb Ottavio Stocchi

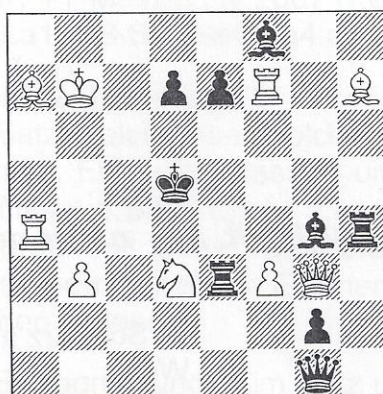
Geboren wurde er am 18. September 1906, aber schon am 4. März 1964 musste die Kunstschachwelt den Tod des grossen italienischen Zweizüger-Spezialisten zur Kenntnis nehmen. Er übte als Landwirt einen Beruf aus, den man bei den Schachkomponisten nur selten findet. Seine ganze Freizeit investierte er ins Komponieren von Schachaufgaben und war dabei ausserordentlich erfolgreich, dies aufgrund seiner originellen Ideen und der Leichtigkeit, mit der er auch schwierige Themen konstruktiv zu meistern vermochte. Er gewann ca. 180 erste Preise und etwa 400 weitere Auszeichnungen. Seine Name ist aber vor allem durch das Thema, das nach ihm benannt wird, in die Geschichte des Kunstschachs eingegangen, den *Stocchi-Block*. W. Sidler definiert diese Idee wie folgt: „Gegen eine weisse Drohung verteidigt sich Schwarz so, dass in *mindestens drei* Themavarianten eine schädliche *Fluchtfeldverbauung* des jeweils gleichen Feldes erfolgt. Die *Paraden* haben zugleich *dualvermeidende* Eigenschaft.

O. Stocchi
Salut pullic.
1929



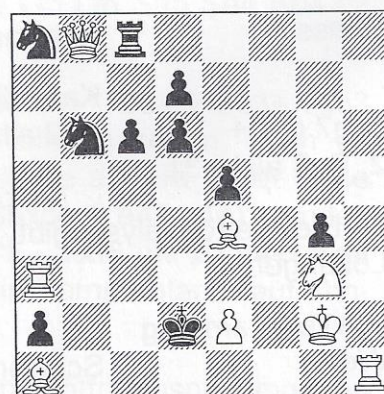
A) Matt in 2 Zügen

O. Stocchi
Ital. Meisterschaft 1937
1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

O. Stocchi
Ajedrez Espanol 1952
1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.d4! (droht 2.Sc4#) Ta3+/Tb3/Tc3 2.Sa4/Dc5/Da4#. 1. - Th5 2.Db2#.

Auch hier geht es um drei Blocks, aber sie finden nicht auf dem *gleichen* Feld statt, sondern nebeneinander. Eine Darstellung nach den Erfordernissen des Themas ist in Miniaturform kaum zu realisieren.

B) Da führt er uns nun *sein* Thema vor: **1.Lg8!** (droht 2.Tf5♯) **Te6 2.Sb4♯!** (nicht 2.Ta5? oder 2.Td4?) **1. - Le6 2.Ta5♯!** (nicht 2.Td4? oder 2.Sb4?) **1. - e6 2.Td4♯!** (nicht 2. Sb4? oder 2.Ta5?). Man beachte neben den drei Blocks auf dem gleichen Feld auch den Zyklus der Mattzüge in den Verführungen: Ta5/Td4 : Td4/Sb4 : Sb4/Ta5.

C) Satz: **1. - Sd5 2.Db2♯** (nicht 2.Db4/Dxd6+?) **1. - Sc4 2.Db4♯** (nicht 2.Dxd6/Db2+?) **1. - Sa4 2.Dxd6♯** (nicht 2.Db4/Db2+?).

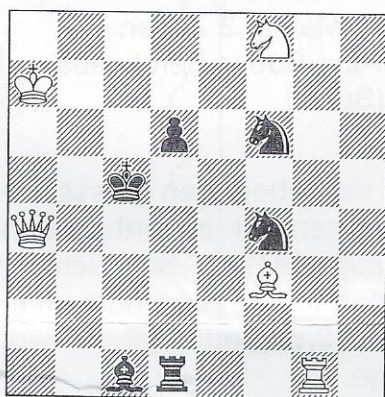
Lösung: **1.Da7!** (droht 2.Da5♯) **Sd5 2.Txa2♯** (nicht 2.Lc3?/De3?) **1. - Sc4 2.Lc3♯** (nicht 2.De3/Txa2? **1. - Sa4 2.De3♯** (nicht 2.Txa2/Lc3?).

Zyklische Dualvermeidung (AB BC CA) in Satz und Lösung. Dazu drei Mattwechsel.

Vor hundert Jahren

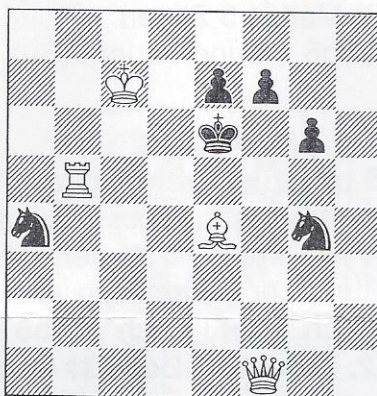
erschieden diese drei herausragenden Meredith-Zweizüger. Bitte entweder selber lösen oder auf S. 8 nachschauen. Was wählen Sie?

G. F. Anderson
Natal Mercury 1914



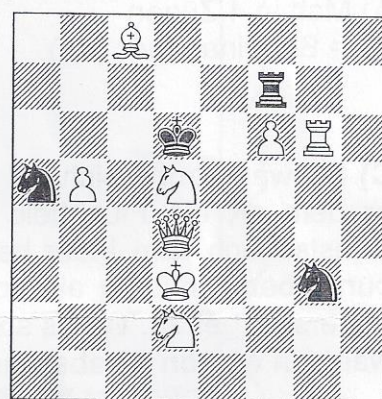
A) Matt in 2 Zügen

G. Heathcote
Breslaier Zeitung 1914



B) Matt in 2 Zügen

J. Schumer
Vorwärts 1914



C) Matt in 2 Zügen

Plauderei für Einsteiger (118)

Abwandlungen des Bauern

Der Normalbauer zieht vertikal und schlägt diagonal, beim *Berolinabauern* ist es gerade umgekehrt. Eingeführt hat ihn 1926 der Berliner E. Nebermann, was den Namen erklärt. Der *Superbauer* ist die Erweiterung des Bauern zur Linienfigur. Werner Speckmann hat ihn 1967 vorgestellt und zwei Jahre später ein Turnier dafür ausgeschrieben. Ein solcher Bauer zieht und wirkt in beiden Richtungen beliebig weit nach vorne. Ein weisser auf a2 kann also z. B. nach a7 gelangen oder auch nach g8 und sich dort umwandeln.

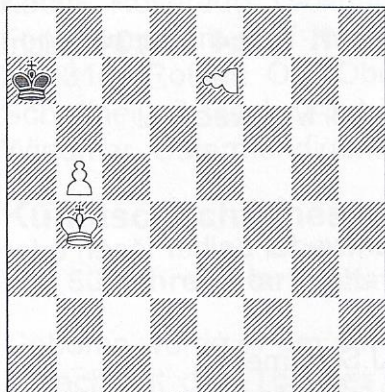
A) Bef8D! Kb7 2.Dd8 Ka7 3.Dc8 Kb6 4.Db8♯.

Der Schlüsselzug ist möglich, weil der Berolinabauer nach f8 ziehen kann, ohne dort schlagen zu müssen. Am Ende entsteht ein schönes Matt auf der b.Linie.

B) Hier geht es um eine logische Vorbereitungskombination. Den Probespielzug 1.Th5? kann Schwarz mit der schlechten Verteidigung 1. - g6? 2.Th6 oder der guten, 1. - Sud1D! beantworten und wählt natürlich die gute. Mit dem Vorplan **1.Th3!** erzwingt Weiss die *Holst-Umwandlung* **1. - Sug1S!** (1. - Sug4? 2.Th5!). Nun spielt er **2.Th4!** und provoziert damit **2. - Sf3**, wodurch die Diagonale d1-h5 für die zukünftige schwarze Dame gesperrt wird. Deshalb

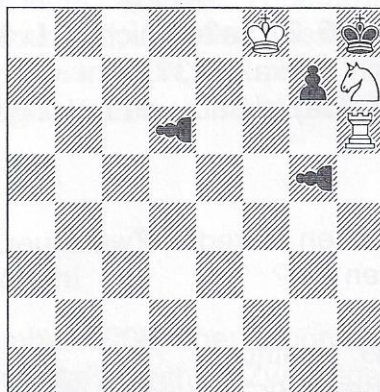
kann Weiss nun endlich den Hauptplan mit **2.Th5!** durchführen. Weil die gute Verteidigung nicht mehr möglich ist, bleibt nur noch die schlechte übrig, also **3. - g6 4.Th6 Sg5 5.Sxg5#**.

W. Speckmann
Diagramme und Figuren
1969



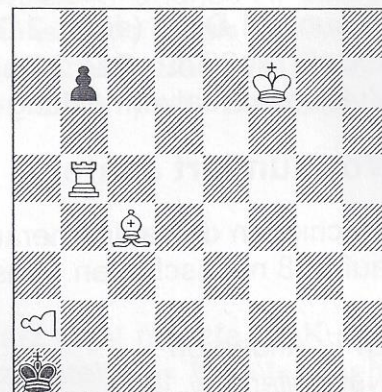
A) Matt in 4 Zügen
e7 = Berolinabauer (Be)

W. Speckmann
Probleemblad
1989



B) Matt in 5 Zügen
d6/g5 = Superbauern (Su)

W. Speckmann
Dt. Schachzeitung
1981



C) Matt in 3 Zügen
A2 = Super-Berolinabauer (SuBe)

C) Schwarz droht, sich mit 1. - b6 patt zu setzen, so dass Weiss sich überlegen muss, wie er dem sK ein Fluchtfeld verschaffen kann. Diese Situation kennen wir im orthodoxen Kunstsach vom Inder her. Dort hilft bekanntlich der kritische Zug, nämlich eine Schnittpunktüberschreitung als Vorbereitung zur Verstellung einer eigenen Figur. Hier muss man anders vorgehen. Weiss spielt einfach **1.Le6!** Nach 1. - b6 kann nun **2.SuBed5!** geschehen, was den wL von a2 abschneidet. 2. - Ka2 3.SuBea8D# ist die Folge.

Das Zitat

Raumökonomie

„Bei der Raumökonomie handelt es sich, da das Schachbrett eine feste Grösse ist, nicht um die Anpassung des Schachraums an die Kombination, sondern umgekehrt um die Ausbreitung der Schachdramatik über diesen festen Raum. Ein ‚Kunstgesetz‘ ist dies freilich nicht, sondern nur ein richtungsgebendes Prinzip. Mit der Bevorzugung von Langzügen vor Kurzzügen ist es dabei noch nicht immer getan, sondern es handelt sich im weitesten Sinne um die Belebung eines möglichst breiten Teiles des Schachraums durch das Thema, seine Probespiele und Verführungen.“

Erich Brunner

Lösungen zu den Aufgaben A) - C) auf S. 7

A) **1.Ld5!** (droht 2.Dc4#) **Txd5/S4xd5/S6xd5 2.Tc1/Se6/Sd7# 1. - Kxd5/Td4 2.Tg5/Da5#**.
Stocchi-Blocks auf d5!

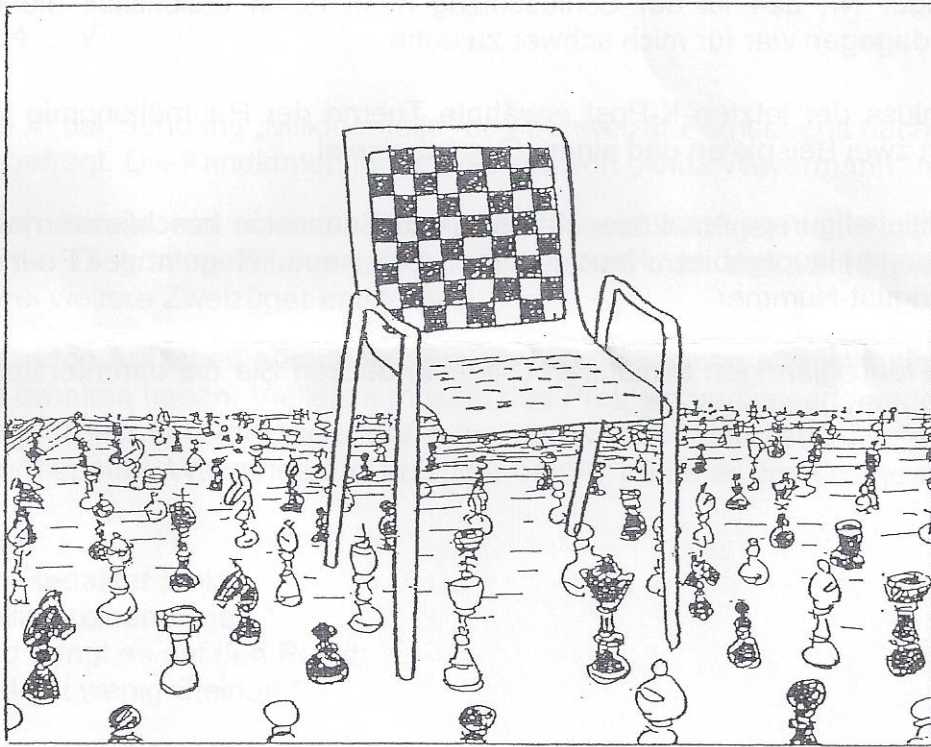
B) **1.Da1!** (Zugzwang) **Sb2(Sc3) 2.Da6#** (2.Tb6+?) **1. - Sc5 (Sb6) 2.T(b6)#** (2.Da6?) **1. - f6/f5/g5/S~ 2.Da2/Ld5/Lf5 De5#**. Dualvermeidung.

C) **1.Kc2!** (Zugzwang) **T~/Txf6/Te7/Tg7Tc7+ 2.f7/Txf6/fxe7fxg7/Sc3# 1. - Sa~/ Sg~ 2.Sc4/Se4#**.
Fortgesetzte Verteidigung, Kreuzschach.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Juni - Ausgabe 14



A. N.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Die beiden April-Aufgaben Nr. 319 und 320 haben in ihrer Gegensätzlichkeit in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad viele Löser zur Feder greifen lassen. Zwei volle Seiten räumen wir für die treffenden Kommentare ein.

Ob wohl die Nummern 323 und 324 dieser Ausgabe auch ein so grosses Echo auslösen werden? Wir warten gespannt!

Wer in Nummer 323 - beim ersten der Drillinge - den Schlüssezug vor den Verführungen findet und nicht nach diesen sucht, verpasst die Schönheit und Symetrie des Problems, in dem nur vier schwarze Figuren zehn weissen gegenüberstehen.

Beim Dreizüger Nr. 324 ist der Schlüssezug recht rasch ersichtlich; die überraschende Fortsetzung dagegen war für mich schwer zu sehen.

Das am Schluss der letzten K-Post erwähnte Thema der Raumökonomie veranschaulicht uns Heinz an zwei Beispielen und einem Gegenbeispiel.

Mit den Additionsfiguren: Amazone, Kaiserin und Prinzessin beschliessen wir im Märchenschach das erste Hauptgebiet: „Neue Figuren“. Die „neuen Regeln“ des Feenschachs folgen in der Juli/ August-Nummer.

Bei den drei fünfzigjährigen Miniaturen (Seite 8) decken Sie die darunterstehenden Lösungen am besten ab und lösen selber.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

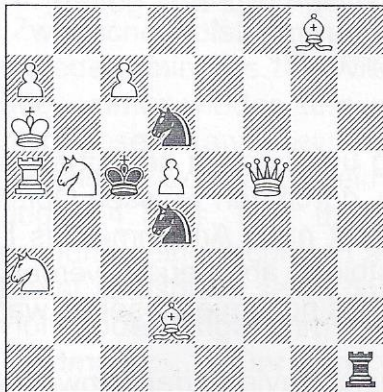
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 323

J. Fomitschow

Problem-Forum 2010

Preis



Matt in 2 Zügen V V V V

b) Lg8 nach e6 V

c) Lg8 nach e4 V

Aufgabe Nr. 324

A. Volkmann

Lippische Landeszeitung

1951



Matt in 3 Zügen V

Kontrollstellungen

Nr. 323

W: Ka6 Df5 Ta5 Ld2 Lg8
Sa3 Sb5 Ba7 c7 d5 (10)

S: Kc5 Th1 Sd4 Sd6 (4)

Nr. 324

W: Ke8 Df7 Lb4 Lf5 Bd5
e7 h4 (7)

S: Ke5 Tc1 Tf1 Ld1 Sb8
Bc4 d7 e3 f4 g4 (10)

Kürzlich wurde in der Sendung „Millionenfrage“ des Schweizer Fernsehens nach Drillingen bei Sportlerinnen gefragt. Die Kandidaten fanden die Antwort „Anita Weyermann“ nicht.

Im Kunstschatz kommt ein solches Ereignis bedeutend häufiger vor. Nachdem man in Aufgabe 323 die Diagrammstellung gelöst hat, versetzt man den wLg8 wie angegeben, wobei noch zwei weitere Zweizüger entstehen.

Bei herausragenden Aufgaben aus der Vergangenheit weiss man oft nicht, warum sie keine Auszeichnung erhalten haben. Vielleicht musste das Problem verbessert werden, möglicherweise tauchte plötzlich ein Vorgänger auf oder, der wahrscheinlichste Grund: Es fand gar kein Informalturnier statt. Was unseren Dreizüger betrifft, dürfte es wohl so gewesen sein.

Zum Zweizüger

Ein Löser dem Redaktor funkt:

„Ich sende Drilling, einen feinen.“

Er schreibt und bringt es auf den Punkt:

„Viel Inhalt und mit wenig Steinen.“

Allerdings muss man ziemlich viel Geduld aufbringen, bis dieses recht aufwendige Rätsel gelöst ist und auch die Verführungen und ihre Widerlegungen gefunden wurden. Löhnen dürfte es sich auf jeden Fall-

Zum Dreizüger

Er ist beliebt bei jedermann,

auszeichnungsgelos, thematisch rein,

kommt bestens bei den Lösern an.

Es muss nicht immer Kaviar sein.

Die Verführung bringt nur eine Themavariante, erst die Lösung enthält auch die zweite.

Der deutsche Problemkomponist Albert Volkmann (1908-1985) war ein ausgesprochener Zweizügerspezialist. Seinen Erstling veröffentlichte er 1926, und schon zwei Jahre später wurde er Mitglied der „Schwalbe.“ Rund 180 seiner 800 Kompositionen erhielten Auszeichnungen.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 319, Zweizüger von Sergej Chatschaturow, Die Schwalbe 2012, 3. Preis (W: Kd6 Dc4 Te8 Th3 Le4 Lg3 Sb1 Se7 Bc2 c3 f5 = 11; S: Ke3 Tc7 Th8 Lc6 Lg1 Sb4 Sg2 Bd7 g6 = 9)

1.Df1? (droht 2.Df3+) Kxe4/Lxe4 2.Sg8/Lf4+ 1. - Sh4 2.De1+, aber 1.Lf2!

1.Lf3! (2.De2+) Kxf3/Lxf3 2.Lh4/Sd5+ 1. - Sf4/Lb5 2.Df4/De4+.

Dazu schreibt Preisrichter Wieland Bruch: „Zwischen Verführung und Lösung kommt es zu einem eindrücklichen Reziprokwechsel von direkter Batterie, bzw. durch den weissen Opfer-Läufer maskierter Fluchtbatterie, wobei beide Batterien jeweils erst nach Annahme des L-Opfers durch die eingeräumte K-Flucht, bzw. schwarzen Selbstblock abgefeuert werden.. Vielleicht ist die Aufgabe deshalb so schwer zu lösen, weil derartiges noch nie zu sehen war, ...“

G. P. Jenny: „Für mich ein fantastisches Problem. Ich konnte keine gravierenden Einwände finden. Ich bin auf den Kommentar gespannt. ... Dieses Problem wird wahrscheinlich in die Geschichte eingehen.“

G. Schaffner: „Die notwendige zusätzliche Überdeckung von d4 forciert zwei heterogene zusätzliche Schlagexpositionen des weissfeldrigen wL, wonach auf Opferannahmen durch sK und sLc6 die Batterien wunderschön variabel, zugleich analog-homogen in Aktion treten. Der angetönte Wermuthstropfen besteht darin, dass 1.Ld5? unerwünschter Weise wie eine vollwertige Verführung einzig an 1. Lxd5! scheitert. Für die vollständige Erfassung dieses letztlich doch genialen Zweizügers musste ich eine längere Sitzung aufbringen.“ S. Bomio: „Feiner Schlüssel mit Halbbatterie-Batterie-Wechsel und prächtigen Mattbildern durch Batterieaunützung, Läuferblock und Lenkungen!“ R. Ott: „Grossartiger, kniffliger Zweizüger mit perfekter Analogie von Verführung und Lösung, der mich mit seinem raffinierten Schlüssel fast zur Verzweiflung gebracht hat.“ R. Oestmann: „Statt Rundlauf der Dame Parallelverschiebung von Läufer und Dame. Viele schöne Elemente mit Doppelschach, Block, Abzugsschach usw. Bei der Verführung sind die Themen identisch, nur dass Weiss auf die Läuferverstellung für einmal keine Antwort hat.“ K. Köchli: „Ein raffinierter Wechsel der Batterieeinsätze nach den Königsfluchten und Läuferblocks zwischen den zwei Phasen durch reziproke Umbildung von Batterie zur Halbbatterie.“ E. Erny: „Ich vermute, dass die meisten Löser zuerst die Lösung gefunden haben und danach nach der Verführung (1.Df1?) Ausschau hielten. Und es lohnt sich, diese zu finden, denn die Kongruenz nach den beiden Verteidigungszügen KxwL/LxwL in Lösung und Verführung ist grossartig.“ R. Schönholzer: „Eine sehr originelle Verbindung zwischen den beiden Batterien. Das dürfte neu sein.“ F. Wiedmer: „Sehr schwer die Verführung und mit dieser die gute Widerlegung zu finden!“ R. Notter: „Etwas schade, dass es ohne den Tc7 nicht geht.“

R. Schümperli: Den Läufer opfern, dann muss es batten,
dass beide Batterien matten!
Beim Fehlversuch, da drohn gar drei!
Die Lösung: Matt nach Opfer: Zwei!

Nr. 320 Vierzüger von Erwin M. H.Guttmann, Miniatures Stratégiques 1935 (W: Kb5 Ta8 La1 Sb4 = 4; S: Kb3 Be2 f2 = 3)

1.Tc8? e1D! 1.Td8? e1S! 2.Tc8 f1D+!

1.Tg8! (droht 2.Tg3+) f1S 2.Td8! e1S 3.Tc8! ~ 4.Tc3+.

In vielen Kommentaren wird betont, wie leicht diese Aufgabe zu lösen sei, besonders auch im Verhältnis zum Zweizüger Nr. 319. Das ist vom Löser her gesehen verständlich, aber damit wird man ihrem Wert nicht gerecht, denn der Schwierigkeitsgrad für die Lösung eines

Problems ist nicht das einzige Kriterium und auch nicht das wichtigste. Die Doppelsetzung der Holst-Umwandlung in Miniaturform ist eine grosse Leistung. Erfreulicherweise ist sie von mehreren Lösern auch gewürdigt worden.

K. Köchli: „Faszinierende zweifache Holst-Umwandlung in der Miniatur.“ G. Schaffner: „Zweifache Holst-Umwandlung mit konsekutiver Sackmann-Diskriminante als Angriffsreihenfolgedeterminante.“ F. Wiedmer: „Doppelte Holstumwandlung!“ A. Schönholzer: „Altbekannt, aber immer wieder gern gesehen.“ W. Graf: „Für mich, der ich Dreizüger im Allgemeinen nicht lösen kann, war dieser Vierzüger interessant, erfreulich und erholsam.“ A. Heri: „Nachdem Schwarz zweimal zu einer Unterverwandlung gezwungen wurde, ist er machtlos gegen 4.Tc3+. Hier trickst man die beiden Bauernumwandlungen über die dritte Mattandrohungsreihe technisch aus.“ G. P. Jenny: „Ein sehr logisches Problem. Es zeigt auch, wie brutal Endspiele sein können. Nur ein Feld verschoben, und schon wird der Himmel zur Hölle oder umgekehrt.“ P. Hurni: „Turmschwalbe verwandelt Bauern in hilflose Springer.“ A. Oestmann: „.... Der Turm kreist auf der 8. Reihe wie ein Adler, bis er im richtigen Moment nach unten stösst.“ S. Bomio: „Die schwarzen Bauern werden auf witzige Weise ausgetrickst.“ R. Schümperli: Der Ansatz ist an sich sofort klar: Schwarz muss zu S-Verwandlungen gezwungen werden.“ Th. Ott: „Superbe miniature!“

Gesamturteile:

P. Hurni: „Danke für die zwei ‚Leckerbissen‘!“ R. Salvisberg: „Die Auslese ist immer abwechslungsreich, jedes Werk ist grossartig. Und was es im Märchenschach so alles gibt, ist interessant. Danke, dass es die K-Post gibt.“ A. Oestmann: „So rasch gings wohl noch nie. Gestern die K-Post erhalten, heute schon die Lösungen verschickt (hoffentlich die richtigen). Den Vierzüger fand ich nicht wirklich sehr anspruchsvoll, hingegen die Idee dahinter sehr interessant. Der Höhepunkt war diesmal ganz klar der Zweizüger. Und durch die Verführung gewinnt er nochmals erheblich dazu, obwohl auch ohne die Verführung die Lösung sehr reizvoll ist.“ R. Notter: „Für einmal hat mich der Vierzüger viel länger als der Zweizüger beschäftigt.“ R. Ott: „Welch Unterschied zwischen den Schwierigkeitsgraden dieser beiden Aufgaben: beim Zweizüger war es eine gefüllte Stunde, beim Vierzüger keine Minute. Meistens ist es doch umgekehrt.“ P. Haller: „Bei beiden Problemen fällt auf, wie gut die Figuren sich gegenseitig decken, ein Durchkommen scheint fast nicht möglich.“ E. Erny: „Wie unterschiedlich die beiden April-Probleme doch sind. Leicht und rasch erkennbar Weg und Ziel nach dem Motto ‚(Her)umwandern auf der 8. Reihe, Umwandeln auf der 1.Reihe‘ beim Vierzüger; wesentlich kniffliger das Vorgehen beim Zweizüger. Nun freue ich mich auf weitere Freude bereitende Mai-Probleme.“ G. P. Jenny: „Wieder zwei tolle Ostereier hat die K-Post offeriert. Das Lösen machte mächtig Freude. Vielen Dank für die schönen Aufgaben. Diesmal bleibt noch viel Freizeit über die Festtage.“

Für die vielen lobenden Zuschriften betreffend Auswahl möchte ich mich herzlich bedanken. Es muss aber wieder einmal betont werden, dass es angesichts des riesigen Angebotes von Problemen auf hohem Niveau leicht ist, eine solche zu treffen. Dank und Lob gebührt also hauptsächlich den Verfassern sowie den Preisrichtern, Redaktoren und Kommentatoren anderer Kunstsach-Zeitschriften und natürlich auch den Buch-Autoren. (hg)

Schlüsselzüge: Nr. 321: 1.bxa4! Nr. 320: 1.Dg3!

Löserliste

Lösungen zur April-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans

Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

Kunsts(ch)achliches

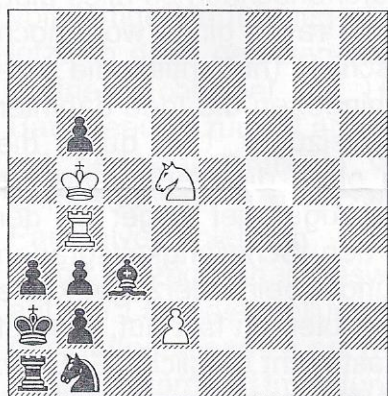
Raumökonomie

In der Mai-Ausgabe haben wir folgendes Zitat von Erich Brunner gebracht:

„Bei der Raumökonomie handelt es sich, da das Schachbrett eine feste Grösse ist, nicht um die Anpassung des Schachraums an die Kombination, sondern umgekehrt um die Ausbreitung der Schachdramatik über diesen festen Raum. Ein ‚Kunstgesetz‘ ist dies freilich nicht, sondern nur ein richtungsgebendes Prinzip. Mit der Bevorzugung von Langzügen vor Kurzzügen ist es dabei noch nicht immer getan, sondern es handelt sich im weitesten Sinne um die Belegung eines möglichst breiten Teiles des Schachraums durch das Thema, seine Probespiele und Verführungen.“

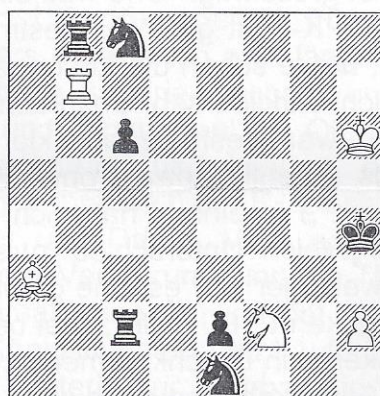
Weil das für sich allein abstrakt tönt, soll es hier nun durch drei Aufgaben veranschaulicht werden.

P. A. Orlimont
Bayerische Staatszeitung
1922



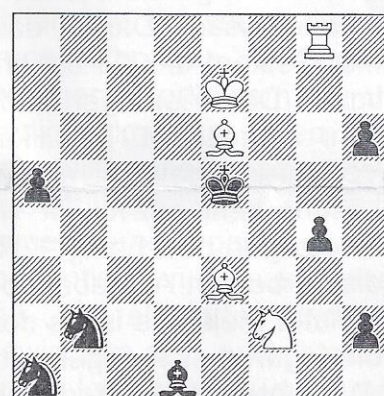
A) Matt in 3 Zügen

A. Kraemer
Thème 64
1970



B) Matt in 4 Zügen

P. Jaeger
SSZ 1987
1. Preis



C) Matt in 4 Zügen

A) Wir beginnen mit einem Gegenbeispiel und bitten Sie, es selber zu lösen. Lösung und Kommentar finden Sie auf Seite 8! Hier bleiben 40 von 64 Feldern ungenutzt. Aufgaben mit solchen Ballungen in den Ecken gibt es viele.

B) Probespiel: 1.Tg7? (droht 2.Tg4#) Tc4! 2.Tg3 Tb3! 2.Tg5 Tb5!

Lösung: **1.Lb2!** (droht 2.Lf6#) **Txb2 2.Tg7! T2b4 3.Tg3! Tb3 4.Tg4# 2. - T8b4 3.Tg5! Tb5 4.Tg4#.** Die schwarzen Türme verbannen sich gegenseitig. Die Türme beider Parteien bewegen sich auf einem grossen Teil des Brettes.

C) Probespiele: 1.Tf8? (droht Tf5#) Lc2! 1.Tc8/Ta8? (droht 2.Tc5/Txa5#) Sb3!

1.Tb8!	(2.Tb5#) La4	2.Tc8! Sb3	3.Tf8! Sd4	4.Lf4#
		2. - Lc6	3.Tf8! Le4	4.Sxg4#
		2. - Sd3	3.Tc4! Sxf2	4.Lf4#
-	Le2	2.Tf8! Ld3	3.Sxg4+! Ke4	4.Tf4#.

Preisrichter Stefan Eisert: „Eine Verbindung von Blockrömer und Dresdener in sehr schöner Form.“

Plauderei für Einsteiger (119)

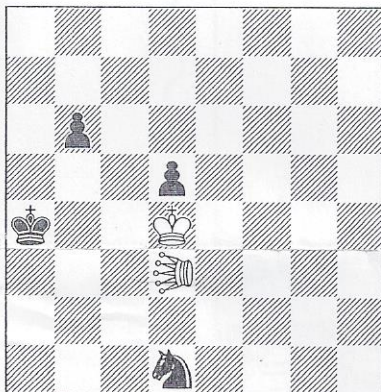
Additionsfiguren

Dass eine Figur die Wirkungskraft von zwei anderen vereinigt, findet man schon im Normalschach, ist doch die Dame eine Kombination von Turm und Läufer. Historisch gesehen, war auch der König im arabischen Schach durch das Zusammenwirken von Wesir und Fers charakterisiert.

Wir beschränken uns hier auf die Addition von Figuren des orthodoxen Schachs, aber natürlich gibt es auch solche von dessen Figuren mit der einen oder anderen des Märchenschachs sowie Kombinationen von Märchenfiguren untereinander.

Die *Amazonen* verfügt über die Wirkungskraft von Dame und Springer.. Kombiniert man Turm und Springer, entsteht die *Kaiserin*, und schliesslich gibt es die *Prinzessin*, welche Läufer und Springer vereinigt.

W. Speckmann
Probleemblad 1988



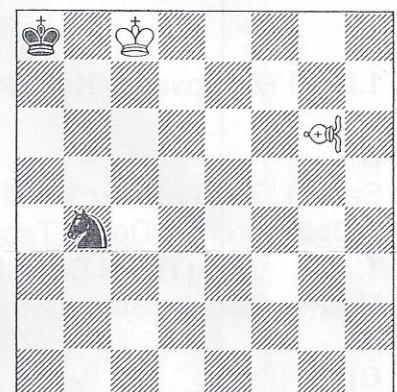
A) Matt in 2 Zügen
d3 = Amazone (D + S)

W. Speckmann
DSZ 1974



B) Matt in 3 Zügen
c8 = Kaiserin (T + S)

W. Speckmann



C) Matt in 3 Zügen
g6 = Prinzessin (L + S)

A) 1.Ab1! (Zugzwang) Ka5 2.Aa3# 1. - b5 2.Aa2# 1. - S~2.Ac3#.

Die gewaltige Wirkungskraft der Amazone wird hier deutlich sichtbar. Ihr allein sind die drei Modellmatts zu verdanken. Die ersten beiden können ausserdem als Farbwechsel-Echos. gedeutet werden.

B)

1.Kc2! (Zugzwang) K4 2.Kac6 (+) Ka4 (Ka3) 3.Kaa6#.

2. b4 3.Kaa7#.

Nach 2. - Ka4 und 2. - b4 kommt es zu zwei Idealmatts.

C)

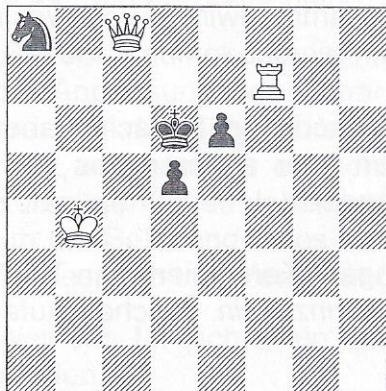
Wie kann der schwarze Springer besiegt werden?

1.Pe5? Ka7! 1.Pe4+? Sd5! 2.Pc5 S+. Richtig ist 1.Pe7! (droht nach 1. - S~2.Pc6#) Ka7 2.Pc5+ Ka8 3.Pb6#.

Vor fünfzig Jahren

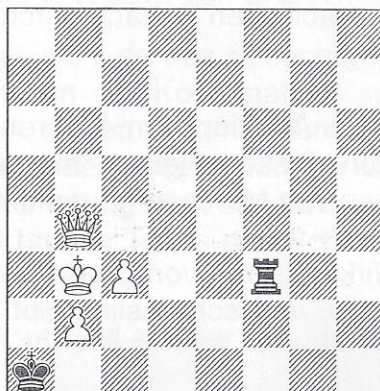
Drei Miniaturen

H. V. Tuxen
Tidskrift for Schack 1964



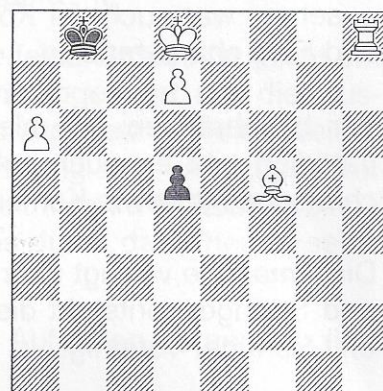
A) Matt in 2 Zügen

H. Hultberg
Dt. Schachblätter 1964



B) Matt in 3 Zügen

S. Šedej
Buletin Problemistic 1964



C) Matt in 4 Zügen

A)

1.Dc1! (Zugzwang) Ke5/d4/e5/S~ 2.Df4/Dc5/Dh6/D(x)c7#.

B)

Satz: 1. Txc3+ 2.Dxc3 Kb1 3.De1#.

1.Db6! (droht 2.Dg1#) Txc3+ 2.bxc3 Kb1 3.Dg1#

1. - Tg3 (Tf1) 2.Da6+ Kb1 3.Df1#.

Mattwechsel zwischen Satz und Lösung nach Gegenschach.

C)

1.Ld3 (Zugzwang) Ka7 2.Kc7 d4 3.d8S! Ka8 4.Sc6#

1. - d4 2.Ke7+ Ka7 3.d8L! ~ 4.Lb6# 2. - Kc7 3.d8D+ Kc6 4.Dd6#.

Zwei Unterverwandlungen

Das Zitat

(Nicht allzu frei nach Wilhelm Busch)

Irrtum

Wenn einer, der mit Mühe kaum
Begriffen hat, was Kraft, Zeit, Raum,
Schon meint, dass er ein Zepler wär,
So irrt sich der.

Arne Mangs alias Herbert Grasemann

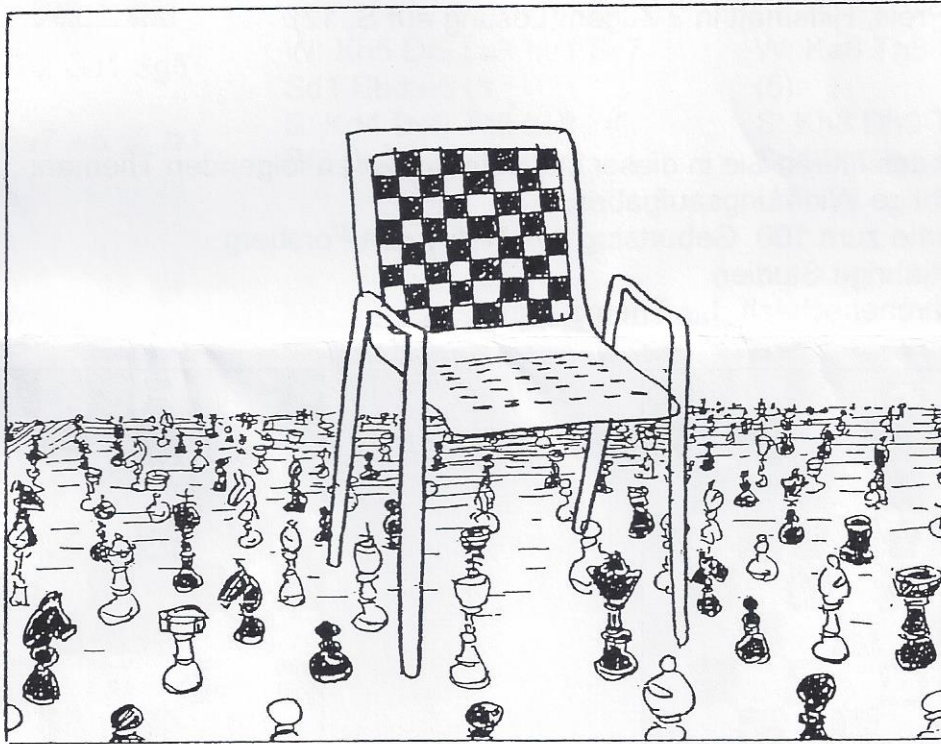
Lösung zu Aufgabe A) auf S. 6

1.Td4! (Zugzwang) La5 2.Tb4! Lxb4 3.Sxb4# 2. - S~(+) 3.S(x)c3# 1. - Lxd2 2-Txd2 S~(+) 3.Sc3#. Mausefalle als schwarzweisser Seeberger.

Heinz Gfeller und Beat Wenly

K-Post

Juli/August - Ausgabe 14



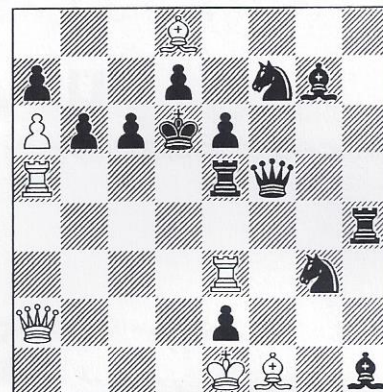
A. N.

K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Thema des diesjährigen Hundstagewettbewerbs verrät Ihnen unser Gast, Herr Delieno, im anschliessenden Interview in sympathischer Weise. Er ist nicht nur ein grosser Entfesselungskünstler, er geht auch mit pädagogischem Geschick vom Einfachen zum Schweren und baut das faszinierende Thema sorgfältig auf. Trotzdem rate ich den in Hilfs- und Selbstmattaufgaben wenig geübten Lösern, vor den beiden letzten Problemen ein entsprechendes Beispiele in der Literatur anzuschauen, vielleicht die nebenstehende Aufgabe: J. R. Neukomm, Chess Amateur 1922-23, 1. Preis, Hilfsmatt in 2 Zügen (Lösung auf S. 12).



Viel Spannendes finden Sie in dieser Doppelnummer zu folgenden Themen:

- Sechs prächtige Widmungsaufgaben,
- zwei Probleme zum 100. Geburtstag von Henry von Forsberg,
- drei hundertjährige Studien
- und zum Märchenschach das Thema „Circe“.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

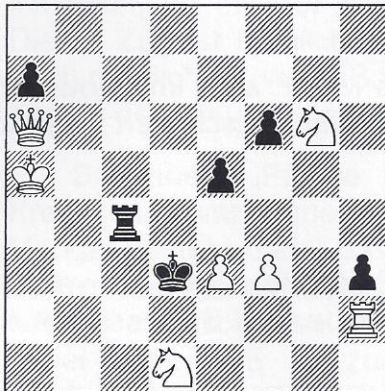
Einsendungen bitte bis zum **5. September** an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Hundstageswettbewerb

Nr. 325



Matt in 2 Zügen

W: Ka5 Da6 Th2 Sd1 Sg6
Be3 f3 (7)
S: Kd3 Tc4 Ba7 e5 f6 h3
(6)

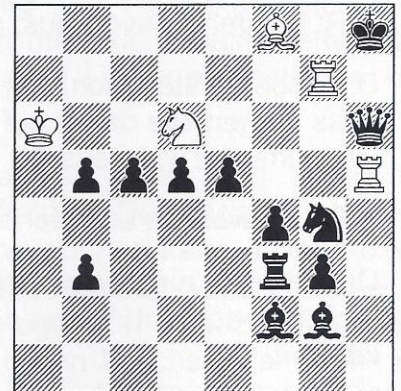
Nr. 326



Matt in 2 Zügen

W: Kh5 Df5 La7 Lb1 Sc7
Sd1 Bb3 e6 (8)
S: Kd4 Da6 Tc5 La8 Lf6
Sf3 Ba3 b5 d6 (9)

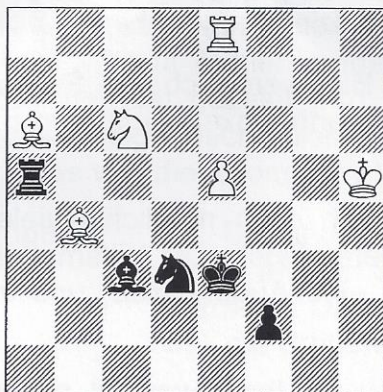
Nr. 327



Matt in 3 Zügen

W: Ka6 Th5 Tg7 Lf8 Sd6
(5)
S: Kh8 Dh6 Tf3 Lf2 Lg2
Sg4 Bb3 b5 c5 d5 e5 f4 g3
(13)

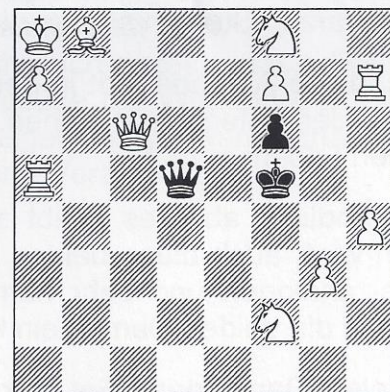
Nr. 328



Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) La6 nach
b7

W: Kh5 Te8 La6 Lb4 Sc6
Be5 (6)
S: Ke3 Ta5 Lc3 Sd3 Bf2
(5)

Nr. 329



Selbstmatt in 4 Zügen

W: Ka8 Dc6 Ta5 Th7 Lb8 Sf2 Sf8
Ba7 f7 g3 h4 (11)
S: Kf5 Dd5 Bf6 (3)

Interview mit einem Entfesselungskünstler

K-P: Herr Delieno, Sie treten als Zauberkünstler in der Kunstschachszene auf. Was ist Ihre Spezialität?

D: Die Entfesselung. Ich lasse mich, bildlich gesehen, auf alle möglichen Arten festbinden, sei es mit Stricken oder gar Drahtseilen, und zeige dann dem Publikum, wie ich mich befreien kann.

K-P: Ich gehe davon aus, dass Delieno nicht Ihr richtiger Name ist.

D: Selbstverständlich. Ich heisse mit bürgerlichem Namen Hans Meier, aber im Showbusiness stehen Sie damit auf verlorenem Posten. Delieno kommt von französisch „lien“, was so viel bedeutet wie Fessel.

K-P: Sie werden uns sicher keinen Ihrer Tricks verraten.

D: Natürlich nicht, aber ich kann Ihren Lesern anhand einiger Beispiele zeigen, in welcher Richtung es geht. Wenn sie clever genug sind, werden sie dann selber ihre Schlüsse ziehen können.

K-P: Das sind sie bestimmt, daran ist nicht zu zweifeln.

D: Gut, fangen wir also gleich mit Nr. 325 an. Da ist nur eine einzige Fessel vorhanden, aber die Befreiung löst eine sehr starke Wirkung aus.

K-P: Das scheint mir nicht besonders schwierig zu sein, aber attraktiv ist es gewiss.

D: Unsere nächste Aufgabe bringt vier Entfesselungen und einen besonders reizvollen zusätzlichen Effekt. Ihr Verfasser ist ein weltberühmter Zweizüger-Komponist.

K-P: Das werde ich mir später genauer anschauen. So aus dem Handgelenk lässt sich die Aufgabe natürlich nicht lösen.

D: Bei Nr. 327 fällt zuerst die hervorragende Verteilung der materiellen Mittel auf. Den dreizehn schwarzen Steinen stehen nur gerade vier weisse Offiziere gegenüber.

K-P: Ja, diese Aufgabe lädt in der Tat zum Lösen ein. Hier werde ich den Schlusstrich für die Löser der Kategorie B ziehen, denn die beiden nicht orthodoxen Aufgaben möchte ich nicht allen Lösern zumuten.

D: Verständlich, aber es bleibt zu hoffen, dass es doch noch möglichst vielen Lösern gelingen wird, auch diese beiden letzten Hürden zu überspringen. Die Hilfsmattaufgabe ist mit zwei analogen und sehr harmonischen Lösungen eine Augenweide, und in Nr. 329 liefern sich die beiden Damen ein köstliches Duell.

K-P: Vielen Dank, dass Sie gekommen sind und sich für Ihre Auswahl so erfrischend engagiert haben.

Aufgaben

Die Löser der Kategorie A) nehmen sich wie gewohnt aller Aufgaben an, diejenigen der Kat. B) nur der drei ersten. Die Sieger, bei Punktgleichheit nach Verlosung, erhalten Fr. 50.--, bzw. Fr. 30.--. Dazu vergeben wir wiederum drei Buchpreise gemäss unserer Liste. Einsendungen an Beat Wernli bitte bis spätestens **5. September 2014**.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr 321, Zweizüger von Rolf Trautner, Die Schwalbe 1959, 1. Preis (W: Ka3 De2 Tc7 Td1 Le6 Sb1 Sc5 Ba2 b3 d2 = 10; S: Kc2 Tf7 Tg7 Lh2 Lh5 Ba4 a5 b2 e7 f2 = 10)

1.Kxa4? (droht 2.Sa3#) Tf4/Tg4+ 2.Se4/d4/#, aber 1. - Lxe2! **1.bxa4** (2.Lb3#) **Tf3+/Tg3+ 2.d3#/Sd3#**. Glänzende Kreuzschach-Auswahl. Mehrere Löser haben die Schwachstelle

erkannt, an die wir gedacht haben: Das Schlagen der weissen Dame stellt eine äusserst brutale Widerlegung der Verführung dar. E. Erny z. B. schreibt: „Die thematische Verführung 1.Kxa4 zu erkennen ist wirklich wichtig, um ganzen Genuss zu haben. Allerdings frage ich mich, ob mit der erwähnten Schwachstelle die Verteidigung 1. - LxDe2 gemeint ist. Dieser Zug ist nämlich ein echter Killerzug und als Löser fragt man sich, was überhaupt noch möglich ist, wenn Schwarz diesen Zug ausführt. Eigentlich nur 1.Lb3+ und das ist dann bereits der Lösungshinweis.“

G. Schaffner: „Pfiifige Schlagschlüsselauswahl nach demselben Feld und wirblige Kreuzschachvariationen mit reziprok kombinativen Liniensperreffekten. Der angesprochene Mangel besteht darin, dass Weiss auch 1. Tf1? (droht 2.Dd3+) versuchen kann, worauf die Turmverteidigungen nach der dritten Reihe diesmal genau gleich behandelt werden können wie auf den Schlüssel und es wie auf 1. - Kxa4? nur die Widerlegung 1. - Lxe2! gibt. Und dabei reicht m. E. ein zusätzlicher sBg2 aus.“ K. Köchli: „Durch den Wechsel der Reihen werden auf die Kreuzschachs der Türme die Einsätze der Batterien vertauscht. Eine originelle und ästhetische Konzeption. Dieser 2+ war vor 2 Jahren im Open an der LösungswM ausgewählt worden.“ (Es wundert mich, dass für ein hochkarätiges Lösungsturnier ein 1. Preisträger der Schwalbe verwendet wird. hg). S. Bomio: Wunderschöne analoge Mattführungen durch zweifache Schachprovokation und anschliessende Kreuzschachmatts in Verführung und Lösung!“ A. Oestmann: „Ich fand die Aufgabe schlicht genial. Zusammen mit der Verführung eine wunderbare Komposition.“ R. Notter: „Vier attraktive Kreuzschachvarianten mit Linien- und Batteriespielen. Was die Schwachstelle betrifft, hm, denke ich, der sBb2 riecht hier penetrant nach illegal, was mir ohne den Hinweis aber sicher nicht aufgefallen wäre“. (Drei Schlagfälle schwarzer Bauern sind ohne weiteres möglich. Selbst ein sBg2 nach Vorschlag Schaffner könnte noch aufgestellt werden. hg). R. Ott: „In der Lösung wird das Geschehen von der 4. Auf die 3. Reihe verlagert. Sehr schön, wie die schwarzen Türme 4 mal mit Schachgeboten eine Läuferverstellung bewirken, die mit einem Abzugs-Kreuzschach aus einer der beiden Batterien beantwortet wird.“ G. P. Jenny: „Der Zug bxa4 ist mir auf Anhieb aufgefallen, und es hat sich auch gezeigt, dass dies der Weg ist. Schön wie hier gezeigt wird, wie die Verteidigungszüge die Wirkung der Türme und Läufer gegenseitig einschränken.“ F. Wiedmer: „Fein ausgeklügeltes Kunstschachproblem!“ P. Hurni: „Das war die ‚Wonne im Mai‘!“ A. Heri: Raffinierte Verstellungen.“

R. Schümperli: T/L-Schnittpunkt hat es vier,
Jedes Mal ein Schach gibts hier.
Turm und Dame jubeln laut,
weil die Batterie jetzt haut.

Nr. 322, Dreizüger von Valeri Schawyrin, Schach 2002-2003, 3. Preis (W: Ka4 De1 Tb6 Tc5, Lh8 Sc7 Sd6 Bc3 d2 d5 f6 = 11; S: Ke5 Tf4 Le4 Sb8 Bb2 d3 f3 f7 = 8)

F. Wiedmer: **1.Dg3!** (2.Sxf7+ Kf5 3.Dg5+) ermöglicht dem schwarzen Läufer mit Schachgebot zu ziehen.“ Das war verlockend, aber als etwas schwieriger erweist es sich, auf jedes der Gegenschachs richtig zu reagieren. **1. - L~ + 2.Tc4! Le4 3.Txe4+ 1. - Lxd5 2.c4!** nebst **3.Txd5+** (nicht 2.Ka3? b1S+!) **1. - Lf5+ Sc4+! Ke4 3.De1+** (Rückkehr),

Th. Maeder und A. Schönholzer, die das Problem im Zug von Zürich nach Bern bravourös schnell gelöst haben, stört es, dass der sL im Osten zwei Schachgebote hat, die nur mit einem einzigen weissen Zug beantwortet werden. Sie schlagen daher folgende Fassung vor: „Alles eine Reihe nach rechts, dann sBc2 nach a2, und der ‚schwarze Dual‘ ist weg.“ Dem ist jedoch entgegenzuhalten, dass der Autor (wie uns scheint zu Recht) die beiden Läuferzüge als Primärparaden einer fortgesetzten Verteidigung betrachtet. Durch die Ver-

schiebung nach Osten geht die Möglichkeit Ka3? b1S+! verloren, und die Stellung wirkt ein wenig gedrängter.

G. Schaffner: „Einmal schlichte und zweimal fortgesetzte Verteidigung des schachprovozierten sL, die Weiss mit dem Gang dreier verschiedener Steine nach c4 beantwortet, worunter sich ein adrett blocknutzendes Kreuzschach mit Switchbackmatt befindet.“ R. Ott: „Raffinierter Schlüssel mit Fesselungswechsel und Zulassung von gegnerischen Schachgeboten, welche dank einer zweiten Fesselung, einer Selbstblockade mit Rückkehrmatt und einem stillen Turmzug unschädlich gemacht werden.“ K. Köchli: „Die durch den Fesselungswechsel ermöglichten, fortgesetzten Kreuzschachverteidigungen werden harmonisch mit drei Linienunterbrechungen auf dem nämlichen Feld beantwortet.“ R. Notter: „Kreuzschach, hier kombiniert mit Vorausblock.“ J. Meli: „Drei Möglichkeiten auf c4 das Schach zu entschärfen. Für mich ein gediegenes Problem trotz nötigen Steinen wie b2, Sb8, d3, d2, f7.“ E. Erny: „Interessante Konstellation, auch wenn ich mehr Varianten im Lösungsverlauf wünschte.“ G. P. Jenny: „Das Problem hat mir sehr gefallen mit den Fesselungen und Gegenfesselungen. ... Wahrscheinlich gab es nur einen 3. Preis, weil die Varianten schlussendlich etwas einförmig sind.“ A. Oestmann: „Diesmal hatte ich an der Nr. 322 ziemlich zu knabbern. Eigentlich war der Schlüsselzug relativ rasch gefunden, aber auf 1. - Lxd5+ fand ich lange keine Fortsetzung. Erst als ich nicht mehr ab Blatt zu lösen versuchte (ich löse die Aufgaben in der Regel nur ab Blatt), sondern die Figuren aufs Brett stellte, fiel es wie Schuppen von den Augen. Wer rechnete aber auch mit einem stillen Zug auf ein schwarzes Schachgebot.“ A. Heri: „Weiss ignoriert die schwarze Batterie!“

R. Schümperli: Turm f4 statt des Läufers fesseln,
setzt den Schwarzen, trotz Schach, in die Nessel.
Dualvermeidung in Perfektion
ist bei den Läuferschach-Zügen der Lohn.

Gesamturteile:

Ch.H. Matile: „Zwei herrliche Probleme mit furchtlosen Königen!“ E. Erny: „Viel Freude und Spannung ist natürlich beim Lösen der stets interessanten Probleme zu erleben.“ Th. Ott: „Bravo à Heinz Gfeller. ...“ A. Oestmann: „Ich weiss nicht, welche Aufgabe ich diesmal bevorzugen soll. Ich würde beiden ex aequo den 1. Platz geben.“ G. P. Jenny: „Bei diesen zwei Problemen habe ich interessanterweise den Schlüssezug recht rasch gefunden, aber vor allem beim Schawyrin-Problem hatte ich etwas Mühe, vereinzelte Varianten zu finden. Im Nachhinein unverständlich.“

Schlüsselzüge: Nr. 323 a): 1.De5! b): 1.Df8! c) 1.Df2! Nr. 324: 1.Lh7!

Löserliste

Lösungen zur Mai-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

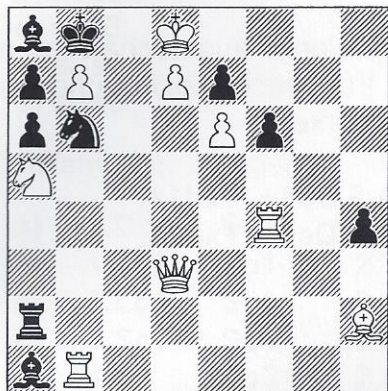
Kunstschachliches

Widmungsaufgaben

Jemandem, meist einem Verfasser-Kollegen, ein Problem zu widmen, ist ein beliebtes Mittel der Ehrerweisung. Wir finden es bereits im Mittelalter. Häufig wird es als Geburtstags-

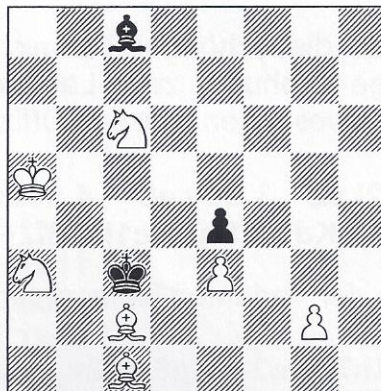
geschenk verwendet, nicht selten auch als Erinnerung an einen Verstorbenen. Wir zeigen Ihnen sechs Beispiele, die den verschiedensten Kunstwerk-Gattungen und Stilarten angehören. Es ist selbstverständlich, dass sich die Komponisten bemüht haben, ein herausragendes Werk abzuliefern.

G. Lewis
W. Issler gewidmet
Schach-Aktiv 1985, 1. Pr.



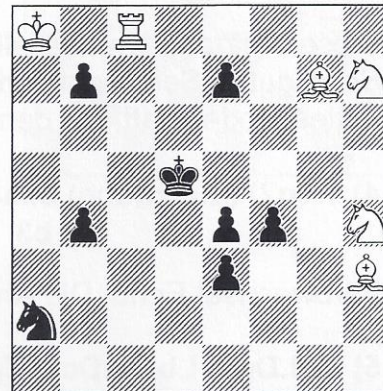
1) Matt in 2 Zügen

E. Brunner
J. Kohtz & C. Kockelkorn
gewidmet, AMS 1911



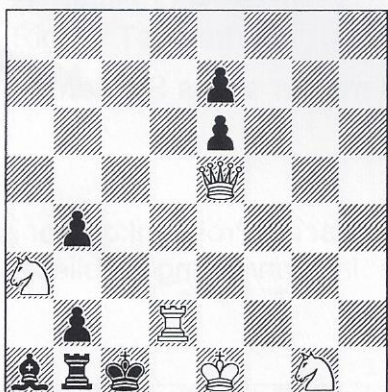
2) Matt in 3 Zügen

M. Havel
J. Fridlitzius gewidmet
Bohemian Garnets 1923



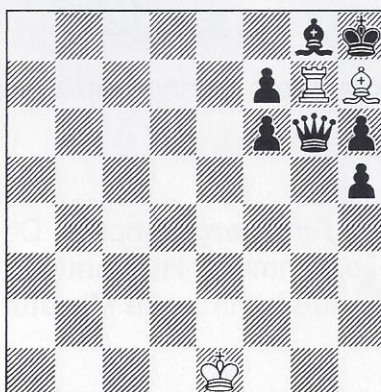
3) Matt in 4 Zügen

H. Rohr
O. Ackermann gewidmet
Dt, Wochenschach 1921



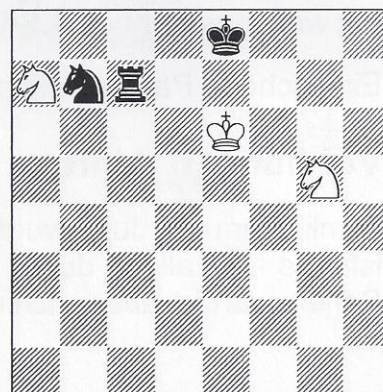
4) Selbstmatt in 5 Zügen

M. Ott
W. Speckmann z. 80. Geb
Die Schwalbe 1993, 2. Pr.



5) Hilfsmatt in 4 Zügen 2L

M. Henneberger
H. Rinck gewidmet
National-Zeitung 1924



6) Remis

1) Weil 1.Tb2? an Lxb7! scheitert, ist 1.Df3? als nächster Versuch nachvollziehbar. Das ermöglicht jedoch die Entfesselung des Sb6 durch 1. - Tb2!, denn die Dame hat den Turm von f2 abgeschnitten. Ähnlich verhält es sich mit 1.De4? Diesmal pariert 1. - Lb2! Der Turm kann nicht mehr nach d4 gelangen. Beide Sperren werden vermieden, wenn Weiss **1.Dd5!** (droht 2.bxa8D♯) spielt. Jetzt kann die Novotny-Verstellung **1. - T/Lb2** mit **2.Tf2/Td4♯** genutzt werden. Nebenspiele sind 1. - Sxd5/Lxb7 2.Sc6/Dxb7♯.

Weisser Holzhausen in den Verführungen, Entfesselungen in der Lösung.

2) 1.Sb4?, 1. Sd4? und 1. g3? werden mit 1. - Le6/La6/Lh3! widerlegt. Daher **1.g4!** (Zugzwang) **Lb7 2.Sb4! Ld5 3.Sxd5# 1. - Ld7 2.Sd4! Lb5 3.Sxb5#** Schlagrömer niederer Art. **1. - La6 2.Sb4! Lc4 3.Sb1# 1. - Le6 2.Sd4! Lc4 3.Sb1#**. Blockrömer. **1. - Lxg4 2.Sd4! Le2 3.Sxe2#**. Schlagrömer.

Fünf Römer, dargestellt mit zehn Steinen. Zwei Steine pro Römer, grossartig!

3) **1.Lh8!** (droht 2.Le6+ Kxe6 3.Td8 4.Sg5#) **e5 2.Lxe5+! Kxe5 3.Td8 f3 4.Sg6# 2. - e2 2.Sg6! e3 4.Sf6**

Diese Aufgabe enthält alles, was die Schönheit böhmischer Probleme ausmachen kann: Sehr guter Schlüssel, dreizügige Drohung, zwei Läuferopfer, Farbwechselecho und ein drittes Modellmatt, bei dem alle anwesenden weissen Offiziere mitwirken.

4) **1.Tg2!** (Zugzwang) **bx a3 2.Tf2! a2 3.Dd4 e5 4.Se2+ Kc2+ 5.Dd1+ Txd1# b3 2.Kf1! Kd1 3.Sh3 Tc1! 4.Sf2+ Kd2 +5.De1+ Txe1#**.

Farbwechsel-Echo. Die Analogie der Varianten ist faszinierend.

5) a) **1.Dg2! Lb1 2.Dc2! Tg2 3.Kh7 Txc2 4.Kg6 Tg2#**.
b) **1.Dc2! Tg1 2.Dg2! Le4 3.Kg7 Lxg2 4.Kg6 Le4#**.

Zweimal ideal inszenierter Inder. Die D darf nicht stören, sich aber auch nicht zu früh opfern, weil Schwarz sonst am Schluss ein Tempo fehlt. Preisrichter M McDowell: „Seltene Perfektion!“

6) In der Grundstellung muss sich Weiss gegen den Springer-Verlust durch 1. - Sd8+ verteidigen, also **1.Kf6!** spielen. Falsch wäre 1.Sb5? wegen Tc5. **1. - Sd6 2.Ke6 Sc4 3.Sb5 Tc5**. Nun sind die Springer dennoch verloren, aber diesmal ist es beabsichtigt, denn Weiss hat weiter gerechnet. **4.Sd6+! Sxd6 5.Se4 Sxe4** patt.

Eine schöne Pattstellung nach doppeltem Springeropfer, und das mit nur sechs Steinen.

Vor hundert Jahren,

nämlich am 15. Juni, wurde **Henry Forsberg** geboren, Der schwedische Problemkomponist ist uns vor allem durch seine berühmten Hilfsmatt-Fünflinge in Erinnerung geblieben. Sehenswert ist aber auch die folgende böhmische Miniatur.

A) H. Forsberg
Schackvärlden 1932
1. ehrende Erwähnung
Matt in 3 Zügen

Lösen Sie bitte selber und vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit unserem Kommentar auf S. 12!



A)

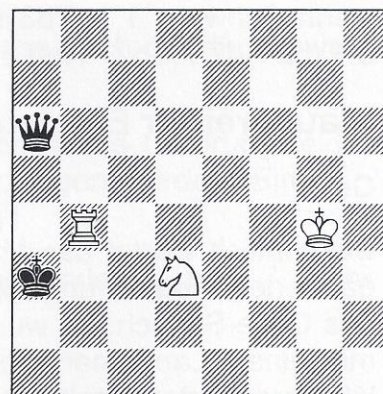
Sein Glanzstück ist zwar schon unzählige Male nachgedruckt worden, aber es gehört natürlich unbedingt auch hierher.

B) H. Forsberg
Pauly-Gedenkturnier 1935
Preis

- a) Diagramm
- b) sTa6
- c) sLa6
- d) sSa6
- e) sBa6

Hilfsmatt in 2 Zügen

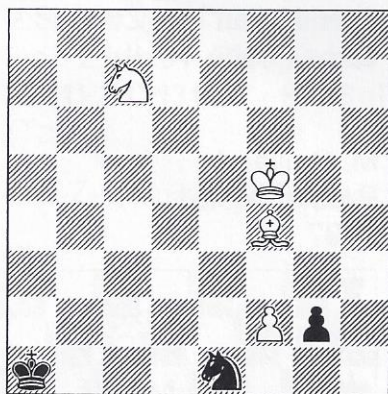
- | | | | | |
|----|-------|------|-------|------|
| a) | 1.Df6 | Sc5 | 2.Db2 | Ta4# |
| b) | 1.Tb6 | Tb1 | 2.Tb3 | Ta1# |
| c) | 1.Lc4 | Se1 | 2.La2 | Sc2# |
| d) | 1.Sc5 | Sc1 | 2.Sa4 | Tb3# |
| e) | 1.a5 | Tb3+ | 2.Ka4 | Sc5# |



Fünf Modellmatts, wobei der schwarze Stein jedesmal ein anderes Blockfeld findet. Nahezu unglaublich ist, dass es auch mit dem sBa6 geht, der doch nur einen einzigen Zug zur Verfügung hat. Der weisse König darf auf keinem anderen Feld stehen, was ebenfalls eindrucklich ist. Da hat Göttin Caissa einen einmaligen Glücksfall ermöglicht.

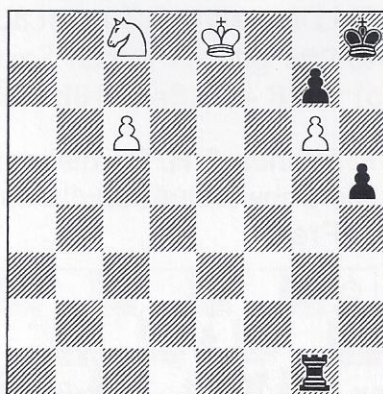
Drei hundertjährige Studien

H. Mattison
Rigaer Tagblatt
1914



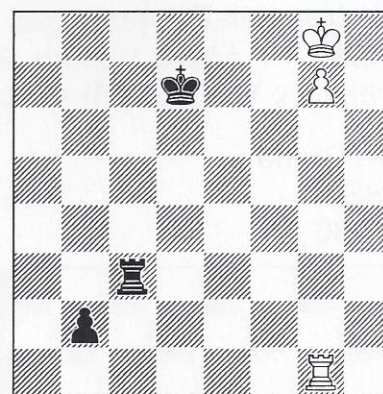
A) Remis

A. Havasi
Dt. Schachzeitung
1914



B) Gewinn

O. Hoppe
Freiburger Anzeiger
1914



C) Gewinn

A)

Wagen Sie sich selber an diese interessante Studie und vergleichen Sie, was Sie herausgefunden haben. mit unserem Kommentar auf S. 12!

B)

Der sK ist in Bedrängnis, und das sollte man ausnützen können, aber zuerst muss 1. - Txg6 verhindert werden. Also **c7. 1. - Tc1 2.Sd6 Txc7** (es drohte die Umwandlung) **3.Kf8** und Weiss gewinnt. **1. - h4 2.Se7 Tc1 3.c8D Txc8 4.Sxc8 h3 5.Kf8** und Weiss gewinnt.

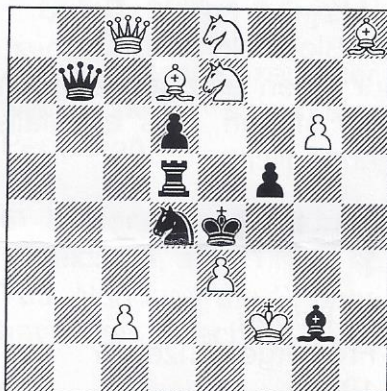
C) 1.Tb1 Tc2 2.Kf7 Tf2+ 3.Kg6 Tg2+ 4.Kf6 Tf2+ 5.Ke5! Te2+ 6.Kf4! (6.Kd5? Tg2 7.Txb2 Tg5+ nebst Ke6 remis) Tg2 7.Txb2! und Weiss gewinnt. (7. - Txb7? 8.Tb7+). Falls 6.Kf5?, so 6. - Tf2+ 7.Ke4 Te2+ 8.Kf3 Te8 9.Txb2 Tg8! 10.Kf4 Ke6! remis. Was aber geschieht, wenn Schwarz 1. - Tb3 spielt? Dann folgt 2.Kf7 Tf3+ 3.Kg6 Tg3+ 4.Kf6 Tf3+ 5.Ke5 Tg3 6.Txb2 Ke7 7.Tb7+ Ke8 8.Kf6 und Weiss gewinnt.

Plauderei für Einsteiger (120)

Circe

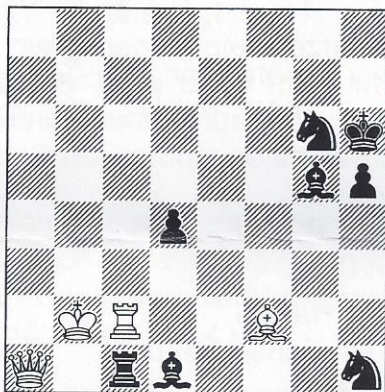
Bekanntlich wartet das Märchenschach nicht nur mit neuen Figuren auf, sondern auch mit gänderten Regeln und Bedingungen. Besonders erfolgreich in dieser Hinsicht war und ist das Circe-Schach. Es wurde 1967 vom Franzosen Pierre Montréal erfunden und zusammen mit seinem Landsmann Pierre Boyer ein Jahr später veröffentlicht. Boyer trat für den Namen Wiedergeburtsschach (les échecs renaissants) ein, aber Monréals Bezeichnung Circe setzte sich durch, vermutlich, weil sie kürzer ist.

J. Rice
Phénix 1994
3. Preis



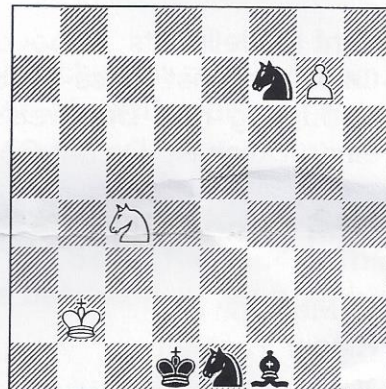
1) Matt in 2 Zügen
Circe

M. Manhart & F. Pachl
diagrammes 1994
2. Preis



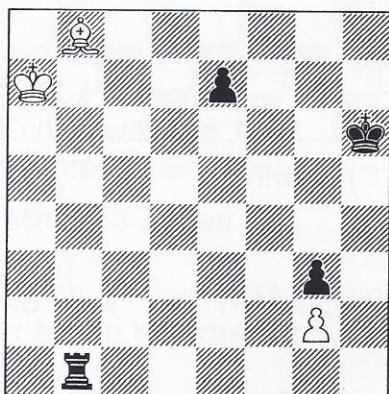
2) Hilfsmatt in 2 Zügen 3L
Circe

B. Stucker
Die Schwalbe 1987
H. Gfeller gewidmet



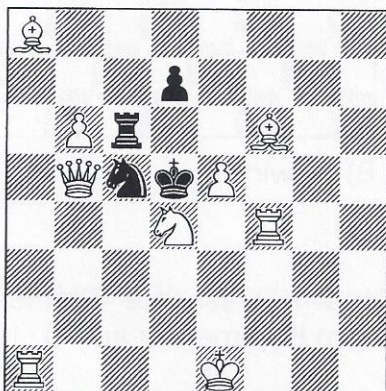
3) Hilfsmatt in 2 Zügen
Circe (siehe Text!)

P. Grunder
SSZ
1986



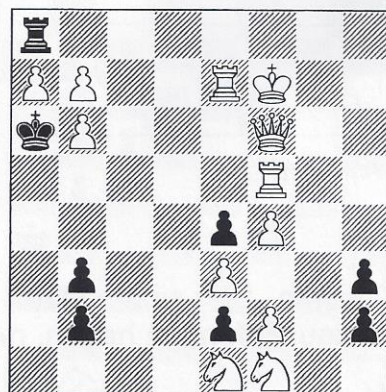
4) Hilfsmatt in 6 Zügen
Circe

K. Wenda & H. Bernleitner
Die Schwalbe 1996
1. Preis



5) Selbstmatt in 7 Zügen
Circe

M. Caillaud
Problemkiste
1997



6) Hilfsmatt in 3 Zügen
Circe

Die entscheidende Änderung zum konventionellen Spiel besteht darin, dass geschlagene Figuren nicht vom Brett verschwinden, sondern sofort auferstehen, und zwar nach den folgenden Regeln:

- Damen kommen auf ihr Ursprungsfeld zu stehen, also die weisse nach d1, die schwarze nach d8

- Türme, Läufer und Springer gelangen auf ihr weisses oder schwarzes Ursprungsfeld, je nachdem, ob sie auf einem weissen oder schwarzen Feld geschlagen wurden. Ein wTb5 wird also nach h1 versetzt, ein sLf4 nach f8 und ein wSb6 nach g1.

- Bauern bleiben auf ihren Linien und stehen neu auf der entsprechenden 2., bzw. 7. Reihe. Ein wBb7 kommt somit nach b2, ein sBd4 nach d7.

Könige können nicht wiedergeboren werden.

Wenn das Feld der Wiedergeburt besetzt ist, verschwindet der geschlagene Stein vom Brett.

Selbstschach durch Wiedergeburt ist nicht erlaubt. Wenn also der sK auf c4 steht, darf ein wLg6 nicht geschlagen werden. Er würde ja von f1 aus Schach bieten.

Mit einem auferstandenen Turm darf rochiert werden.

Geschlagene Märchenfiguren auferstehen auf der gegnerischen Grundreihe (also ob sie durch Umwandlung entstanden wären), und zwar auf der Linie des Feldes, auf dem sie geschlagen wurden. Ein geschlagener weisser Nachtreiter e3 wird also nach e8 versetzt.

Diese Regeln gelten auch für das Circe-Partieschach, aber zur Anwendung kommen sie eigentlich fast nur im Kunstschach. Wie sie sich dort auswirken können, zeigen wir Ihnen anhand der sechs obenstehenden Beispiele.

1)

1.Sc6? droht 2.Sf6# Dxc6 (Sb1) 2.Sd2# 1. - Sxc6 (Sb1) 2.Sc3#, aber 1. - Sxc2! 1.Lc6? droht 2.Sxd6# (d7) 1. - Dxc6 (Lf1) 2.Ld3 1. - Sxc6 (Lf1) 2.Lxg2# 1. - Sxc2 (c7) 2.Dxf5# (f7) 1. - Dc7 2.Lxd5# (Ta8), aber 1. - Dxe7 (Sg1). Richtig ist nur **1.Dc6!** droht 2.Sxd6# **1. - Dxc6** (Dd1) **2.Dd3#** 1. - **Sxc6** (Dd1) **2.Dxd5#** (Ta8). **1. - Sxc2 (c7) 2.Lxf5# (f7) 1. - Dc7 2.Dxd5#** (Ta8).

3x2-Zagoruiko mit 2 zusätzlichen Mattwechseln.

2)

I	1.Sxf2	A	Da7	2.Lxc2 (Th1)	B	Txh5 (h7)#
II	1.Lxc2	B	Lxd4 (d7)	2.Txa1 (Dd1)	C	Dxh5 (h7)#
III	1.Txa1	C	Tc7	2.Sxf2 (Lc1)	A	Lxg5 (Lf8)#

Zyklus der schwarzen Züge, zyklischer Funktionswechsel der weissen Steine.

Hier sehen wir in allen drei Lösungen ein Matt, bei dem der sK wegen Selbstschach nicht zurückschlagen darf.

3)

Die Stellungen für die Vierlinge lauten:

a) Diagramm b) ohne sSf7 c) ferner Se1 nach d4 d) ferner Sf4 nach f2

a) **1.Sh6 g8S!** **2.Sxg8** (Sb1) **Sc3#**

b) **1.Lxc4!** (Sb1) **2.g8L Lxg8** (Lf1) **Le2#**

- c) 1.Ld3! g8T 2.Se2 Tg1#
 d) 1.Ke2 g8D! 2.Kf3 Dg4#

Circe-Alluwandlung in Miniaturform, eine bewundernswerte Leistung!

4)

1.Tb5! Lxg3 (g7) 2.Tg5 Le5 3.g6 Lf6 4.exf6 (Lc1) Lxg5+ (Th8) 5.fxg5 (Lc1) g4 6.Th7+ Lxg5+ (g7)≠.

Zuerst wird der sK mit fünf Circe-Schlägen eingekreist. Das Geschehen gipfelt im Mattzug, mit dem dreierlei erreicht wird: a) selbstgedeckter Mattstein b).Circeschlagblock c) Deckung des Gegenschachs.

5)

Probespiel: 1.0-0-0? d6! 2.Db3+ Sxb3+ 3.Kb!

Lösung: 1.Tc1! d6 2.Txc5 (Sb8)+ dxc5 (Ta1) 3.Tc1 Sa6/Sd7 4.Txc5 (c7)+ Sxc5 (Ta1). Das erlaubt nun 5.0-0-0! cxb6 (b2) 6.Se6+ Kxe6 (Sb1) 7.Db3+ Sxb3#.

Rochade-Problem mit Vorplan zwecks Selbstblockade durch Wiedergeburt.

6) 1.exf1D (Sb1) bxa8D! 2.Db5 Dd8 3.Dxf5 (Th1) Dxf5 patt
 1.exf1T (Sb1) bxa8T! 2.Tg1 Tg8 3.Th1 Tg1 patt
 1.exf1L (Sb1) bxa8L! 2.Lg2 Lxe4 3.Lh1 Lg2 patt
 1.exf1S (Sb1) bxa8S! 2.Sg3 Kg8 3.Sxf5 (Th1) Dxf5 patt

Ein Babson-Task besonderer Art. Dazu fehlen dem Kommentator die Worte.

Zitate

„25 Jahre genügten, die Problemkunst zur Blüte zu bringen. Seither hat sie sich auf ihrer Höhe erhalten können. Ein weiterer Fortschritt ist nicht möglich.“

Meyers Konversationslexikon 1909

„Mit solchen Prognosen liegt man aber in der Regel schief. So setzte dann auch hier die eigentliche Blüte erst danach ein, und zwar auf allen Gebieten.“

Werner Speckmann

Lösung des Hilfsmatts S.2

1. exf1S! Dh2 2. Se4! (fesselt sTe5 und entfesselt wTe3 und sperrt sD, sT und sL) Td3#

Lösung der Aufgabe A) auf S. 8

1.Sd2! (Zugzwang)

1. - b4 2.Ta2+ Kb5 3.Ta5#

1. - c5 2.Ta2+ Kb4 3.La5#

1.- Ka3 2.La5 Ka4 (~) 3.Ta2#

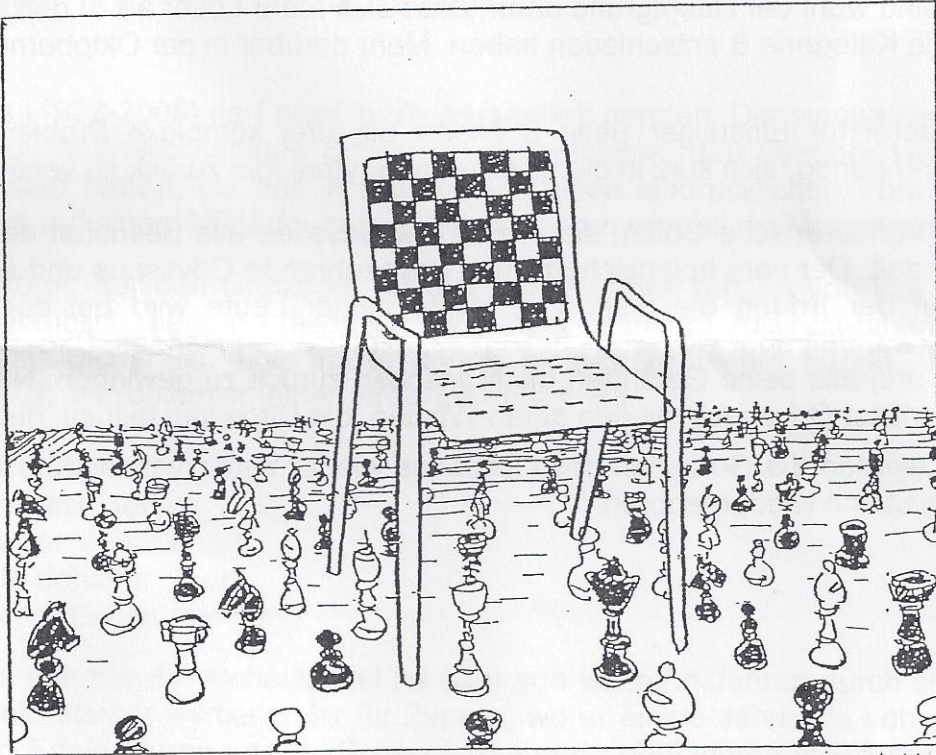
Lösung der Studie A) auf S. 9

Klar, dass der schwarze Freibauer zuerst gestoppt werden muss: 1.Lh2 Sf3 2.Lg1! Sxg1 Weil das Umwandlungsfeld blockiert ist, kann nun der weit entfernte Springer eingreifen, also 3.Se5 spielen. 3. - Se2 4.Sf3 Sd4+ 5.Kg4! Sxf3 6.Kh3 g1D/T patt.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

September - Ausgabe 14



A. N.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Die meteorologisch „einmaligen“ Sommerferien sind vorbei und wir hoffen, dass die regnerischen Hundstage Ihnen die Freude am Lösen des Hundstagewettberbs nicht getrübt haben. Ferien gab es nicht für alle. Sechs unserer Meisterlöser waren Teilnehmer der Lösungsweltmeisterschaft, die dieses Jahr in Bern stattfand. 90 der weltbesten Kunstschachspieler massen sich im Einzel und der Pole Kacper Piorun holte sich nach 2011 zum zweiten Mal den Weltmeistertitel im Problemschach. Wie hoch das Niveau der Elitespieler war, zeigt sich auch darin, dass sich alle Schweizer in der zweiten Hälfte des Feldes klassierten.

Die Hilfs- und vor allem die anspruchsvolle Selbstmattaufgabe im diesjährigen Hundstagewettbewerb sind wohl der Hauptgrund dafür, dass sich mehr Löser als in den letzten Wettbewerben für die Kategorie B entschieden haben. Mehr darüber in der Oktobernummer.

In der Plauderei für Einsteiger Seite 8 finden Sie drei komplexe Probleme zum Circeschach. Grund genug, sich kurz in die griechische Mythologie zurück zu versetzen:

Circe ist die verführerische Göttin, die in Homers Odyssee alle Besucher der Insel Aiaia in Tiere verwandelt. Der vom trojanischen Krieg heimkehrende Odysseus und seine Gefährten erreichen auf der Irrfahrt die Insel. Die Hälfte seiner Leute wird bei der Erkundung in Schweine verwandelt aber Odysseus gelingt es, mit Hilfe von Hermes, Circes Zauberkraft zu widerstehen und alle seine Gefährten als Menschen zurück zu gewinnen. Nach einem Jahr Aufenthalt verlässt Odysseus mit den guten Winden, die Circe ihm mitgibt, die Insel.

In der Sage werden die Gefährten des Odysseus wieder zurückverwandelt, im Circeschach geschlagene Steine wiedergeboren.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

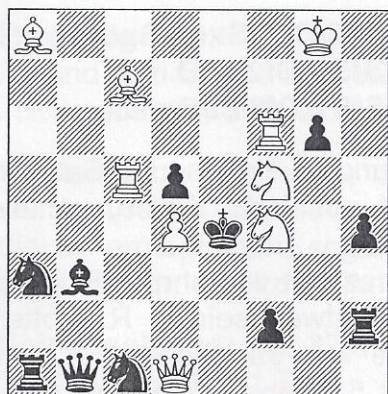
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - . Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 330

B. Zappas

Problème TT 1965

1. - 2. Preis



Matt in 2 Zügen

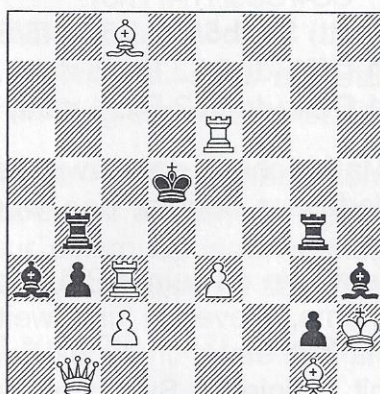
V

Aufgabe Nr. 331

J.-M. Lousteau

The Problemist 2010

2. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 330

W: Kg8 Dd1 Tc5 Tf6 La8

Lc7 Sf4 Sf5 Bd4 (9)

S: Ke4 Db1 Ta1 Th2 Lb3

Sa3 Sc1 Bd5 f2 g6 h4 (11)

Nr. 331

W: Kh2 Db1 Tc3 Te6 Lc8

Lg1 Bc2 e3 (8)

S: Kd5 Tb4 Tg4 La3 Lh3

Bb3 g2 (7)

Byron Zappas (1927-2008) darf nicht in Vergessenheit geraten. Der sympathische Professor aus Athen hielt anlässlich seines Schweizer Aufenthaltes, den Gregory Lewis und seine Mutter organisiert hatten, bei uns in Bremgarten einen eindrücklichen Vortrag, unterstützt vom Wandbrett auf einem Militärfourgon. Daran erinnern wir uns mit Vergnügen.

Der Kommentator, der den Dreizüger für uns ausgegraben hat, ist von ihm begeistert. Er schreibt: „Unglaublich elegant präsentiert.“ Wir sind gespannt zu vernehmen, ob Ihr Urteil ähnlich ausfällt. Sicher ist: Man muss schon einiges zu bieten haben, wenn man im renommierten „The Problemist“ einen Preis gewinnen will.

Zum Zweizüger

Verführung, nahezu perfekt,
in ausgezeichneter Verkleidung.
Enorm, was da dahinter steckt,
und erst noch mit Dualvermeidung.

Byron Zappas erlernte das Schachspiel im Alter von vierzehn Jahren durch seinen Bruder. Er war auch ein starker Partyspieler für Zypern, wo er einige Jahre als Lehrer weilte, aber seine grossen Erfolge errang er als Schachkomponist. 1989 wurde er Internationaler Preisrichter und fünf Jahre später erster griechischer Grossmeister für Schachkomposition. In drei aufeinanderfolgenden FIDE-Alben war er der Autor mit den meisten Punkten der Zweizüger-Abteilung. Er vertrat sein Land auch während vieler Jahre in der Kunstschachorganisation des Weltschachbundes. Von seinen etwa 500 Aufgaben aller Problem-Sparten erhielten ca. 100 Preise und 200 weitere Auszeichnungen.

Zum Dreizüger

Es ist als wollte man es klonen,
so ähnlich ist es von Natur,
das Viergespann der Hauptpersonen,
es führt Sie auf die rechte Spur.

Über den französischen Grossmeister Jean-Marc Lousteau haben wir in der April-Ausgabe der K-Post 2013 berichtet.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 323, Zweizüger von Jewgeni Fomitschow, Problem-Forum 2010, Preis (W: Ka6 Df5 Ta5 Ld2 Lg8 Sa3 Sb5 Ba7 c7 d5 = 10; S: Kc5 Th1 Sd4 Sd5 = 4)

a) Diagramm: 1.Df4/Df6/Df2/Df8? Se4/Se6/Th4/Th6!

1.De5! (droht 2.Dxd4 und Dxd6 matt) **S4xb5/S6xb5/S4f5/S6f5 2.De3/De7/Sxd6/Sxd4** matt

b) Lg8 nach e6: 1.De5? S6xb5! **1.Df8!** (droht 2.Dxd6 matt) **Sxb5/Sf5 2.Df2/c8D** matt

c) Lg8 nach e4: 1.De5? S4xb5! **1.Df2!** (droht 2.Dxd4 matt) **Sxb5/Sf5 2.Df8/c8D** matt

Barnes-Thema und vierfacher Mattwechsel, dazu zwischen b) und c) ein Pseudo-Salazar. Preisrichter John Rice: „Der Verfasser benützt den wLg8 auf raffinierte Weise, um die Lösungen zu differenzieren.“

G. Schaffner: „Trotz aller Symmetrie ein ob seiner Präzision interessant verzahntes Filigran-geflecht von reellem Barnes-Thema, Reversal und weiteren Mattwechseln.“ R. Notter: „Flissarbeit war gefragt. Thema mit einer unglaublichen Fülle von Variationen.“ R. Ott: „Perfekt komponierter Drilling mit raffinierter Symmetrie auf der 5. Reihe.“ S. Bomio: „Gut harmonisierende Drillings mit reziproken Widerlegungen und Matts in Verführungen und Lösungen.“ Th. Ott: „Un problème qui rend (presque) fou.“ G. P. Jenny: „In der Tat war diese Aufgabe in allen Beziehungen recht aufwändig. ... Schön, wie bei a) alle schwarzen Felder der f-Linie Verführungen sind.“ K. Köchli: „Trotz reichem Inhalt mit virtuellem Pseudo-Salazar, Matt- und Paradewechseln wirkt das Ganze m. E. etwas schematisch.“

R. Schümperli und hg: Die Springer springen wild herum,
andächtig staunt das Publikum.
Aufwändig, aber doch geglückt,
ein Löser findet es verrückt.

Nr. 324, Dreizüger von Albert Volkmann, Lippische Landeszeitung 1951 (W: Ke8 Df7 Lb5 Lf5 Bd5 e7 h4 = 7; S: Ke5 Tc1 Tf1 Ld1 Sb8 Bc4 d7 e3 f4 g4 = 10)

1.Lg6? (droht 2.Df5+ Kd4 3.De4 matt) Lc2!

1.Lh7! (droht 2.Df5+ Kd4 3.De4 matt) **Lc2 2.Df6+! Kxf6 3.Lc3** matt **1. - Lf3 2.Dxf4! Kxf4 3.Ld6** matt. **1. - Kd4 2.Df6+ Kxd5 3.Dd6** matt.

K- Köchli: „Attraktiver, lösernaher Inhalt mit zwei durch Verstellungen der Türme ermöglichten Damenopfern in den Hauptvarianten.“ R. Ott: „Eine doppelt gezeigte Lenkung mit nachfolgendem Damenopfer und Doppelläufermatt erfreut das Löserherz.“ S. Bomio: „Ansprechende Drohung durch Turton-Linienräumung und 2 prächtige analoge Mattführungen durch Damenopfer, schwarze Turmverstellung und -block.“ G. Schaffner: „Sofortige und verzögerte Verstellnutzung, so dass Weiss mit zwei Damenopfern zu schönen Läufermattmodellen gelangt.“ A. Heri: „Wunderbare Damenhineinziehungsopfer! (Bh4 als Verräter!)“. P. Hurni: „Grossartig, was zwei Läufer mit zwei Bauern nach jeweiligem Damenopfer erreichen.“ G. P. Jenny: „Ja, dieses Problem hätte eine Auszeichnung verdient. Das Läuferpaar und die Dame sind eben sehr stark. Was am Problem auch noch gefällt: Dass Schwarz materiell eindeutig überlegen ist.“ A. Oestmann: Der Läufer räumt diskret seinen Platz und ermuntert die Dame zum Angriff. Das schwarze Pendant schlägt sich selbst durch Verstellung der Verteidigungslinien der Türme. Allerdings hat es für meinen Geschmack gar viele Bauern als Füllmaterial, damit die Idee am Schluss aufgeht.“

R. Schümperli: Die Türme liegen auf der Lauer,
um weisse Züge abzuschliessen.
Da baut der Läufer eine Mauer,
dahinter Matts des Weissen spriessen.

Gesamturteile:

G- P- Jenny: „Vielen Dank für die schönen Aufgaben.“ Oestmann: „Wieder zwei sehr schöne Aufgaben.“ R. Heckendorn: „Herrliche Sommerkost.“ B. Hurni: „Besten Dank für gelungene Auswahl.“

Berichtigung

Roland Ott macht uns darauf aufmerksam, dass die Studie A) von H. Mattison, K-Post Juli/August 14, S. 9, einen Fehler im Diagramm aufweist. Der wS sollte auf d7 stehen.

Er stellt sich die Frage, ob Schwarz nicht gewinnen könnte, wenn er 6. - g1S+ spielen würde. In der Januar-Ausgabe haben wir auf den S. 5 und 6 auf Stellungen hingewiesen, die es ermöglichen, sogar mit nur einem Springer mattzusetzen, wenn der Gegner noch einen Bauern besitzt.. Eine solche Konstellation ist aber hier nicht denkbar.

Schlüsselzüge: Nr. 325: 1.Kb5! Nr. 326: 1.e7! Nr. 327: 1.Th4! Nr. 328a: 1.Sxe5! 328b: 1.Lxe5! Nr. 329: 1.Ta3!

Löserliste

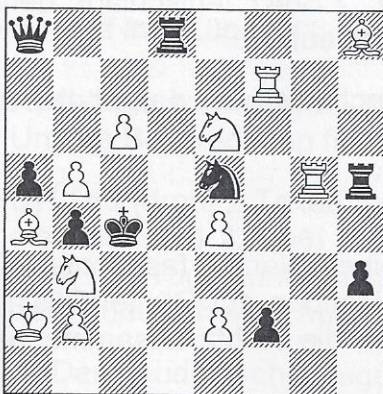
Lösungen zur Juni-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Erfolge schweizerischer Komponisten

Die Beteiligung von Schweizer Autoren an verschiedenen Turnieren der renommierten Zeitschrift „Die Schwalbe“ in den Jahren 2009-13 führte zu einem Auszeichnungs-Segen, der in der Geschichte des Schweizer Kunstschachs einmalig ist. Wir gratulieren den Erfolgreichen und bringen drei Beispiele.

Die Schwalbe 2009-10
Ch. Handloser
1. Preis



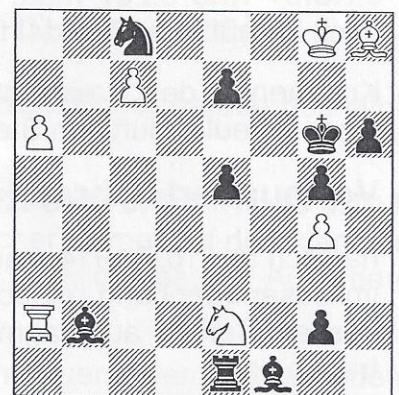
A) Matt in 3 Zügen

Die Schwalbe 2013
D. Werner, S. Eisert z. 70.
Geburtstag, 2. Preis



B) Matt in 8 Zügen

W. Speckmann-GT 2012
Anton Baumann
2. Preis



C) Matt in 6 Zügen
a2 = Kaiserin

A) Das Informalturnier 2009-10 der Schwalbe für Dreizüger brachte vor allem Chris Handloser eine fabelhafte Ausbeute. Er gewann nicht nur den 1. Preis, sondern zusammen

mit Martin Hoffmann auch den zweiten und mit Andreas Schönholzer die 1. Ehrende Erwähnung. Ausserdem erhielt er das 4. Lob.

1.Tb7? (droht 2.Sd2+ A Txd2 3.Lb3+ B) 1. - Sf3 x 2.Sxa5+ C Dxa5 3.b3+ D, aber 1. - f1S!
1.Tf3! (droht 2.Sa5+ C Dxa5 3.b3+ D) **Sxc6** y **2.Sd2+ A Txd2 3.Lb3+ B** 1.- Td3 2.exd3+ Sxd3 3.Sd2+.

Einen fachkundigeren Preisrichter hätte man sich hier nicht wünschen können. Es ist Piet Le Grand, einer der holländischen Erfinder selber. Er schrieb: „Eine sehr schöne dreizügige Bearbeitung des Pseudo-Le Grand-Themas.“ Wir erinnern daran, dass bei dieser Idee im Unterschied zum Le Grand zwei verschiedene Steine (hier auf b3) mattsetzen.

B)

Der weisse Turm kann auf der d- oder f-Linie angreifen und die Opposition seines schwarzen Kontrahenten mit einem seiner Läufer entkräften, muss aber dabei die Gegenschachs auf der a-Linie beachten.

Probespiel: 1.Tf4? Falls nun 1. - Tf1? folgt, bleibt Weiss mit 2.Lf3! Txf3 (2. - Ta1+.3.Kb5 Ta5+ 4.Kxa5 nebst 5.Tf8 matt) 3.Td4! Td3 4.Txd3 5.Td8 matt erfolgreich. Schwarz spielt aber 1. - Ta1+! und lenkt den wK auf ein ungünstiges Feld: 2.Kb5 Tf1! 3.Lf3 Txf3 4.Td4 Tf5+! Damit wirkt sich die schlechtere Stellung des wK aus. 5.Ka6 Td5 6.Txd5 exd5, denn jetzt fehlt der hellfeldrige weisse Läufer. Zum Scheitern verurteilt ist auch 1.Kb5? (droht 2.Txa8 matt) Ta1? 2.Td4!, aber 1. - Sb6!

Lösung: **1.Td4!** (droht 2.Td8 matt) **1. - Ta1+ 2.Kb5 Td1 3.Ld2 Txd2 4.Tf4! Td5+ 5.Ka6 Tf5 6.Td4 Td5 7.Txd5 exd5 8.Ld7** matt. 1. - Td1 2.Ld2 Txd2 (2. - Ta1+ 3.Kb5) 3.Tf4! nebst Tf8 matt.

C)

In unserer Ausgabe vom Juni dieses Jahres haben wir die *Kaiserin (KS)* auf S. 7 vorgestellt. Sie vereinigt die Wirkungskräfte von Turm und Springer, ist also eine Additionsfigur.

1.KSb4? (droht 2.KSc6+) Tc1! ist zwar nach 2.Sc3 Lc4+ KSxc4 (droht zusätzlich KSxe5 matt) erfolgreich, weil der Springerzug nachträglich zum Novotny aufgewertet wird, aber gegen 2.Txc3! ist kein Kraut gewachsen. Richtig ist daher **1.KSa5!** (droht 2.KSc6+ Sd6/e6 3.KSe7/KSxe6 matt) **Tc1! 2.Sc3!** (Novotny mit Drohungen auf c6 und e5) **Lb5!** (2. - Lc4+ 3.KSxc4) **3.KSxb5 Lxc3**. Weil die Kaiserin c6 nicht mehr erreichen kann, ist der Novotny abgewehrt, aber Weiss kann nun die verstellte T-Linie anders ausnützen: **4.KSc5** (droht KSe6 matt) **e4 5.KSe6+ Lf6 6.KSf8** matt oder **4. - Tf1 KSe6+ Tf6 6.KSg7** matt. Im Nebenspiel 1. - Td1 geschieht 2.KSc6+ Td6 3.KSd8 (droht 4.KSf8 matt) Tf6 4.Lxf6 h5 5.KSf8+ Kh6 6.Lg7 matt. Witzig ist, dass der Novotny-Versuch 2.Sd4? fehlschlägt, denn nach 2.Lb5! KSxb5 Lxd4! fehlt der Kaiserin die zusätzliche Drohung auf e6.

Kommentar des Preisrichters Günter Büsing: „Komplizierter Mechanismus, dargeboten in einer erfreulich luftigen Stellung.“

Vor hundert Jahren,

nämlich am 16.7.1914 starb **Carl Kockelkorn**. Man begegnet seinem Namen fast immer nur im Zusammenhang mit Johannes Kohtz. Wir stützen uns im Folgenden auf Günter Büsing, dessen Bericht auf fragmentarischen Lebenserinnerungen fusst, die Kohtz zusammengetragen hat.

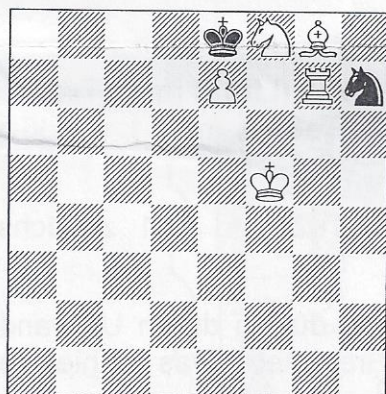
Die beiden berühmten deutschen Komponisten, die mit ihrem bahnbrechenden Buch „Das Indische Problem“ den Neudeutschen oder Logischen Problemstil begründet haben, lernten sich im Oktober 1858 als fünfzehnjährige Primaner der Höheren Bürgerschule in Köln kennen. Ihr gemeinsames Interesse galt zunächst der Mathematik, erst später kam das Schachspiel dazu.

Während Johannes selbstbewusst und zielstrebig seinen Weg ging, war Carl zurückhaltend und ausgesprochen schüchtern, dazu von schwächlichem Körperbau. Er litt unter der „verzärtelnden Fürsorge“ seiner Mutter. Der Vorsitzende der Untersuchungskommission, der seine Militärtauglichkeit untersuchen musste, rief ihm zu: „Machen Sie, dass Sie fortkommen! - Der Mann ist vollständig unbrauchbar.“ Carl entwickelte sich dennoch vielversprechend, wurde Privatlehrer und war bei seinen Schülern sehr beliebt. Er musste zeitweilig sogar seine Sonntage opfern, um alle unterrichten zu können. Dennoch plagte ihn oft Geldmangel, verlangte er doch viel zu wenig für die Stunden. Weil er aber sehr genügsam war - er rauchte und trank nicht und ging selten aus - konnte er sogar noch Ersparnisse machen.

Die beiden Freunde hatten zuerst grosse Mühe beim Lösen von Schachproblemen und taten sich entsprechend schwer, als sie es mit eigenen Kompositionen versuchten. Ihre ersten Aufgaben erschienen noch unter getrennten Namen, aber bald beschlossen sie, alle ihre Probleme nur noch als Gemeinschaftswerke zu veröffentlichen. In den folgenden Jahren lernte man sie allmählich als ganz grosse Komponisten der Altdeutschen Problemrichtung kennen. Es ist, wie Herbert Grasemann findet, eine wundersame und äusserst seltene Erscheinung der Geistesgeschichte, dass gerade sie in vorgerücktem Alter Bannerträger der neuen Problemschule wurden und bekämpften, was sie vorher mitgetragen hatten.

Bei der Auswahl der folgenden drei Aufgaben haben wir uns bewusst an weniger bekannte Werke gehalten. Solche wie z. B. das berühmte Schwalbe-Problem oder den Urrömer kennen Sie ja zur Genüge.

J. Kohtz & C. Kockelkorn
Dt. Wochenschach
1912



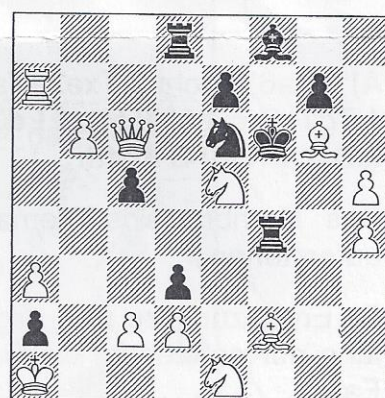
A) Matt in 3 Zügen

J. Kohtz & C. Kockelkorn
101 ausgew. Schachaufg.
1875



B) Matt in 4 Zügen

J. Kohtz & K. Kockelkorn
Bayersdorferbuch.
1902



C) Matt in 5 Zügen

A) Gilt als schwierig zu lösende Miniatur. Versuchen Sie es trotzdem oder gerade deshalb! Unsere Besprechung finden Sie auf S. 8.

B) 1.Df6 (droht 2.Txe5 Sxe5 3.Dxe5+ Kd3 4.De4 matt) Df1 2.Df2! Dxf2 3.Se6+ Kxe3 4.Tc3 matt. 1. - Db1 2. Db6! Dxb6 3.Sf5+ Kxc5 4.Tc3 matt. Eindrücklicher Kampf auf dem ganzen Brett mit Turm- und Damenopfern, Fernblocks und Echomatts. Eine der besten Aufgaben der Altdeutschen Schule.

C) Das neudeutsche Gegenstück zum vorangegangenen Problem. Zuerst werden die beiden schwarzen Türme über den Schnittpunkt d4 gelenkt: 1.Ta4! Txa4 2.S1xd3 Txd3. Nun opfert sich der wL auf dem Schnittpunkt und erzwingt so die gegenseitige Verstellung der Themafiguren, was schliesslich durch die wD ausgenützt wird. 3.Ld4! Taxd4 4.Dd5! Txd5 5.Sg4 matt und 3.Tdxd4 4.De4! Txe4 5.Sd7 matt. Um die Idee, den doppelwendigen Plachutta, konkurrenzlos in den Vordergrund zu stellen, haben wir die Nebenspiele bewusst

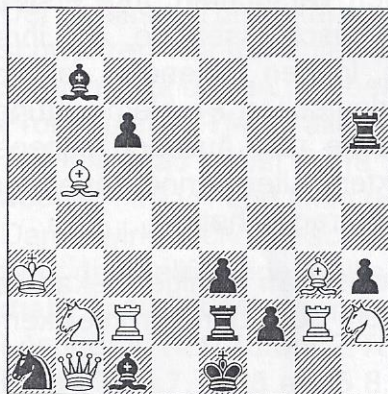
weggelassen. Sie können Sie aber suchen und so den Beweis führen, dass alles korrekt abläuft.

Plauderei für Einsteiger (121)

Circe-Schach (2)

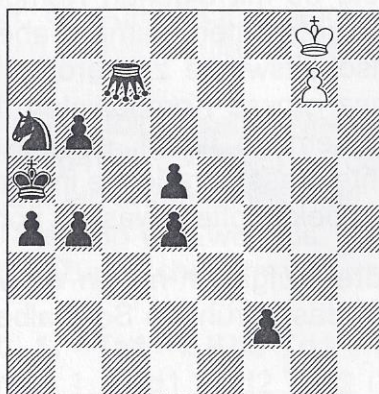
Nachfolgend drei weitere Beispiele, die zeigen, wie unglaublich vielfältig die Möglichkeiten sind, welche das Circe-Schach (Juli/Aug. 2014, S.11) bietet.

T. Maeder
Boyer.GT 1988
3. Ehrende Erwähnung



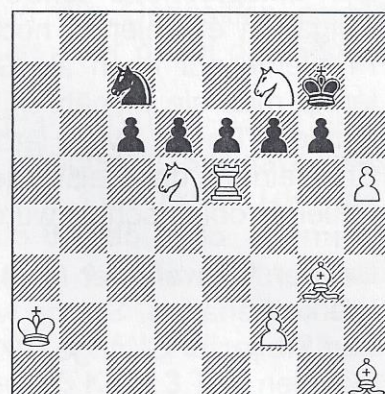
A) Matt in 2 Zügen
Circe

R. Baier und H. P. Rehm
Circe-T Graz 1987
2. Ehrende Erwähnung



B) Hilfsmatt in 3 Zügen
Circe c7 = Grashüpfer
b) Brettdrehung 180 Grad.

P. Grunder
SSZ
1986



C) Hilfspatt in 5 Zügen
Circe

A) 1.La6? droht 2.Txe2 (Ta8) A matt, Lxa6! (Lf1) x 1.Ld6? droht 2.Dxc1 (Lf8) B matt, Txd6! y 1.Tg1+? cxb5! (Lf1) 1.Ld3! droht 2.Tg1 matt 1. - La6 x 2.Txe2 (Ta8) A matt 1. - Td6 y 2.Dxc1 (Lf8) B matt.

Das Dombrowskis-Thema wird hier dadurch begründet, dass Te2 und Lc1 zunächst auferstehen.

B) Ergänzung zu den allgemeinen Regeln: Märchenschachfiguren dürfen durch Umwandlung nur entstehen, wenn bereits ein Stein dieser Art auf dem Brett steht. Das ist hier der Fall.

Im Diagramm spielt Schwarz 1.f1G! Nach 1. - Kf7 folgt 2.Gf8 gxf8D (Gf1) 3.Gxf8 (Dd1) Dxa4 (Ba7) matt In b) geschieht 1.c1D! Ka8 2.Dc8+ bxc8G (Dd8) 3.Dg5 Gh3 matt. Die Umwandlungen werden reziprok vertauscht.

C) 1.Se8 Sxd6 (Bd7) 2.Kh6 Txe6 (Be7) 3.Kg5 hxg6 (Bg7) 4.Kg4 Sxf6 (Bf7) 5.Kh3 Lxc6 (Bc7) patt.

Nachdem alle fünf schwarzen Bauern zurückversetzt worden sind, gründet die Pattstellung darauf, dass die weissen Figuren nicht geschlagen werden dürfen, weil sie nach ihrer Auferstehung schachbieten würden.

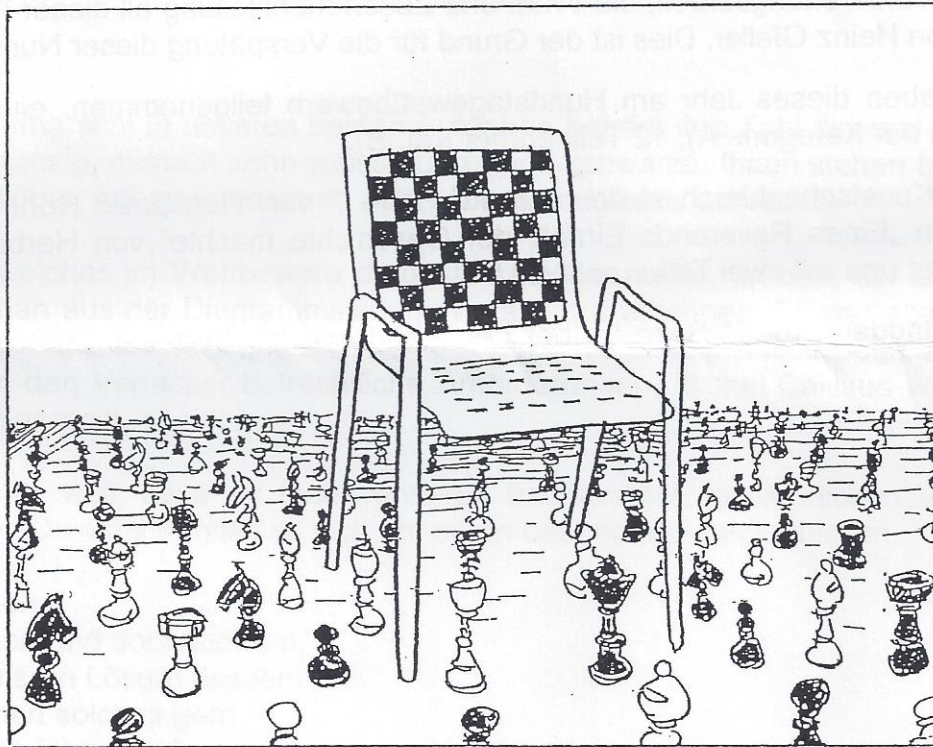
Lösung der Aufgabe A) auf S. 7

1.Ld5! (Auswahlschlüssel!) Sxf8 2.Lf3! (Zugzwang) S beliebig 3.Lc6#. 2. - Sd7 3.Lh5#. Falls 2. - Kf7, so 3. exfD#. Fortgesetzte Verteidigung und unerwartete D-Umwandlung.

Heinz Gfeller und Beat Wenly

K-Post

Oktober - Ausgabe 14



K **PRIORITY**
PRIORITAIRE

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

„Das königliche Spiel gastiert in Bern“

war am 25. September auf der Titelseite einer Berner Tageszeitung zu lesen. Vom 26. September bis 4. Oktober fand Zum 125-Jahre-Jubiläum im Kulturkasino Bern die Schweizer Schach-Meisterschaft statt. Internationale Grössen wie Anatoli Karpow und Artur Jussupow waren Gäste in unserer Stadt. Den Abschluss machten die Kunstschachspieler. Die Elite der Schweizer Problemlöser, acht Spieler, nahm am Schlusstag an der Problemlösungsmeisterschaft teil. In vier Runden hatten sie drei Zweizüger, einen Fünzüger, eine Studie, zwei Dreizüger und zum Schluss ein Hilfs- und ein Selbstmatt zu lösen. Neuer Schweizer Meister im Problemschach wurde Klaus Köchli. Roland Ott und Martin Hoffmann belegten die Plätze 2 und 3. Wir gratulieren herzlich und kommen in der November K-Post auf diesen Anlass zurück.

Die grosse Vorbereitungsarbeit, die Wahl und Zusammenstellung all dieser Probleme lag in der Hand von Heinz Gfeller. Dies ist der Grund für die Verspätung dieser Nummer.

26 Löser haben dieses Jahr am Hundstagewettbewerb teilgenommen, eine Rekordbeteiligung! 14 in der Kategorie A), 12 Teilnehmer Kat. B).

Ein neues Kunstschachbuch stellen wir auf Seite 7 vor. Hanspeter Rehm und Stephan Eisert haben „Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte“ von Herbert Grasmann neu aufgelegt und mit zwei Teilen ergänzt.

Die 122. „Plauderei für...“ Seite 8 über den Anti-Circe ist, trotz der Überschrift, kaum für Einsteiger.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

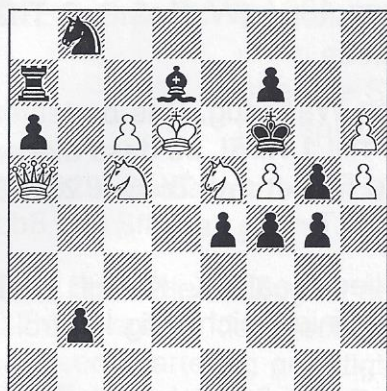
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9

Aufgabe Nr. 332

M. Caillaud

Liga Problemista 2009

2. Platz



Matt in 2 Zügen

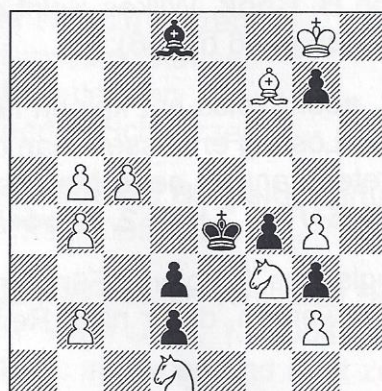
V

Aufgabe Nr. 333

C. Gamnitzer

Thèmes 64 1976

3. Preis



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 332

W: Kd6 Da5 Sc5 Se5 Bc6
f5 h5 h6 (8)

S: Kf6 Ta7 Ld7 Sb8 Ba6
b2 e4 f4 f7 g4 g5 (11)

Nr. 333

W: Kg8 Lf7 Sd1 Sf3 Bb2
b4 b5 c5 g2 g4 (10)

Ke4 Ld8 Bd2 d3 f4 g3 g7
(7)

Bauern im Vormarsch! In unseren beiden Aufgaben beträgt ihre Zahl diesmal nicht weniger als zweiundzwanzig, nämlich zehn weiße und zwölf schwarze. Ihnen stehen bloss vierzehn Figuren gegenüber, genau genommen acht weiße und sechs schwarze.

Das Thema, welches im Wettbewerb dargestellt werden sollte, an dem der Zweizüger teilnahm, kann man aus der Diagrammstellung heraus gut erkennen. Es war aber mit der Bedingung verknüpft, dass der Hinterstein selber auch mattsetzen muss. Solches zu konstruieren, stellt an den Verfasser beträchtliche Anforderungen. Michel Caillaud wurde ihnen in hohem Masse gerecht.

Es ist wieder so weit, dass wir Ihnen unseren traditionellen halbjährlichen Vierzüger vorsetzen können. Diesmal handelt es sich um einen besonderen Leckerbissen.

Matt in 2 Zügen

Nicht kompliziert und doch modern,
das müsste unsern Lösern passen.

Wir zeigen Ihnen solches gern,
das Thema ist leicht zu erfassen.

Der Franzose Michel Caillaud, geboren am 10. April 1957, war bei seiner Ernennung der jüngste Grossmeister der Kunstschachgeschichte. In den Jahren 1987 in Graz und 2000 in Pula wurde er zudem Lösungsweltmeister, somit ist er Grossmeister auch in dieser Sparte.

Zum Vierzüger

Wie du mir, so ich auch dir,
ist bekannt und tönt nicht nett.

Solches finden Sie nun hier,
bringen Sie es auf das Brett!

Dem genialen Österreicher Camillo Gamnitzer ist es gelungen die erste und vielleicht sogar bisher einzige Verbindung dieser beiden attraktiven Themen zu realisieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Hirnen und Herausfinden!

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstagewettbewerb)

Es gab sehr viele interessante Kommentare. Wir bitten um Entschuldigung dafür, dass wir nicht alle bringen können.

Nr. 325, Zweizüger von Eugène B. Cook, Wilkes Spirit of Times 1864 (W: Ka5 Da6 Th2 Sd1 Sg6 Be3 f3 = 7; S: Kd3 Tc4 Ba7 e5 f6 h3 = 6)

Satz: 1. - e4/f5 2.Sf4/Sxe5 matt, aber Weiss hat keinen neutralen Wartezug. Das bedeutet Zugwechsel (White to play). In der Lösung entfesselt man den sT mit **1.Kb5!**, so dass dieser nicht weniger als 14 Felder betreten kann. 6 neue Matts sind die Folge: 1. - Tc bel. 2.Dd6 matt 1. - T4 bel. 2.Da3 matt 1. - Tc5+/Tc6 2.KxT 2. - Tb4+/Ta4 2.KxT matt.

G. P. Jenny: „Hübsches und logisches Problem. Für den Einstieg ideal.“ K. Köchli: „Der Turm darf von der Leine gelassen werden, da er nicht Reihe und Linie gleichzeitig kontrollieren kann.“

Nr. 326, Zweizüger von Arnoldo Ellerman, Good Companion C. C. 1916, 1. - 2. Preis (W: Kh5 Df5 La7 Lb1 Sc7 Sd1 Bb3 e6 = 8; S: Kd4 Da6 Tc5 La8 Lf6 Sf3 Ba3 b5 d6 = 9)

1.e7! (droht 2.Se6 matt) **Sg5/Se5 2.Dxf6/Df2** matt 1. - **Le5/d5/Ld5 2.Dd3/Df4/Dxd5** matt.

Fünffache Entfesselung der wD. Ungewöhnlich ist die letzte Variante mit Damenmatt auf der Fessellinie. Dazu gehen die Meinungen auseinander. R. Breuer: „Die fünfte Entfesselung ermöglicht der Dame nur ein Matt auf der Fessellinie, was sicherlich besonders reizvoll ist.“ G. Schaffner: „Vier klug differenzierte indirekte Entfesselungen der kreuzgefesselten wD, wozu die brutale Erledigung von 1. - Ld5 nicht so recht passt.“ R. Ott: „In diesem Fesselungsspektakel mit Dualvermeidung setzt die weisse Dame nach ihrer Entfesselung auf fünf verschiedenen Feldern matt.“ S. Bomio: „Prächtig ausdifferenzierte Damenmatts nach fein erzwungenen Entfesselungen.“ Ch. H. Matile: „Eleganter Zweizüger.“ J. Meli: „Der Bauer e6 ist sofort verdächtig.“ R. Heckendorn: „Ist Ba3 wirklich notwendig?“ Nein, er ist tatsächlich überflüssig. Warum er in der Vorlage von Breuer steht, ist nicht ersichtlich.

Nr.327, Dreizüger von Jaroslaw Wenda, Narodni Politika 1933, 3. Ehrende Erwähnung (W: Ka6 Tg7 Th5 Lf8 Sd6 = 5; S: Kh8 Dh6 Tf3 Lf2 Lg2 Sg4 Bb3 b5 c5 d5 e5 f4 g3 = 13)

1.Th4! (droht 2.Kb7 bel. 3.Sf7 matt) **Te3/Td3/Tc3 2.Ka7/Kxb5/Ka5** bel. **3.Sf7** matt 2. - Dh5 3.Txh5 matt. Der weisse Thema-Springer wird mit Sperrwechsel dreimal direkt entfesselt.

R. Ott: „Mit seiner Fesselung der gegnerischen Dame ebnet der weisse Turm geschickt den Weg für die Entfesselung des weissen Königs im Minenfeld der schwarzen Übermacht.“ W. Leuzinger: „Mit interessanten 2 Königszügen, für ein Lösungsturnier bestens geeignet.“ G. Schaffner: „Das den Tf3 einengende Korsett verrät die Anlage mit den vier direkten Entfesselungen des kreuzgefesselten wS und den präventiven Rückzug im Schlüssel sofort.“

Nr. 328, Hilfsmatt-Zweizüger-Zwillinge von Jean-Michel Trillon, Frankreich-Israel 1936, 2. Platz (Kh5 Te8 La6 Lb4 Sc6 Be5 = 6; S: Ke3 Ta5 Lc3 Sd3 Bf2 = 5), a) Notation, b) La6 nach b7.

a) 1.Sxe5! Le7 2.Sf3+ Lg5 matt **b) 1.Lxe5! Se7 2.Lf4+ Sf5** matt.

In diesem Batteriespiel kommt zur Entfesselung zuerst noch die Fesselung, und zwar abwechselungsweise mit Springer und Läufer. Gekrönt wird alles schliesslich durch die beiden Kreuzschachs.

K. Köchli: „Zwei sich perfekt entsprechende Lösungsverläufe mit alternierenden Figurentypen: Ein Juwel!“ H. Salvisberg: „Hilfsmatt-Doppelschachwunder!“ Ch.-H. Matile: „Maximale Kraft des Doppelschachs.“ R. Hauser: „Ein sehr feiner Dreizüger!“ A. Oestmann: „Das nennt sich Perfektion. Mehr Worte braucht es nicht.“

R. Schümperli: Es scheint mit der Hilfe zu harzen,
denn es herrscht grosses Staunen
über die Schachbieterlaunen
des spiegelfechtenden Schwarzen.

Nr. 329, Selbstmatt-Vierzüger von Eduard Birgfeld, Sammler 1918 (W: Ka8 Dc6 Ta5 Th7 Lb8 Sf2 Sf8 Ba7 g3 h4 = 11; S: Kf5 Dd5 Bf6 = 3)

Ta3! Dxf7 Dieser Zug ist erzwungen. Wenn die schwarze Dame so zieht, dass sie sich nach 2.Dd5+ auf e5 dazwischen stellen kann (z. B. 1. - Dd4 2.Dd5+ De5) wird sie nach einem weissen Wartezug genötigt, auf d5 zu schlagen und matt zu setzen. Geht sie auf ein anderes Feld, folgt sofort 2.Dd5+. Jetzt misslingt 2.Dd5+?, weil nach 1. - Dxd5+ der wTh7 verteidigen muss. **2.Th5+! Dxb5 3.Tf3+! Dxf3 4.Dd5+ Dxd5** matt.

Nach ihrer Entfesselung wird die sD mit zwei Turnopfern auf einen rautenförmigen Rund-Rundkurs geschickt.

R. Ott: „Die weissen Schwerfiguren inszenieren einen tollen Rundlauf der schwarzen Dame.“
R. Notter: „Sensationeller Rundlauf der sD!“ R. Hauser: „Schöne und lehrreiche Selbstmattaufgabe für Nichtspezialisten.“ S. Bomio: „Einfach genial!“ R. Heckendorn: „Traumhaft!“

R. Schümperli: Wann löst du die Fessel, wann geht es schön auf?
Wo startet die Dame zum runden Lauf?
Am Besten, du gibst sie frei, wo sie ist,
Denn überall sonst - baut sie Mist.

Übrigens: Der französische Schachterm für Fesselung ist „clouage“ (Th. Maeder).

Gesamturteile:

R. Heckendorn: „Mit herzlichem Dank an Herrn Delieno.“ P. Hurni: „Ersatz für verregneten Sommer, besten Dank.“ A. Heri: „Entfesselungskunst vom Feinsten. Den Vogel abgeschossen hat aber der wK in Aufgabe 325, der den sT entfesselt und sich noch dem Schach aussetzt.“ E. Erny: „Die Hundstage-Wettbewerbe sind für mich immer eine grosse Herausforderung. P. Blaser: „Der Hundstagewettbewerb hat mir diesmal nicht übermässig viele Schweisstropfen gekostet. Aber es handelt sich um drei sehenswerte Probleme. Besonders das Fesselungs- und Entfesselungsfeuerwerk der beiden Zweizüger ist faszinierend.“

Löserliste

Lösungen zum Hundstagewettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Hauser, Neuchâtel; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Preisgewinner: R. Notter: Fr. 50.00. Th. Ott: Fr. 30.00. Bücher: P. Hurni, W. Kupferschmid, R. Schümperli

Kunsts(ch)achliches

Besprechung des Buches „Eines Reverends Einfall, der Geschicht machte“ von Herbert Grasemann - Das neudeutsche Schachproblem (Ursprung, Grundlagen, Grundbegriffe)

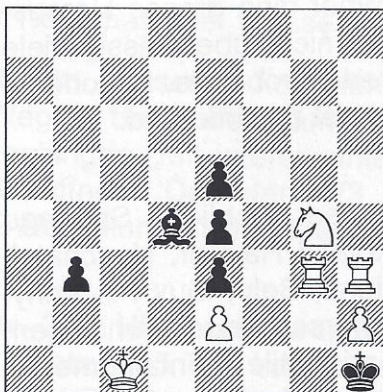
Was Grasemann über die Entstehung und das Wesen des logischen oder neudeutschen Schachproblems seinerzeit geschrieben hat, ist ausserordentlich instruktiv und wirkt vor allem auch sprachlich faszinierend. Hanspeter Rehm und Stephan Eisert, die neuen Herausgeber, haben es fast unverändert wiedergegeben, dafür aber in einem zweiten Teil den eigenen ergänzenden Artikel „Pläne, Spiele, Züge“ hinzugefügt und schliesslich in einem dritten mit vielen, auch neueren Beispielen, den sie „Blütenlese“ nennen, das Ganze abgerundet.

Die zahlreichen Problembeispiele werden in allen drei Teilen ausführlich und fachgerecht kommentiert, wobei viele Leser wohl auch auf Neuigkeiten stossen werden. Haben sie z. B. gewusst, dass der Urinder von Loveday, der ja die ganze Entwicklung ausgelöst hat, streng genommen gar kein logisches Problem im neudeutschen Sinne ist. Im nächsten Kapitel folgen dann mehrere Beispiele von Indern, die tatsächlich neudeutsch/logisch sind.

Man begegnet vielen Begriffen wie „Basisplan“, „Probespiel“, „Hindernis“, „Sicherungsplan“ usw., die man wohl kennt, aber vielleicht doch nicht so genau zu definieren vermag, und natürlich tauchen neben demjenigen von Herbert Grasemann immer wieder grosse Namen auf, Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn, Walther Freiherr von Holzhausen, Stefan Schneider, Erich Zepler und Adolf Kraemer sowie Dieter Kutzborski. Mit gutem Recht dürfen wir es wagen, die beiden Herausgeber im gleichen Atemzug zu nennen.

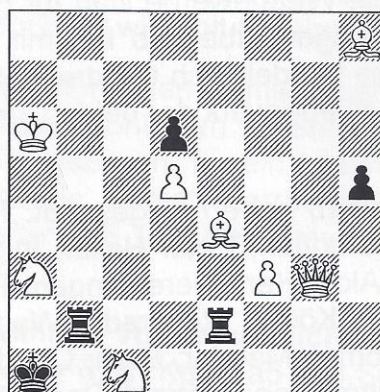
Natürlich freut es uns Schweizer, dass in der „Blütenlese“ auch Hannes Baumann, Martin Hoffmann und Dieter Werner vertreten sind. Einen guten Eindruck machen auch mehrere Fotos und sorgfältig geführte Verzeichnisse. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass es eine besondere Ausgabe gibt, in welcher man den gesamten Text sowohl in deutscher als auch englischer Sprache finden kann.

Ado Kraemer
Deutsche Tageszeitung
1929



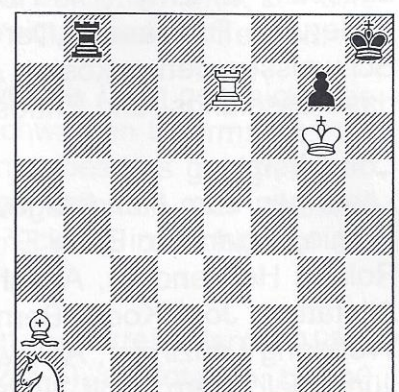
A) Matt in 4 Zügen (6 + 6)

Herbert Grasemann
Schach-Express
1948



B) Matt in 3 Zügen (8 + 5)

Hannes Baumann
Schweizer Meisterschaft
1997, 1. Platz



C) Matt in 6 Zügen (4 + 3)

A) Bewunderung verdient immer wieder Ado Kraemers Auswahlinder. Leitplan: 1.Th5-8 2.Tf3.Tf1 matt. 1.Th8 scheitert schon an 1. - Lc5!, 1.Th5/h6 aber an der Selbsteinsperrung (nach J. Kling) 1. - La1! 2.Kb1 b2 3.Tf5/f6 patt. Darum der (zweckreine) Richtplan **1.Th7!** weil nach **1. - La1 2.Kb1 b2** jetzt der Sperrzug **3.Sh6!** kontern kann. **3. - Kxh2 4.Sf5** matt.

B) bietet die Vorbereitung als Auswahlkombination des Typs 1: Probespiel ist 1.Lb1? Te5/Te3! Kontrollspiele sind 1.Df2? Txf2 2.Lb1 Txf3! und 1.Dg2? Txd2 2.Lb1 Tg7! ; doppelwendige Vorsorge: **1.Dh2!! Txb2 2.Lb1!** usw.(doppelzweckige schwarze Weglenkung).

C) Preisrichter Hans Peter Rehm nennt diese Aufgabe „ein Meisterwerk, dem ein Platz unter den wenigen unvergänglichen Miniaturen sicher ist.“ Mit 1.Te5/Te4? zöge der Turm schädlich kritisch über e6 hinweg, was Schwarz durch 1. - Tb6+! 2.Le6 (weisse Lenkung zur Verstellung des wT) Tb5/Tb4! ausnützt; der sT ist ein wegen Patts unverletzlicher *Siegfried*. Nach dem überraschenden Schlüssel **1.Lf7!** (Zugzwang) erweisen sich die Züge **1. - Tc8/Ta8** als römische Lenkung: **2.Te5/Te4! Tc6/Ta6+ 3.Le6 Tc5/Ta4 4.Ld5/Lc4! Tc6/Ta6+ 5.Lxc6/Lxa6 Kg8 6.Te8** matt. All das ist für Schwarz Grundlage des *antirömischen* Konters **1. - Td8**. Doch darauf beutet Weiss mit **2.Sc2!** (Zugzwang) den Schnittpunkt c2 aus: **1. - Tc8/Ta8** sind nach **3.Te1/Te2!** schädlich perikritisch. Und dazu gibt es noch das Probespiel 1.Sc2? Tf8 2.Lf7 Td8!

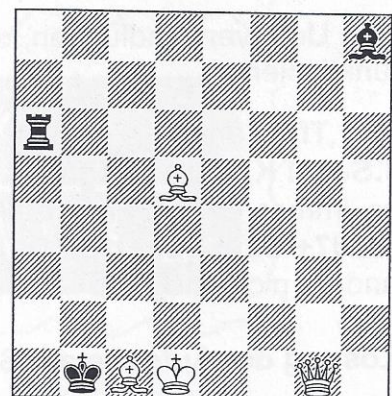
Da kann man nur staunen und sich darüber freuen, dass Hannes Baumann so etwas gelungen ist.

Die oben nachgedruckten Problembeispiele stammen aus allen drei Teiles des Buches. Der dazu gehörenden Text wurde wörtlich wiedergegeben. Wer sich für diesen unglaublich erfolgreichen Problemstil interessiert, sollte die Neuausgabe von Grasmanns Arbeit unbedingt erwerben.



Hannes Baumann

O. Wurzburg
Pittsburgh Gazette Times
1914, Loyd-GT, 1. Preis



Matt in 3 Zügen

Vor 100 Jahren

veröffentlichte der Amerikaner Otto Wurzburg die nebenstehende Miniatur.

Ihre Qualität scheint vor allem darin zu liegen, dass sie relativ schwierig zu lösen ist. Sie handeln sicher klug, wenn Sie, bevor sie sich die Zähne ausbeissen, auf der nächsten Seite nachschauen.

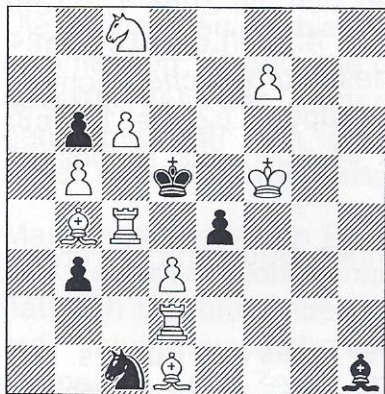
Plauderei für Einsteiger (122)

Anti-Circe

Definition laut FIDE-Album: „Nach einem Schlagfall wird der schlagende Stein (auch König) auf seinem Circe-Wiedergeburtfeld wiedergeboren (der geschlagene Stein verschwindet). Diese Wiedergeburt ist notwendiger Teil des Zuges. Ist die Wiedergeburt nicht möglich, ist der Schlag illegal.“

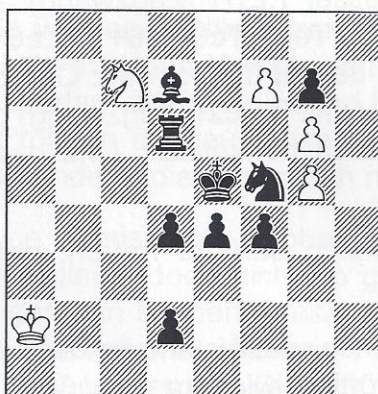
Es gibt noch weitere Circe-Variationen. Z. B.: *Spiegel-Circe* und *Circe Parrain*. Informationen dazu finden Sie auf S. 133 der Anthologie „kunschaCH“.

Y. Cheylan
diagrammes 1933. 3. Pr.



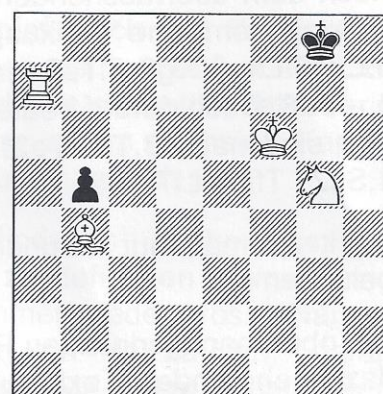
A) Matt in 2 Zügen
Anti-Circe

M. Parrinello
Best Problems 2002



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
Anti-Circe

M. Caillaud
Phénix 1995, 1. Preis



C) Selbstmatt in 9 Zügen
Anti-Circe

A) dxe4 (e2) ? A droht 2.Se7 matt B Der sK befindet sich nur scheinbar im Schach, denn TxK wäre illegal, weil der Schlagende nicht nach h1 gehen kann. 1. - Sxe2 (Sg8) deckt so das Mattfeld e7, daher 2.Lf3 matt (C).. Die Widerlegung lautet 1. - b2! Schwarz kontert das Matt mit einem Schachgebot auf b1. An die Gleichzeitigkeit solchen Geschehens muss man sich gewöhnen. **1.Lf3!** C droht 2.dxe4 (e2) matt A 1. - **Se2** 2.**Se7** matt B 1. - **Sxd3** (Sg8) 2.**Lxh1** (Lf1) matt. Djurasevic-Thema

B) I 1.**Se7** f8T 2.**Sc8** Tf5 matt (Lxf5 ist illegal)
II 1.**Tb6** f8L 2.**Tb8** Ld6 matt (Sxd6 ist illegal)
III 1.**Lc6** f8S! 2.**La8** Sd7 matt (Txd7 ist illegal)

Drei Unterverwandlungen, die nur dank der jeweiligen Verstellung des Wiedergeburtfeldes funktionieren.

C) 1.Tf7? (droht 2.Tf8 matt) Kxf7! (Ke8)

1.Se4+! Kh8 2.**Tf7 Kg8** 3.**Ke7 Kh8** 4.**Lc3+ Kg8** 5.**Sf6+ Kh8** 6.**Kf8**. Für den Schwarzen wird es immer enger, aber vielleicht kann ihm der Freibauer noch helfen. 6. - **b4** 7.**La1!** **b3** 8.**Sd7+ b2** 9.**Sb8!** **bxalD** (Dd8) matt. Die Umwandlung in eine Dame war erzwungen, eine andere nicht möglich.

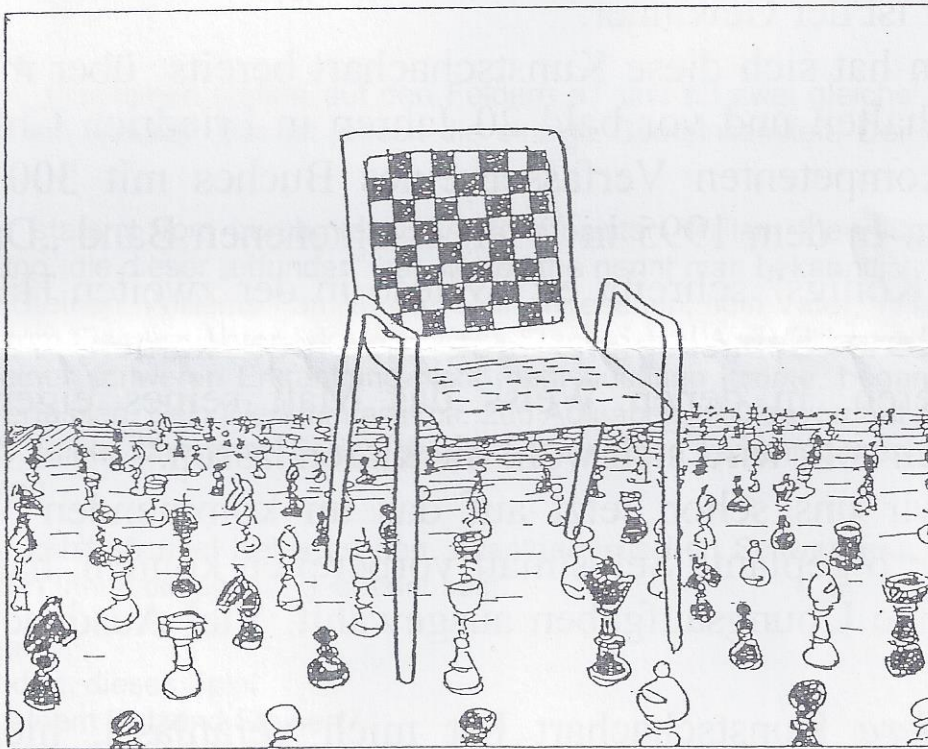
Lösung der Aufgabe auf S. 7

1.Ke2! (droht 2.Lc1 beliebig +) **Ta1!** 2.**Le4+ Ka2** 3.**Dg8** matt.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

November - Ausgabe 14



A. N.

K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Lieben Sie Selbstmatts? Die französische Wendung „Qui perd gagne“ umschreibt die Forderung des Selbstmatts treffend. Da hat sich der Kunstschach-Einsteiger erst mal zeigen lassen, dass er ohne Themenkenntnisse wie – um nur einige zu nennen – Unterverwandlung, Bahnung, Hinterstellung, Lenkung, Grimshaw, Nowotny usw. nicht auskommt. Und nun das noch? Wie absurd! Der Verlierer ist der Gewinner.

Trotzdem hat sich diese Kunstschachart bereits über mehr als 700 Jahre gehalten und vor bald 20 Jahren in Friedrich Chlubna einen höchst kompetenten Verfasser eines Buches mit 300 Beispielen gefunden. In dem 1995 in Wien erschienenen Band „Das Matt des weissen Königs“ schreibt er: „Wieso in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Schachspieler auf die Idee kamen, Aufgaben zu konstruieren, in denen Weiss das Matt seines eigenen Königs erzwingen soll, wird sich wohl nie klären lassen.“

Damit wir uns schon jetzt auf das im kommenden Weihnachtswettbewerb geplante Selbstmatt vorbereiten können, hat Heinz drei zweizügige Übungsaufgaben ausgewählt. Viel Ausdauer beim Studium.

Die *andere* Kunstschachart hat mich veranlasst, hier auch das grafische Konzept einmal etwas zu *ändern*. (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

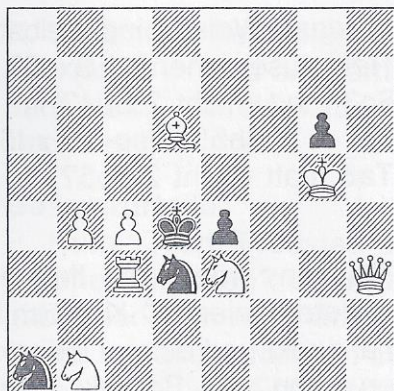
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 334

W. Meredith

Dubuque Chess Journal

1886



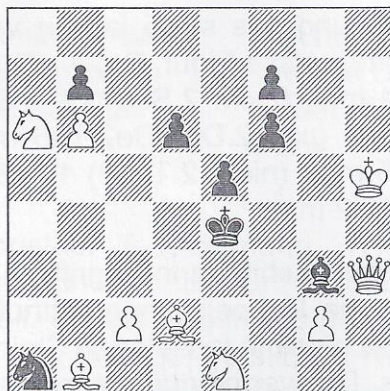
Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 335

A. Grinblat

Israel-Ringt. 2002-03

Preis



Matt in 3 Zügen

V V

Kontrollstellungen

Nr. 334

W: Kg5 Dh3 Tc3 Ld6

Sb1 Se3 Bb4 c4 (8)

S: Kd4 Sa1 Sd3 Be4 g6
(5)

Nr. 335

W: Kh5 Dh3 Lb1 Ld2

Sa6 Se1, Bb6 c2 g2 (9)

S: Ke4 Lg3 Sa1 Bb7 d6
e5 f6 f7(8)

In den heutigen Problemen stehen auf den Feldern a1 und h3 zwei gleiche Steine, je ein schwarzer und ein weisser. Das ist jedoch die einzige Gemeinsamkeit. Der Inhalt ist total verschieden.

Der Zweizüger stammt vom berühmten USA-Komponisten William Meredith, gehört aber nicht zur Gattung, die dieser „erfunden“ hat. Meredith nennt man bekanntlich Aufgaben mit acht bis zwölf Steinen. Williams Familie war sehr angesehen, sein Vater, William M. Meredith, stieg bis zum Finanzminister der Vereinigten Staaten auf. Weil William seinen Beruf als Jurist wegen einer schweren Erkrankung nicht mehr ausüben konnte, begann er Schachprobleme zu verfassen. Sein Werk umfasst ca. 200 Aufgaben, 100 davon hat Alain C. White in einem Buch seiner Christmas Series gesammelt und von verschiedenen Autoren kommentieren lassen.

Den Dreizüger zählt Michael Keller zu den „avantgardistischen Schwergewichten“, und da darf man auf den Inhalt besonders gespannt sein.

Zum Zweizüger

Wer hats erfunden, dieses Spiel
mit höchstens einem Dutzend Steinen?
Er selbst, doch hier braucht er zuviel.
(Nach Strübis Rechnungsbüchlein einen).

Das soll ein Verführungsrekord mit 13 Steinen sein, aber es ist sicher nicht nötig, alle weissen Züge auszuprobieren. Verzweiflung ist also kaum angesagt, wohl eher Vergnügen.

Zum Dreizüger

Wenn der Gegner fliehen kann,
auf zwei offenen Wegen wandeln,
Löser, sag, was machst du dann?
Antwort: Überlegen - handeln!

Viele schöne Schlüsselzüge zeichnen sich dadurch aus, dass sie dem schwarzen König ein Fluchtfeld oder mehrere freigeben. Hier ist es gerade umgekehrt. Schwarz hat von Beginn an zwei Fluchtfelder, und das Thema dreht sich um die Frage, wie man sie in den Griff bekommen kann. Mehr wollen wir nicht verraten.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 330, Zweizüger von Byron Zappas, Problème TT 1965 1 - 2. Preis (W: Kg8 Dd1 Tc5 Tf6 La8 Lc7 Sf4 Sf5 Bd4 = 9; S: Ke4 Db1 Ta1 Th2 Lb3 Sa3 Sc1 Bd5 f2 g6 h4 = 11)

Die Stellungen des wK, des sL und des sBd5 lassen vermuten, dass Weiss eine Selbstfesselung inszeniert, aber welche weisse Figur, S oder T, ist als Held ausersehen? 1.Sxd5? (droht 2.Sd6 matt) Lxd1 2.Sb4 matt (nicht 2.Sc3?) 1. - Sc4 2.Sc3 matt (nicht 2.Sb4?) 1. - Lxd5+ 2.Lxd5 matt 1. - Dd3/Sd3 gxf5 2.Dg4/De2/Te6 matt, aber 1. - Sb5! Also **1.Txd5!** (droht 2.Te6 matt) **Lxd1 2.Tb5** matt (nicht 2.Ta5?) 1. - **Sc4 2.Ta5** matt (nicht 2.Tb5?) 1. - **Lxd5+ 2.Lxd5** matt 1. - Sd3 2.De2 matt.

G. Schaffner: „Avantgardistischer Schiffmann-Angriff in zwei Phasen, wobei die thematischen Bivalve-Verteidigungen die Doppelschachmattnutzungen determinieren.“ K. Köchli: „In beiden Phasen werden die sich selbst fesselnden Steine einmal direkt und einmal indirekt wieder entfesselt, was mittels Dualvermeidung genutzt werden kann.“ A. Bomio: „Sehr ansprechendes Problem mit grosser Analogie (Schachprovokation, Entfesselungen) und Mattwechseln zwischen Verführung und Lösung.“ R. Ott: „Wer freiwillig eine Selbstfesselung eingeht, muss sich gut überlegen, wie er sich davon wieder befreien kann.“ W. Leuzinger: „Eine tolle Idee mit einer etwas versteckten Verführung.“ A. Schönholzer: „Ein Lieblingsthema von Zappas.“ G. P. Jenny: „Das Problem ist tatsächlich eine Perle. ... Ich kann mir vorstellen, dass der Vortrag auf dem Militärfourgon ein Spektakel war.“ Th. Ott: „Parmi d'autres il y a deux mats brillants, ...“ E. Erny: „Gar nicht so einfach, hier den Schlüsselzug zu finden.“ J. Meli: „Die Türme lösen sich bei der Bewachung von Sf5 ab.“ R. Schümperli: „Die Dualvermeidung durch Ta1 scheint mir kein besonderes Lob zu verdienen, da er ja zu diesem Zweck dort sitzt und sonst nichts tut (soweit ich sehen kann).“ Darüber lässt sich diskutieren. Was meinen andere?

R. Schümperli: Wer fesselt auf d5 sich freiwillig, dass es spannend sei?
Faustregel sagt: Es geht oft ringer mit dem orthogonalen Springer.

Dreizüger von Jean-Marc Loustau (Korrektur des Namens mitgeteilt von Th. Maeder), The Problemist 2010, 2. Preis (Kh2 Db1 Tc3 Te6 Lc8 Lg1 Bc2 e3 = 8; S: Kd5 Tb4 Tg4 La3 Lh3 Bb3 g2 = 7)

1.Tc6? bxc2!

1.Tc7! (droht 2.Dd1+ Tbd4/Tgd4 3.c4/e4 matt) **Tbd4/Tgd4 c4/e4+ Txc4/Txe4 3.Df5/Tc5** matt. Dem einen Turm steht jeweils der andere im Wege.

Nebenspiele: bxc2 2.e4+ Tbxe4/Tgxe4 3.Db7/Tc5 matt. 1. - Lb2 (Lc1) 2.e4+ usw.

K. Köchli: „Gegen die sofortigen Schachgebote der Bauern hat Schwarz wie bei der Beugung zwei Verteidigungen. Mittels den Holzhausenverstellungen werden dann jeweils die starken Verteidigungen ausgeschaltet, so dass nun diese Bauernzüge als Fortsetzungen durchdringen.“ G. Schaffner: „Nach gutem Schlüsselzug folgen zwei raffinierte Verbahnungsvarianten mit Wiederauftauchen der Drohmatts als Spielfortsetzungen.“ R. Ott: „Der feine Schlüsselzug macht auch die linke Seite bereit für das Spektakel, bei dem die schwarzen Türme so in die Mitte gelockt werden, dass sie sich nachher im Wege stehen.“ F. Wiedmer: „Die beiden schwarzen Türme verbahnen sich gegenseitig.“ A. Bomio: „Feine Drohung und prächtige Mattführungen durch Holzhausenverstellungen in in den Hauptvarianten.“ A. Oestmann: „Geballte Macht zweier Türme und trotzdem stehen sie sich im Wege.“ E. Erny: „Hält, was versprochen wurde. Elegante Turmlenkungen und Linienöffnungen.“ J. Meli: „Die weissen Bauern müssen zum Einsatz kommen.“ W. Leuzinger: „Eine recht gelungene

Aufgabe dieses bekannten französischen Meisters.“ A. Schönholzer: „Die Verführung 1.Tc6? bxc2! ist raffiniert.“ Ch. H. Matile: „Dieser gute Dreizüger lebt hauptsächlich von seinem sehr feinen Schlüsselzug.“ Th. Maeder: „Leider mit schwarzen Dualen (Lc1/Lc2 bxc2 2.e4+).“

R. Schümperli (freinach Kurt Tucholsky)	Rechts ein Bauer, links ein Bauer, und die Dame auf der Lauer-In der Mitte droht ihr Schach! Ach!	Rechts Läufer/Turm. Links Läufer/Turm und die Dame bläst zum Sturm. In der Mitte droht ihr Schach! Ach!
---	---	---

Gesamturteile

P. Hurni: „Vom Froustau zum Loustau.“ A. Oestmann: „Wie findet ihr immer wieder solch schöne Aufgaben? So ist Kunstsach Ästhetik pur.“ R. Heckendorn: „Die September-Aufgaben fand ich recht anspruchsvoll, wobei mir der 3-Züger, der neben den Türmen und der Dame vor allem von den Bauern lebt, sehr gut gefällt.“ R. Notter: „Vielen Dank für die neue und wie immer reichhaltige K-Post. Die neuen Aufgaben sind von erlesener Qualität. Das Spektakel im Zweizüger ist nicht zu überbieten, vor allem in der Verführung.“

Löserliste

Lösungen zur September-Ausgabe haben eingesandt; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Schweizerische Lösungsmeisterschaft 2014

Zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten fand unser traditionelles Lösungsturnier wieder im Rahmen der Schweizermeisterschaft der Partyspieler statt. Anlass dazu bot das *125-Jahre-Jubiläum des Schweizerischen Schachbundes*. Das hatte zur Folge, dass eine ganz andere Atmosphäre herrschte, als man sich dies lange Zeit gewohnt war. Die Löser knackten ihre Problemnüsse nicht mehr im Zunfthaus zu Metzger, sondern im noch vornehmeren *Kulturkasino Bern*. Statt um zehn Uhr morgens trat man um 13 Uhr am Nachmittag an und hararte aus bis in die Abendstunden, weil die Rangverkündigung und Preisverteilung zusammen mit den Partyspielern erst um 18 Uhr begann. Die drei ersten der jeweiligen Rangliste - bei uns waren das der neue Schweizer Lösungsmeister *Klaus Köchli* sowie *Roland Ott* und *Martin Hoffmann* - bestiegen ein imposantes Podest auf der Bühne des grossen Konzertsaaes, wurden gefeiert und anschliessend von mehreren Fotografen belagert. Allen Beteiligten wurde gedankt und Heinz Ernst, der OK-Präsident, der gemeinsam mit vielen Helfern den Grossanlass mustergültig über die Bühne gebracht hatte, erhielt den verdienten Applaus.

Auch für uns Organisatoren aus den Reihen der Kunstsachfreunde, Franziska Iseli und Heinz Gfeller, bei den Korrekturen unterstützt durch Beat Wernly, war es ein besonderes Erlebnis. Wir freuten uns über eine gute Beteiligung mit acht Lösern in der Elite-Kategorie, bedauerten die Pleite mit nur zwei Konkurrenten in der Kat. Open und nahmen achselzuckend zur Kenntnis, dass die Teilnehmerliste für die neu geschaffene Kategorie „Kombi“ leer blieb. Damit war zu rechnen.

Im nächsten Jahr werden wir vermutlich wieder allein kutschieren müssen. Die letzten Erfahrungen mit der Beteiligung lassen es als wenig sinnvoll erscheinen, in Zukunft weiterhin Aufgaben für zwei oder gar drei Kategorien vorzubereiten. Das würde bedeuten, dass es nur noch eine einzige Kategorie gäbe (die Elite). Man kann sich aber vorstellen, dass mehrere Löser, welche den nicht orthodoxen Aufgaben und der Studie aus dem Wege gehen möchten, dennoch mitmachen könnten, mit gleicher Maximalzeit z. B. nur die Zwei- und Dreizüger lösen müssten und dann separat gewertet würden. Zu versuchen wäre vielleicht auch eine grössere Beteiligung ausländischer Löser ohne Anrecht auf den Titel des Schweizer Meisters. Allenfalls müsste man die Aufgabenarten und die Rundenzeiten den internationalen Gepflogenheiten anpassen. Das sind natürlich nur Vorschläge, die an einer der nächsten Versammlungen ergänzt oder abgeändert werden können und Diskussionsstoff liefern werden. Möglicherweise sollte ein neues Reglement erarbeitet und noch vor der nächsten Schweizer Lösungsmeisterschaft zur Abstimmung gebracht werden.

Die Ranglisten:

Kat. Elite:

1. Klaus Köchli, 33 P. 2. Roland Ott, 31 P. 3. Martin Hoffmann, 29,7 P. 4. Thomas Maeder, 28 P. 5. Stefan Zollinger, 27. P. 6. Andreas Nievergelt, 26,5 P. 7. Gerold Schaffner, 22,1 P. 8. Fabrizio Patuzzo, 21, 5 P.

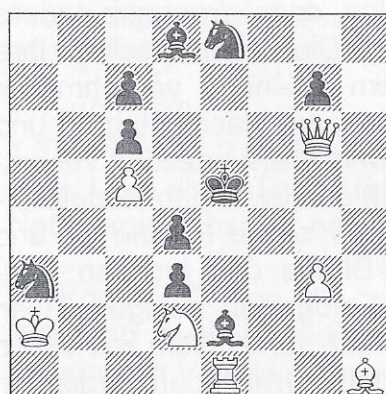
Grosses Pech hatte Martin Hoffmann, der den Titel nur wegen eines unglücklichen Schreibfehlers verpasste.

Kat. Open:

1. Beat Züger, 15. P.

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen eine Auswahl von Aufgaben, die anlässlich der Meisterschaft gestellt wurden. Versuchen Sie doch, eine, zwei oder alle drei selber zu lösen. Ihre Ergebnisse können Sie dann mit den Lösungen auf S. 8 vergleichen. (hg)

A. Volkmann
Die Schwalbe 1950
H. Ahues gewidmet



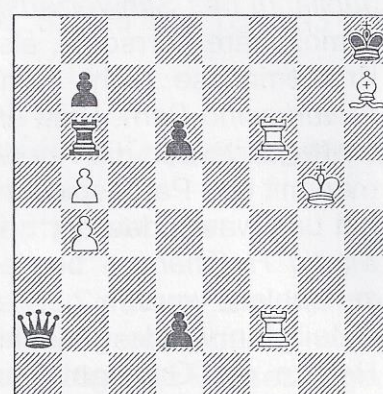
A) Matt in 2 Zügen
(Kategorie Open)

M. Manulescu
Bulletin Problemist
1992-93



B) Hilfsmatt in 3 Zügen 3L
(Kategorie Elite)

A. Avni
Haaretz 1993
Israel-Ringturnier, 3- Preis



C) Gewinn
(Kategorie Elite)

Plauderei für Einsteiger (123)

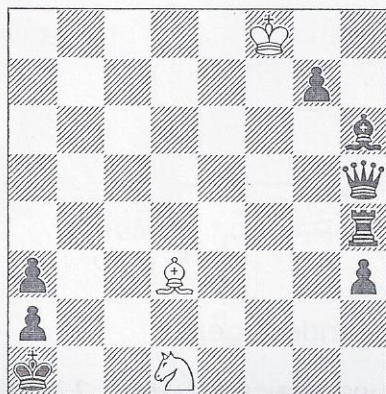
Andernachsach

Bei dieser Märchenschachart haben wir es zum Glück wieder einmal mit einer einfachen Definition zu tun. Sie lautet: *Jeder schlagende Stein wechselt seine Farbe (der König aus-*

genommen). Beispiel: Der weisse Läufer d4 schlägt den schwarzen Turm h8. Der schwarze Turm verschwindet und an seiner Stelle steht dann ein schwarzer Läufer. Aufschreiben kann man das wie folgt: Lxh8 (=sL).

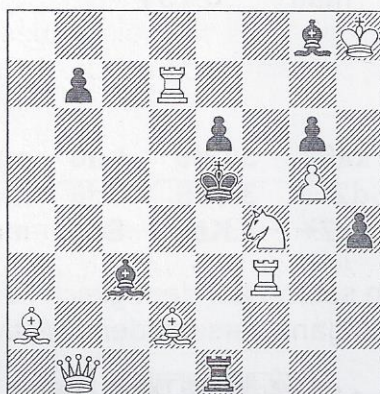
Andernach ist eine Stadt mit ca. 30 000 Einwohnern. Sie liegt am Rhein und gehört zum deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz. Jährlich findet dort eine internationale Zusammenkunft der Märchenschachfreunde statt. Anlässlich eines solchen Treffens im Jahre 1993 wurde die Farbwechsel-Bedingung eingeführt und kam so zu ihrem Namen.

Th. Maeder & H. P. Reich
Andernach 1993, 4. Pr.



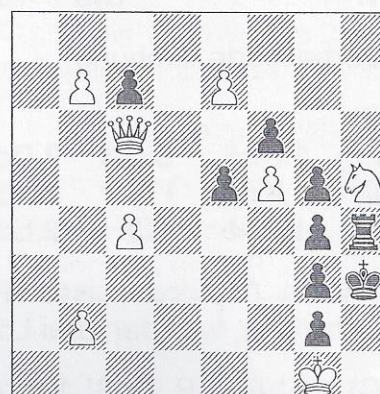
A) Hilfsmatt in 2 Zügen 2L
Andernachschach

H. Gockel
Probleemblad 1995, 2. Pr.



B) Matt in 2 Zügen
Andernachschach

M. Caillaud & C. Poisson
Andernach 1993, 1. Preis



C) Matt in 6 Zügen
Andernachschach

A) Diese Aufgabe mit wenig Material, verständlichen Lösungen und zwei Modellmatts eignet sich gut als Einführung.

I **1.Dg4 Se3 2.Lxe3** (=wL) **Ld4** matt. Die sD hat sich vor den sT gestellt, damit das Matt erhalten bleibt, wenn sie auf d4 schlägt.

II **1.Dg5 Lc4 2.Txc4** (=wT) **Tc1** matt. Die sD hat sich vor den sL gestellt, damit das Matt erhalten bleibt, wenn sie auf c1 schlägt-

B)

1.S bel.?	droht 2.Lf4/Te3 matt	Txb1 (=wT)	2.Te1 matt,	aber 1. - Te3!
1.Se2?	droht 2.Lf4/Te3 matt	Txb1! (=wT)		
1.Sxe6! (=sS)	droht 2.Td5 matt	S bel.	2.Lf4 matt	
1. -		Sf4	2.Te3 matt	
1. -		Sxg5 (wS)	2.De4 matt	
1. -		Txb1 (wT)	2.Te1 matt	

Fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung. durch den gleichen Stein. Zweimaliger Farbwechsel.

C)

1.De4! (Zzw.) c5	2.De1 e4	3.b8T! e3	4.Tb3 e2	5.Txg3+ (=sT) T bel.	6.Dg3 matt
1. . c6	2.e8L! c5	3.De2 e4	4.Lc6 e3	5.Lxg2+ (=sL) L bel.	6.Dg2 matt

Blockierte schwarze Bauern werden durch bewegliche Figuren ersetzt, so dass Mattfelder geräumt werden können.

Märchenschacharten können auch der Mode unterliegen. Die Andernachbedingung erlebte ihre Blütezeit verständlicherweise im Jahr und am Ort der Einführung sowie einige Jahre da-

nach. In letzter Zeit scheint das Interesse dafür nicht mehr gross gewesen zu sein, aber das kann sich wieder ändern.

Lösungen zu den „Prüfungsaufgaben“ auf S. 6

A)

1.Ld5! 1 P.	droht	2.De6	matt	1 P.
1. -	Kxd5	2.Df5	matt	0,75 P.
1. -	cx d5	2.Sf3	matt	0,75 P.
1. -	Lf6	2.De4	matt	0,75 P.
1. -	Sf6	2.Dg5	matt	0,75 P.

Verbesserte Drohung

B)

I	1.Kc5	Sxa3	2.Dd4	Txa6	3.Ld5	Ld6	matt	2 P.
II	1.Kd5	Lf4	2.Tc8	Sd2	3.Tc5	Td6	matt	1,5 P.
III	1.Le4	Tf5	2.Ld3	Lxa7+	3.Ke4	Sd6	matt	1,5 P.

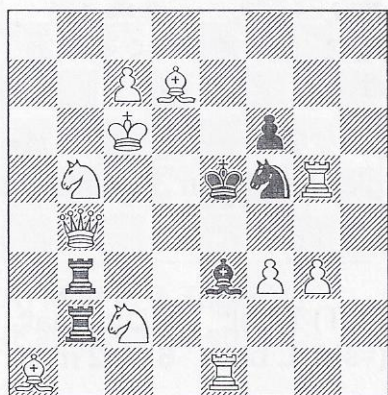
Thema: Alle drei weissen Figuren setzen auf dem gleich Feld d6 matt.
Schwierig, weil den drei Lösungen ganz verschiedene Motive zu Grunde liegen.

C) 1.Kh6! 1 P. Dg8! 1 P. (auf 1. - d5? folgt 2.Txb6 Da8 3.Tbf6, und Weiss gewinnt) 2.Lxg8 d1D 3.Ld5! 1,5 P. (ein wichtiger Zug, der den d-Bauern blockiert und das Feld h1 deckt) Dxd5 (3.Dc1+ T2f4 bringt Schwarz nicht weiter) 4.Tf8+ Dg8 (Schwarz hofft noch auf 5.T2f7? d5+!) aber 5.T2f6! 1 P. Schwarz ist in tödlichem Zugzwang: Txb5 6.T6f7 0,5 P, und die Drohung 7.Th7 matt entscheidet.

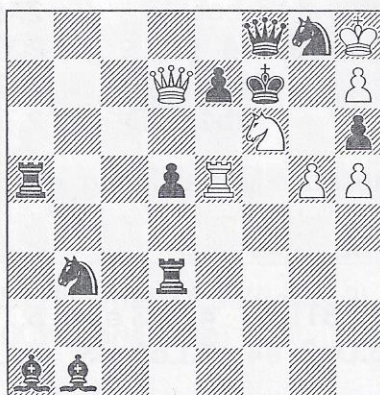
Mattangriff und reziproker Zugzwang.

Vorschau auf den Weihnachtswettbewerb

Traditionsgemäss ist er für Dezember vorgesehen. Seit langen wechseln wir bei den nicht orthodoxen Problemen immer zwischen Hilfs- und Selbstmattaufgaben ab. Neben je einem Zwei-, Drei- und Fünzfzüger sowie einer Studie ist in diesem Jahr wieder eine Selbstmattaufgabe an der Reihe. Im Hinblick darauf geben wir Ihnen drei Zweizüger zum Üben. Den Lösungen, Autoren und Quellen werden Sie in der nächsten Ausgabe begegnen.



A) Selbstmatt in 2 Zügen



B) Selbstmatt in 2 Zügen

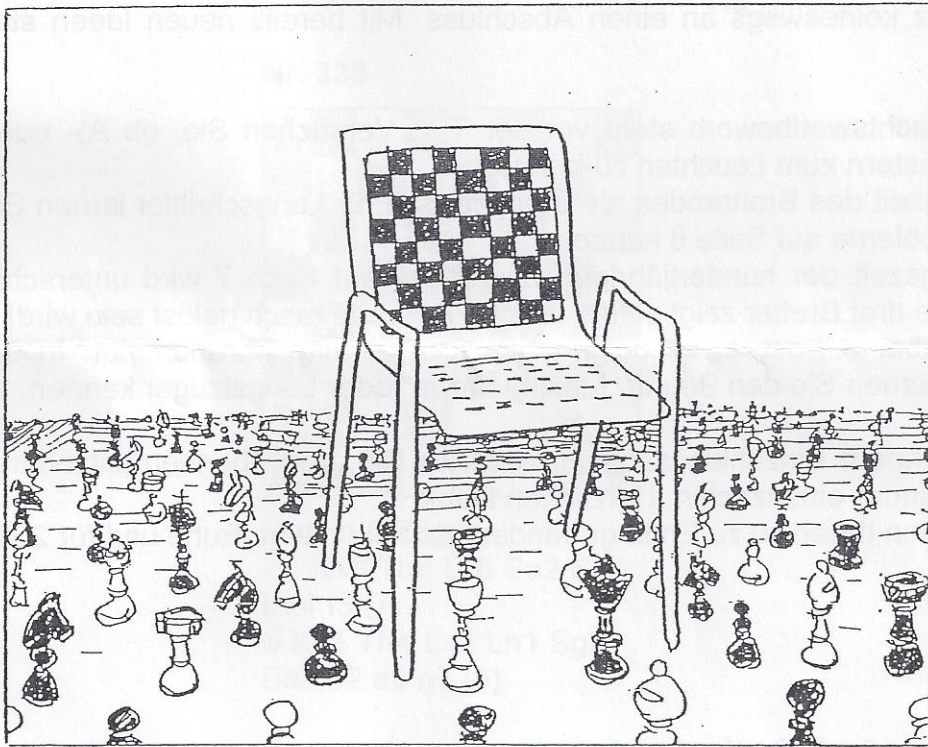


C) Selbstmatt in 2 Zügen.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Dezember - Ausgabe 14



A. N.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder beschliessen wir ein Kunstschachjahr. Es ist das 12.! Die Zahl 12 hat hier, speziell für Heinz, eine doppelte Bedeutung. Im Dezember 2002 erschien die letzte „Bund-“ und zugleich die erste private Problemschach-Ausgabe mit einem kunstvollen Bildproblem von Heinz, das eine 12 darstellt. Unter der Überschrift: *Erinnerung an 12 Jahre „Kunstschach“ im „Bund“* verabschiedeten sich Heinz und Philipp Mottet von den Löserinnen und Lösern und Hans Köchli von Brienzwiler schrieb einen Vers, dessen dritte Strophe lautet:

Ungern sehen wir die beiden
Aus dem Bundes-Amte scheiden.
Ihre treue Arbeit dort
War ein Dienst am Kunstschachsport.

Als K-Post gings jedoch weiter und auch heute gibts keinen Abschied. Nach 24 Jahren denkt Heinz keineswegs an einen Abschluss. Mit bereits neuen Ideen startet er ins Jahr 2015.

Der Weihnachtswettbewerb steht vor der Tür. Versuchen Sie, ob A)- oder B)-Löser, den Weihnachtsstern zum Leuchten zu bringen.

Die Wichtigkeit des Brettrandes als Stoppstrasse für Langschrittler lernen Sie beim Studium der drei Probleme auf Seite 6 kennen.

Die Lösungszeit der hundertjährigen Zweizüger auf Seite 7 wird unterschiedlich sein. Ein Blick auf die drei Bretter zeigt sofort, welche Aufgabe rasch gelöst sein wird!

Die Dezember K-Post ist im obigen Sinn (2x12) eine Maximummer. In der Plauderei für Einsteiger lernen Sie den Begriff „Maximummer“ oder Längstzüger kennen.

Mit beiliegendem Einzahlungsschein bitten wir Sie, den Abonnementsbeitrag von Fr. 25.— bis Ende Januar einzuzahlen. Herzlichen Dank!

Wir wünschen Ihnen im zu Ende gehenden Jahr die nötige Ruhe und für 2015 alles Gute.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

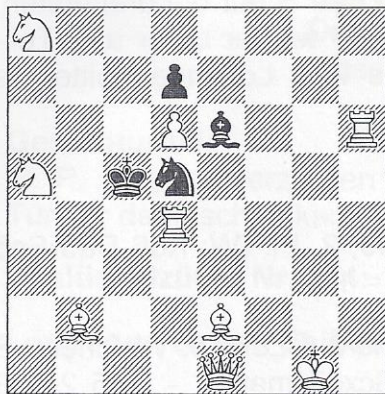
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

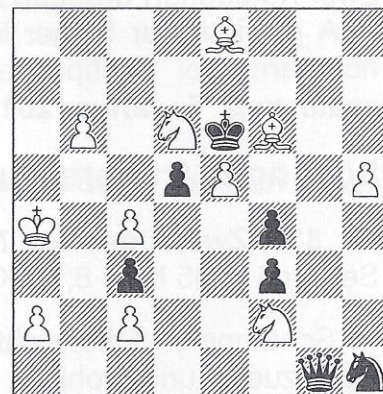
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9

Nr. 336



Matt in 2 Zügen V
W: Kg1 De1 Td4 Th6 Lb2
Le2 Sa5 Sa8 Bd6 (9)
S: Kc5 Le6 Sd5 Bd7 (4)

Nr. 337



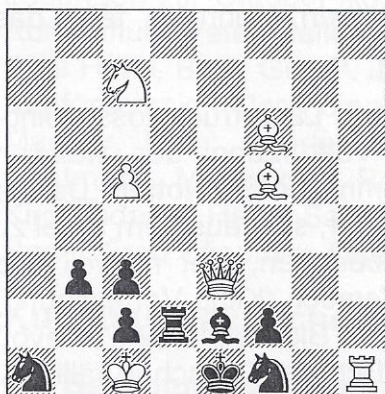
Matt in 3 Zügen
W: Ka4 Le8 Lf6 Sd6 Sf2
Ba2 b6 c2 c4 e5 h5 (11)
S: Ke6 Dg1 Sh1 Bc3 d5 f3
f4 (7)

Nr. 338



Matt in 5 Zügen
W: Ka8 Tb8 Lc6 Sa2 Sb4
Bd4 f3 (7)
S Kb1 Th4 La1 Lh1 Sg2
Ba3 b2 e3 e7 (9)

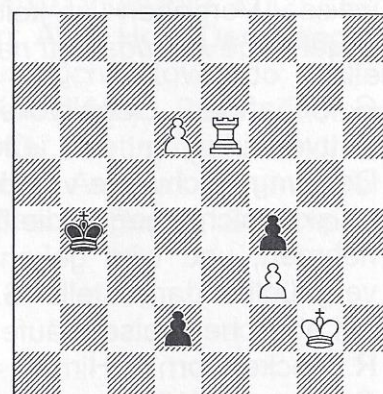
Nr. 339



Selbstmatt in 2 Zügen
W: Kc1 De3 Th1 Lf5 Lf6
Sc7 Bc5 (7)
S: Ke1 Td2 Le2 Sa1 Sf1
Bb3 c2 c3 f2 (9)

Orthodoxes à la carte,
Umstellung danach total.
Lösen Sie auf Ihre Art,
wir erhoffen grosse Zahl.

Nr. 340



Gewinn
W: Kg2 Te6 Bd6 f3 (4)
S: Kb4 Bd2 f4 (3)

Zwei Kategorien drängen sich auf. Kat. A löst alle fünf Aufgaben Kat. B nur die drei ersten. In A gewinnt der Sieger Fr. 50.-, in B Fr. 30.-. Dazu verlosen wir wieder unter allen Teilnehmern drei Buchpreise aus unserer Liste. Senden Sie uns Ihre Lösungen bitte bis spätestens **5. Januar 2015!**

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 332, Zweizüger von Michel Caillaud, Liga Problemista 2009, 2. Pl. (W: Kd6 Da5 Sc5 Se5 Bc6 f5 h5 h6 = 8; S: Kf6 Ta7 Ld7 Sb8 Ba6 b2 e4 f4 f7 g4 g5 = 11)

R. Schümperli: „Offensichtlich geht es um die weisse Halbbatterie auf Zeile 5. Welcher wS zieht zuerst und wohin?“ 1.Sed3? (droht 2.Sxe4 matt) Kxf5 2.Scxd7 matt 1. - Lxf5 2.Dc3 matt (das geforderte Matt des Hintersteins), aber 1. - Lxc6! **1.Sb7!** (droht 2.Sxg4 matt) **Kxf5 2.Sexd7** matt **1. - Lxf5 2.Dd8** matt (wieder die Dame als Hinterstein).

S. Bomio: „Feiner Springerauswahlschlüssel mit vorbeugender Turmverstellung und sehr schöne Mattbilder durch Königlenkung und Läuferblock.“ K. Köchli: „Elegante Realisierung von zwei Mattwechseln durch Batterieabzug und durch den Batteriehinterstein zwischen Verführung und Lösung.“ R. Ott: „Die weissen Springer müssen die Batterie mit der Dame und auch deren Mattzug perfekt vorbereiten, damit alles wunschgemäss klappt.“ A. Schönholzer: „Eine indirekte Halbbatterie mit zwei thematischen weissen Springern sieht man selten. Daraus ergeben sich auch zahlreiche Verführungen.“ A. Oestmann: „Die Aufgabe des Springers ist rasch umschrieben: Bahn frei für Weiss, Linie sperren für Schwarz.“

R. Schümperli Halbbatterie mit „Hinterstein“??
Ausdruck unbekannt, kenn ich nicht, nein.
Könnte das eventuell vielleicht sein,
eine andere Form von „Hinkelstein“?

Nr. 333, Dreizüger von Camillo Gamnitzer, Thèmes 64 1976, 3. Preis (Kg8 Lf7 Sd1 Sf3 Bb2 b4 b5 c5 g2 g4 = 10; S: Ke4 Ld8 Bd2 d3 f4 g3 g7 = 7)

Mit 1.Lc4? oder 1.Lb3? kann Weiss für seinen König den Weg nach e6 *bahnen* und so 4.Ld5 matt drohen. Dagegen, so glaubt man zuerst, ist Schwarz machtlos, aber dann sieht man die geistreiche Verteidigung 1. - Lh4! nebst 2. - g5 patt. Da hilft nur **1.La2! Lh4 2.Kf7 g5 3.b3!** Hebt das Patt auf und ermöglicht **3. - Kd5 4.Sc3** matt.

Die *Kombination Kling* wird also mit einem *Cheney-Loyd* erfolgreich beantwortet. Das weisse Vorgehen ist kein Inder, wie einige Löser gedacht haben, denn es fehlt das zugehörige *Abzugsmatt nach Anderssen*.

G. Schaffner: „Gehaltvolle Kombination von LK-Bristol-Drohung mit Läuferückstoss, Kling-Pattverteidigung und Cheney-Loyd-Nutzung mit raffinierter Verkürzung der weissen Deckungsreichweite von d5 nach c4. Typisch für den Genius Gamnitzer.“ R. Notter: „Da der sL aktiv nichts gegen die Drohung unternehmen kann, bleibt ihm nur, sich aus dem Spiel zu nehmen, und wird gekontert.“ W. Leuzinger: „Der sL muss überleben, hier reizvoll und vergnüglich dargestellt.“ S. Bomio: „Genial wie Weiss den Patt-Versuch (Kling-Verteidigung) auf ähnliche Weise (Läufer-Einsperrung) kontert.“ P. Hurni; „Sperr & Blockstein b2 ... bravo!“ R. Heckendorn: „Hirnen - hirnen und nochmals hirnen, bis endlich der Groschen fällt.“ A. Oestmann: „Wie du mir, so ich dir. Die Läufer auf dem Abstellgeleise.“ E. Erny: „Nebst dem Patt-Thema gefällt mir besonders, dass jede Figurenart von Weiss (L/K/B/S) zum Zuge kommt“.

R. Schümperli Ich denke doch: Wie du dir, so ich mir!
 Um Verstellung des eigenen L geht es hier.
 Der Schwarze versucht sich ins Patt zu schleichen,
 muss aber der Pattvermeidung weichen.

Gesamturteil:

G. P. Jenny: „Herzlichen Dank für das schöne Heft, wenn man bedenkt, dass noch ein Turnier dazwischen kam.“

Schlüsselzüge: Nr. 334: 1.Dh5! Nr. 335: 1.Dc8!

Lösungen zu den Selbstmattzweizügern der November-Ausgabe

A) Edith W. Baird, British Chess Magazine ca. 1892, Version, im Original steht der wSb5 auf b1 (W: Kc6 Db4 Te1 Tg5 La1 Ld7 Sb5 Sc2 Bc7 f3 g3 = 11; S: Ke5 Tb2 Tb3 Le3 Sf5 Bf6 = 6)

1.Sba3! (Zugzwang) **Txa3 2.Dc3+ Txc3** matt **1. - Txb4 2.Sc4+ Txc4** matt **1. - Tc3+ 2.Dc5+ Txc5** matt **1. - Td3 2.Dd6+ Txd6** matt. Dazu das gefällige Nebenspiel **1. - fxg5 2.De7+ Sxe7** matt. Die Königin der Schachkomponistinnen beweist ihr Können auch auf diesem Gebiet.

B)

Paul S. Valois, Gazeta Czeszochowska 1972, 2. Preis (W: Kh8 Dd7 Te5 Sf6 Bg5 h5 h7 = 7; S: Kf7 Df8 Ta5 Td3 La1 Lb1 Sb3 Sg8 Bd5 e7 h5 = 11; S; Ke5 Tb2 Tb3 Le3 Sf5 Bf6) 6)

Mit **1.Tf5!** fesselt Weiss seinen eigenen Springer und droht **2.hxg8D/L+ Dxcg8** matt. Schwarz verteidigt sich, indem er den wS wieder entfesselt, aber dieser antwortet dualvermeidend mit Abzug aus der Batterie: **1. - d4 2.Sd5+ Sf6** matt **1. - Tc3 (Td4) 2.Se4+ Sf6** matt. Speziell ist **1. - Sd4 2.Sxg8+! Sxf5** matt. **1. - Lxf6+ 2.Txf6+ Sxf6** matt erweist sich als Nebenspiel.

C)

Eeltje Visserman, Problemnoter 1957, Lob (W: Kd8 Da4 Tb6 Th1 Le3 Lh7 Sb2 Be7 g5 = 9; S: Kb1 Dg6 Tb8 Lc8 Lg1 Sg7 Bb7 c6 d7 = 9)

1.Ld2! mit Öffnung der Diagonale g1-b6 Es droht **2.Sd1+! Lxb6** matt. Schwarz vermeidet die Entfesselung seines Läufers mit **1. - c5!**, ermöglicht aber diejenige der schwarzen Dame: **2.Sd3+! Dxb6** matt. Antiform des Goethart-Themas..

Löserliste

Lösungen zur Oktober-Ausgabe haben eingesandt; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

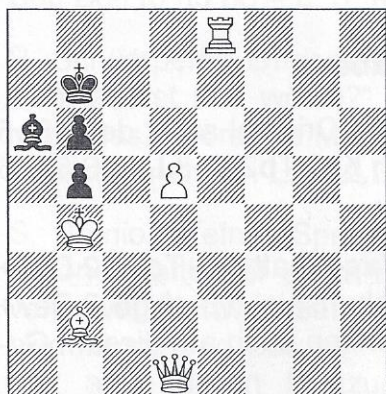
Kunsts(ch)achliches

Die Bedeutung des Brettrandes

Wenn es darum geht, einen Langschrittlern mehrere Felder weit zu bewegen, wird ihn ein erfahrener Löser ohne lange zu überlegen zuerst einmal in die Ecke oder an den Rand

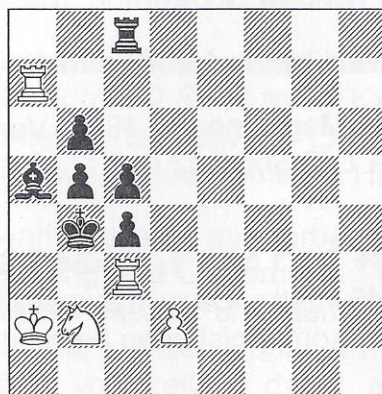
ziehen. Tatsächlich erfolgen die meisten solchen Züge auf diese Weise, und der Grund ist einleuchtend. Der Brettrand hilft dem Verfasser die Figur zu stoppen, so dass er zu diesem Zweck kein zusätzliche Material benötigt. Allerdings gilt auch hier, dass es keine Regel ohne Ausnahme gibt.

H. F. L. Meyer
Illustrates London News
1861



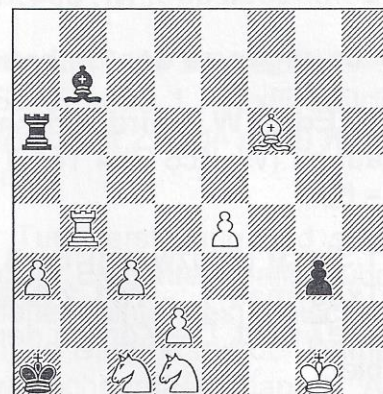
A) Matt in 3 Zügen

A. Kraemer, St. Schneider
und H. Grasemann
Schach-Express 1949



B) Matt in 4 Zügen

H. Grasemann
Schach-Express
1948



C) Matt in 4 Zügen

A) Wenn man diese Aufgabe noch nicht kennt und lösen will, denkt man wohl schnell daran, den wL zu ziehen und spielt ohne lange zu überlegen **1.Lh8!**. Damit hat man instinktiv den Schlüsselzug gefunden. Erst nach **1. - Ka7 2.Da1! Kb7 3.Dg7** matt kann dann auch der thematischen Gehalt erfasst werden, nämlich die *Bahnung* des wL für seine Dame. Nebenspiel: **1. - Kc7 2.Dc2+ Kd6/Kb7 3.Dc6/Dh7** matt.

B) Drei berühmte Namen stehen über dem Diagramm dieses Vierzügers. Er erhielt die 2. ehrende Erwähnung im Ring-Infomaltturnier.

Wer erkennt, dass der wTa7 abseits steht und auf die dritte Reihe zur Verstärkung seines weissen Kollegen gezogen werden muss, wird wohl aus dem Bauch heraus **1.Th7!** spielen. Das ist goldrichtig, aber erst eine genaue Untersuchung weist nach, warum das so ist. Das Auswahlprobespiel **1.Tg7? Th8 2.Tg3** (droht **3.Tb3+ cxb3+ 4.Txb3** matt) **Th3!** zeigt, dass der Schlüsselturm seinem Kollegen im Wege steht. Dasselbe gilt für die weiteren Probespiele **1.Tf7?** und **1.Te7?** Bei **1.Th7! Th8** dagegen folgt **2.Th3 Txb3**, und nun schlägt der Grundangriff **3.Txb3 c3 4.dxc3** matt durch, weil die Behinderung aus dem eigenen Lager weggefallen ist.

C) Dieser Vierzüger könnte dem Löser mit Bauchgefühl ein Schnippchen schlagen. Der sofort gespielte Grundangriff (Hauptplan). also das Probespiel, lautet: **1.Tb2?** (droht **2.Sb3** matt) **Txa3!** (nicht **1. - Ld5? 2.c4!**) Mit dem Vorplan **1.c4+ Txf6** wird der sT von a3 weggelenkt, aber nun tauchen drei neue Hindernisse auf, denn **2.Tb2** kann Schwarz mit a) Grundliniensach b) Besetzung der b-Linie oder c) Besetzung der 3. Reihe beantworten. Dagegen hat Weiss vier andere Lenkungen des sT zur Auswahl, aber nur eine ist richtig. Man sehe:

1.Ld4? Td6	2.c4+ Txd4	3.Tb2	a) und b) sind ausgeschaltet, aber 3. - Td3!	(c)
1.Le5? Te6	2.c4+ Txe5	3.Tb2	a) und c) sind ausgeschaltet, aber 3. - Tb5!	(b)
1.Lh8? Ta8	2.c4+ Txb8	3.Tb2	b) und c) sind ausgeschaltet, aber 3. - Th1+!	(a)

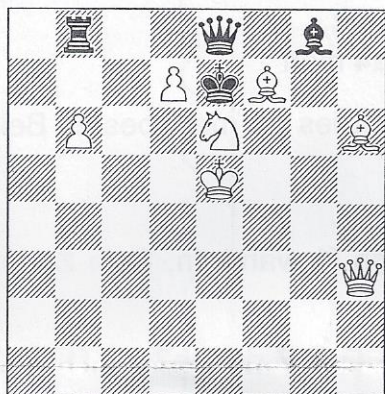
Nur **1.Lg7!** vermeidet alle drei Hindernisse, ist somit der Schlüsselzug. **1. - Tg6 2.c4+ Txb7 3.Tb2!** bel. **4.Sb3** matt. Instinktives Vorgehen mit 1.Lh8? zielt folglich daneben, was zu beweisen war.

Alle drei Beispiele stammen aus dem Buch, das wir in der Oktober-Ausgabe besprochen haben (Herbert Grasemann: „*Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte.*“ Neu herausgegeben und erweitert von Hanspeter Rehm und Stephan Eisert.)

Vor hundert Jahren

erschieden die nachfolgenden Meredith-Zweizüger. Lösen Sie selber und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit unserem Kommentar auf S. 8!

H. W. Bettmann
Gazette Times
1914



A) Matt in 2 Zügen

C. Mansfield,
Good Companion 1914,
1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

T. Salthouse
(nach F. T. Vance)
Falkirk Herald 1914

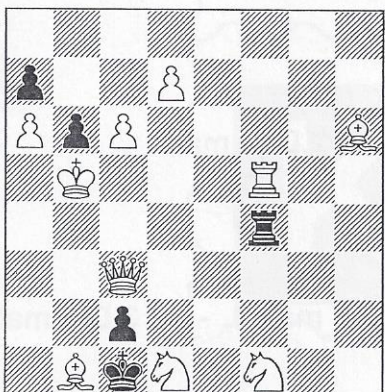


C) Matt in 2 Zügen

Plauderei für Einsteiger (124)

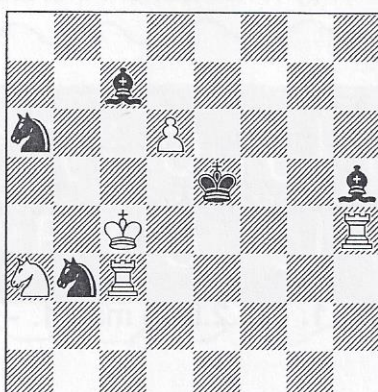
Längstzüger (Maximummer)

J. Hartong
Fairy Chess Review 1947



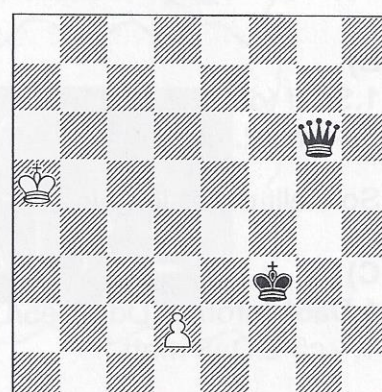
A) Selbstmatt in 2 Zügen
Längstzüger

H. P. Rehm
Feenschach 1966, 1. Pr.



B) Selbstmatt in 5 Zügen
Längstzüger

T. Leiss
Phénix 1995, 2. Pr.



C) Selbstmatt in 9 Zügen
Längstzüger

Schwarz muss stets den *geometrisch längsten* legalen Zug ausführen. Wenn mehrere gleichlange Züge möglich sind, darf frei ausgewählt werden. Die Abwehr von Schachgeboten auf den eigenen König kommt vor der Pflicht zur maximalen geometrischen Länge.

Die Längstzüger-Bedingung wird vorwiegend in Selbstmatt-Aufgaben angewendet

A)

1.Dg3!)Zugzwang)

1. - cxb1D+ 2.Sb2	Dxf5 matt	1. - cxd1D 2.c7	Dxd7 matt
1. - cxb1T+ 2.Db3	Txb3 matt	1. - cxd1T 2.Td5	Txd5 matt
1. - cxb1L 2.Dxd3	Lxd3 matt	1. - cxd1L 2.Df3	La4 matt
1. - cxb1S 2.Da3+	Sxa3 matt	1. - cxd1S 2.Dc3+	Sxc3 matt

H. P. Rehm: „Mir gefällt dieses frühe Meisterwerk, das die acht Umwandlungen auf zwei Feldern zeigt.“

B)

1.Kb5! Ld1 2.Tc5+ Saxc5 3.Th1 Lh5 4.Te1+ Le2 5.Kb4 La5 matt
Sbxc5 3.Sc4+ Kf6 4.Tf4+ K bel. **5.Tf3 6.La4** matt

H. P. Rehm: „Echomatts sind bei Längstzügern ziemlich selten. Dies ist mein bestes Beispiel.“

C)

Damit der weisse König mattgesetzt werden kann, muss er nach f1 wandern. Sein Bauer steuert vier Züge der schwarzen Dame.

1.Kb4! Db1+ 2.Kc3 Dh7 3.d3 Da7 4.Kd2 Dg1 5.d4 Dg8 6.Ke1 Da2 7.d5 Dh2 8.Kf1 Db8 9.d6 Db1 matt

Schwarzer Damen-Stern mit nur vier Steinen!

Wer nicht glaubt, dass die 6-Felder-Distanz b1–h7 länger ist als die 7-Felder-Distanz b1–b8 soll nachmessen.

Lösungen der Aufgaben auf S. 7

A)

1.Sd8! (droht 2.dxe8D matt) **Dxd8** (Txd8) / **Dxd7/Dxf7/Df8 2.De6/Dh4/Sc6/Lg5** matt.

Vier Blocks der schwarzen Dame in symmetrischer Anordnung.

B)

1.Sd7! (droht 2.Sb2 matt)

1. - Lc3 2.Lxb3 matt **1. - Td2 2.Dc3** matt **1. - Td4 2.Se5** matt **1. - d4 2.Dg8** matt

So stellt man sich einen Good Companion-Preisträger vor.

C)

1.Da5! (droht 2.Dd5/De5/Df5 matt) **1. - f2 2.Dd5** matt **1. - e2 2.De5** matt **1. - d2 3.Df5** matt
1. - c5 2.Da8 matt.

Dieses unvollständige Kegelspiel mit Seitenblick zu Fleck macht Spass.

Heinz Gfeller und Beat Wernly